



Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

1. QUARTAL 2019



... und das ist auch gut so! Foto: Bürke

Alferink zur Professorin ernannt

WWU Münster vergibt Professur an Münsteraner Chefärztin



Gemeinsam mit Prof. Dr. Dieter Seifert (l.) gratulierte Regionalgeschäftsführer Stephan Dransfeld (r.) Prof. Dr. med. Judith Alferink Foto: Echelmeyer

MÜNSTER. Stephan Dransfeld, Regionalgeschäftsführer der Alexianer Münster GmbH, konnte am 1. November 2018 Prof. Dr. med. Judith Alferink offiziell gratulieren.

Die Chefärztin des Alexianer-Krankenhauses in Münster hat eine Professur für Immunbiologie psychischer Erkrankungen an der Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) Münster erhalten. Zu ihren Schwerpunkten an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster gehört die Aufklärung über die Rolle der Immunantwort bei der Alzheimer Krankheit und bei Depressionen.

„Das ist in doppelter Hinsicht eine sehr erfreuliche Nachricht für die Alexianer Münster GmbH“, erklärt Dransfeld. „Wir freuen uns für Universitätsprofessorin Dr. Judith Alferink über die besondere Auszeichnung und sind stolz, mit ihr eine ausgewiesene Expertin im Bereich der Immunbiologie bei den Alexianern zu haben.“

Partnerschaft auf Augenhöhe

POTSDAM. Das Alexianer St. Josefs-Krankenhaus, die Oberlinklinik und das Evangelische Zentrum für Altersmedizin (EZA) wollen zukünftig noch enger kooperieren. Als „Christliche Kliniken Potsdam“ möchten die drei Einrichtungen ihre komplementären Leistungen verbinden.

„Durch die Bündelung unserer Kräfte sichern wir die Investitions- und Wachstumsfähigkeit unserer Häuser. Es entsteht ein neuer, zukunftsweisender Gesundheitsdienstleister, der neben dem Klinikum Ernst von Bergmann die Gesundheitsversorgung in der Region sichern wird“, so Andreas Barthold, Hauptgeschäftsführer Alexianer GmbH.

Mit dem Zusammenschluss, der für das dritte Quartal 2019 geplant ist, entsteht eine Partnerschaft auf Augenhöhe. Die beiden Träger, die Alexianer GmbH und der Verein Oberlinhaus, werden jeweils einen Gesellschaftsanteil von 50 Prozent halten. Die bisherige Zugehörigkeit der Kliniken zu den Trägern bleibt unverändert, die bekannten Leistungsangebote aller drei Einrichtungen stehen weiterhin uneingeschränkt zur Verfügung.

Alexianer und Oberlinhaus sind zusammen einer der größten Anbieter in der Region. An 14 Standorten mit knapp 1.100 Betten und Plätzen widmen sich mehr als 1.500 Mitarbeitende der Versorgung von jährlich 24.000



Gute Stimmung bei der Information über den Zusammenschluss: Michael Kögel, Geschäftsführer Evangelische Frauenhilfe in Brandenburg, Andreas Barthold, Hauptgeschäftsführer Alexianer GmbH, Andreas Koch, kaufmännischer Vorstand Oberlinhaus, Gerald Oestreich, Interimgeschäftsführer Oberlinklinik, Oliver Pommerenke, Regionalgeschäftsführer Alexianer St. Josef Potsdam GmbH und Geschäftsführer Evangelisches Zentrum für Altersmedizin Foto: Stengl

stationären und 90.000 ambulanten Patienten sowie der Pflege und Assistenz in Tageseinrichtungen und Seniorenheimen. ✕ (bs)

Neue OP-Säle durch Modulanbau

MÜNSTER. In einer spektakulären Aktion wurden Ende August 2018 mehrere Gebäudemodule an das münsterische Clemenshospital angebaut, um unter anderem Platz für zwei neue Operationssäle zu schaffen.



In einer mehrtägigen Aktion wurden die Gebäudemodule montiert Foto: Abel

Zwar ist einer der älteren Säle im Zuge der Baumaßnahmen weggefallen, an seiner Stelle wurde jedoch eine moderne Umkleidesituation geschaffen, die den Mitarbeitern und dem Arbeitsfluss unmittelbar zugutekommt. Durch den zusätzlichen Saal lassen sich Operationen besser planen und die Mitarbeiter haben verlässlichere Arbeitszeiten, ohne dass Mehrarbeit entsteht. Die Erweite-

rungsmaßnahmen bieten neue Möglichkeiten, mehr OP-Leistungen zu erbringen und OP-Termine frühzeitiger und schneller zu vergeben. Auch in Bezug auf den Rettungsdienst ist das Clemenshospital stärker aufnahmebereit. Die Maßnahme sichert zudem den Standort als Teilnehmer im Verletzungsarten-Verfahren der Deutschen gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV). ✕ (mb)

Die Welt der Medizin auf einen Wisch

Neues Onlineangebot zum Informieren und Lernen

MÜNSTER. Für jede Situation die passgenaue Wissensdosis – das ist das Motto der digitalen Wissensdatenbank eRef rund um medizinische Fachthemen aus dem Verlags-haus Thieme. Alexianerweit gibt es für Mitarbeitende einen kostenlosen Zugang.

Der Thieme-Verlag bietet eine umfangreiche Wissensdatenbank an, die vor allem in der Facharztweiterbildung

oder im Bereitschaftsdienst hilfreich, aber auch für Pflegende, Medizincontroller, Qualitätsmanager und andere Interessierte spannend ist.

Seit Januar steht der Zugang zur Verfügung, den man entweder offen über das Alexianer-Netz unter eref.thieme.de oder aber personalisiert mittels Registrierung auch von zu Hause und unterwegs nutzen kann – etwa ganz bequem auf dem

Smartphone oder Tablet. Damit ist das Angebot nur einen Klick oder Wisch entfernt.

Das eRef bietet für die Recherche eine große Auswahl an E-Books und E-Journalen – egal ob zur Inneren Medizin, Neurochirurgie oder Palliativmedizin. Unterstützt wird dies durch eine intelligente Volltextsuche, eine Bilddatenbank sowie kompakte Begriffsübersichten, die zu Krankheits-

bildern, Symptomen, Wirkstoffen und Klassifikationen informieren.

Im persönlichen Bereich stehen ein Lerntrainingscenter zur Vorbereitung der Facharztprüfung sowie CME-zertifizierte Fortbildungen zur Verfügung. Schon jetzt gibt es mit CNE.online ein ähnliches Angebot für Pflegende. Weitere Vorteile: In individuellen „Cockpits“ zu verschiedenen Themen können zusätzlich zu redaktionellen Inhalten auch eigene Notizen, Standards, Leitlinien, Checklisten und Weiteres griffbereit abgelegt werden.

Mehr Informationen über die Funktionalitäten sowie zur Nutzung des eRef finden sich im Intranet. ✕ (jf)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer GmbH
Alex Hoppe (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
7. Jahrgang, 1. Quartal 2019

REDAKTION

Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55155
E-Mail: redaktion@alexianer.de

Redaktionsleitung:
Timo Koch (tk),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:
Inga Hagemann (ih),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Julia Rickert (jr),
Janis Fifka (jf)

Lokalredaktionen:
Aachen: Manuela Wetzler (mw)
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bürhke (mb),
Marina Müggenborg (mü)
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)
Sachsen-Anhalt: Marika Höse (mh)

DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Str. 26
33100 Paderborn

GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Soweit in dieser Ausgabe die männliche Form benutzt wird, sollen damit selbstverständlich auch Frauen angesprochen werden.

AUFLAGE

11.905 Exemplare

Alexianer-Aufsichtsrat verstärkt



Pfarrer und Dekan Frank M. Scheele

MÜNSTER. Das Kuratorium der Stiftung der Alexianerbrüder freut sich, mit Pfarrer Frank M. Scheele und Professor Dr. Hubert Serve zwei neue Mitglieder im Aufsichtsrat der Alexianer GmbH begrüßen zu dürfen. Seit Mitte 2018 beraten und unterstützen sie das Kontrollgremium mit ihrer spezifischen beruflichen Erfahrung und Fachlichkeit. Pfarrer und Dekan Frank M. Scheele



Prof. Dr. med. Hubert Serve Fotos: privat

wurde 1954 in Braunschweig geboren. Er war 23 Jahre alt, als er getauft wurde und hat sich seitdem immer mehr der Kirche verbunden gefühlt. Im Jahr 1999 begann Pfarrer Frank M. Scheele – zunächst berufsbegleitend – ein Theologiestudium, 2008 wurde er zum Priester geweiht. Bereits kurz nach der Priesterweihe übernahm er 2009 zum ersten Mal Verantwortung für eine Pfarrgemeinde in Berlin. Heute arbeitet

er als Pfarrer der katholischen Pfarrgemeinde „Maria unter dem Kreuz“. Zusätzlich ist er in verschiedenen Führungsgremien des Erzbistums Berlin tätig, unter anderem als Vorstandsvorsitzender der Adör (Vertreter des Erzbistums und Minderheitsgesellschafters des St. Hedwig-Krankenhauses).

Professor Dr. med. Hubert Serve, geboren 1962 in Backnang, hat in Heidelberg studiert und promoviert. Nach verschiedenen klinischen Ausbildungsstationen in München, Ulm, New York und Berlin war er zunächst als Oberarzt und ab 2002 als Professor für Innere Medizin und Hämatologie am Universitätsklinikum in Münster beschäftigt. Seit 2007 ist er Direktor und Leiter der Medizinischen Klinik II am Universitätsklinikum in Frankfurt mit den Schwerpunkten Hämatologie, Onkologie, Rheumatologie und Infektiologie sowie Vorstand der Hessischen Krebsgesellschaft. Professor Dr. Serve ist verheiratet und hat drei Kinder. ✕ (tk)

Schüchtern, aber hungrig

Tiergestützte Therapie in der Forensik wird ausgebaut



Rotbunt und mittlerweile ausgewachsen: die Schweine der Christophorus Klinik Foto: Echelmeyer



Züchterfamilie Düsing mit Mitarbeitern der Klinik Foto: Bentler

oder für ein anderes Lebewesen sorgen sind dabei wichtige Bausteine. Zudem stehen Tiere den verurteilten Rechtsbrechern vorbehaltlos gegenüber.

Aufgezogen wurden die Schweine von Hobbyzüchter Werner Düsing aus Schöppingen, der es sich nicht nehmen ließ, seine Ferkel persönlich abzuliefern. ✕ (ce)

Die Zukunft in der Pflege im Gespräch



Angeregte Diskussionen im Plenum auf der Zukunftswerkstatt Bildung und Pflege Foto: Berse

MÜNSTER. „Die Jugend von heute liebt den Luxus, hat schlechte Manieren und verachtet die Autorität. Sie widersprechen ihren Eltern, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.“

Sokrates schien schon vor über 2.400 Jahren zu wissen, wie die Jugend tickt. Aber stimmt das wirklich bis heute? Nicht nur in der Gesellschaft sind die sogenannten „Generationen Y und Z“ ein vielfach diskutiertes Thema, sondern auch bei der Alexianer-Zukunftswerkstatt Bildung und Pflege.

Gerrit Krause, Leiter Referat Pflege- und Prozessmanagement, begrüßte im November 2018 bei der zweitägigen Veranstaltung in Münster rund 70 Experten und Führungskräfte. Dazu gesellten sich

auch Studenten des im Wintersemester 2018 gestarteten FOM-Kooperationsstudienganges „Pflege“. Sie alle verfolgten zahlreiche praxisnahe Vorträge, unter anderem von Dominik Dautzenberg (Alexianer Aachen), Peter Ahaus (Zentralschule für Gesundheitsberufe St. Hildegard Münster), Sabrina Roßius (Alexianer Berlin-Hedwigshöhe) und Rebecca Kanthak (Alexianer Sachsen-Anhalt) und diskutierten anschließend die zukünftigen Anforderungen an den Beruf und über die zunehmende Digitalisierung der Pflege. Um den Blick weiter auf das Thema zu schärfen, wurde die verbundweite Arbeitsgruppe „Generationen Pflege“ gegründet. ✓

Tobias Berse
Referent Referat Pflege- und Prozessmanagement
Alexianer GmbH

Chefarztwechsel

Dr. med. Jens Königer trat Nachfolge von Professor Derwahl an

BERLIN. Zum 1. Januar 2019 hat Dr. med. Jens Königer die chefarztliche Leitung der Klinik für Innere Medizin, mit den Schwerpunkten Gastroenterologie, Hämatologie-Onkologie, Diabetologie und Palliativmedizin, im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus übernommen. Dr. Königer tritt die Nachfolge von Professor Dr. med. Karl-Michael Derwahl an, der die Klinik 18 Jahre lang leitete.

Dr. Königer ist bei den Alexianern kein Unbekannter. Bereits von 2008 bis 2012 arbeitete er im Krankenhaus Hedwigshöhe, zunächst als Assistenzarzt und später als Oberarzt.

Vor seinem erneuten Wechsel zu den Alexianern arbeitete Dr. Königer als Chefarzt in der Klinik für Innere Medizin, mit Gastroenterologie und



Dr. med. Jens Königer Foto: Heymach

Diabetologie, im DRK-Krankenhaus in Luckenwalde und in der Inneren Medizin im Evangelischen Krankenhaus Lutherstift in Seelow. Er ist Facharzt für Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Gastroenterologie und der Zusatzbezeichnung Palliativmedizin. Seine besonderen Tätigkeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes. ✓ (stm)

Ich habe da keine Frage

Ethische Denkanstöße



Sind wir fraglos zufrieden?

In den vergangenen Jahren erreichten die Redaktion regelmäßig Fragen zu ethischen Themen. Oft waren sie sehr praxisbezogen und konkret. Für diese Ausgabe der Alexianer Zeitung liegt erstmalig keine Frage von Leserinnen oder Lesern vor. Ein Rätsel, für das mehrere Lösungen in Frage kommen. Es könnte sein, dass alle wichtigen ethischen Fragen des Arbeitsalltags inzwischen beantwortet sind und sich keine neuen stellen. Immerhin sind seit 2015 in dieser Rubrik zahlreiche Artikel erschienen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mit ihrer beruflichen Situation, dem Umgang mit Patienten und Klienten, Bewohnern, Gästen und Angehörigen, mit der Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen und mit den Alexianern insgesamt einfach zufrieden. Das wäre toll. Es könnte auch sein, dass die bisherigen

Antworten nicht zufriedenstellend waren, womit sich zwar nicht alle Fragen beantwortet hätten, wohl aber ein anderer Adressat gesucht wird. Es könnte auch sein, dass es sehr wohl ethisch relevante Fragen gibt, aber das Medium des Zeitungsartikels nicht als das am besten geeignete gesehen wird. Das wäre zum Beispiel bei unternehmensethischen Fragen denkbar – oder bei Fragen, die sehr heikel sind, weil sie Vorgesetzte oder Kollegen betreffen. Mit Blick auf die weitere Zukunft der Rubrik freut sich die Redaktion über jede Antwort, die hilft, das Rätsel zu lösen. ✓ (rs)

Haben Sie auch eine Ethikfrage?

In dieser Rubrik beantworten wir sie Ihnen. Schreiben Sie einfach eine Mail an: redaktion@alexianer.de. Ihre Fragen werden anonym veröffentlicht.

Orientierung in bewegten Zeiten

Tagung der Eingliederungshilfe in Berlin



Die Teilnehmer beim abendlichen Rundgang durch Berlin Foto: Beuth-Heyer

BERLIN. Rund 50 Fach- und Führungskräfte aus der Eingliederungs- und Jugendhilfe der Alexianer tagten am 21. und 22. Februar 2019 in Berlin. Gastgeber war die Region Berlin-Weißensee.

Mit 58 Plätzen ist der dortige Wohnverbund zwar die kleinste Eingliederungshilfeeinheit im Alexianer-Verbund – für Berliner Verhältnisse ist der Wohnverbund jedoch groß.

Unter dem Tagungsmotto „Orientierung in bewegten Zeiten“ hatte Jürgen Amberg, Koordinator Unternehmensentwicklung Eingliederungs-

und Jugendhilfe, ein volles Programm zusammengestellt und spannende Referenten eingeladen.

Der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung Jürgen Dusel, machte deutlich, dass Inklusion und Demokratie zwei Seiten derselben Medaille seien, eine Demokratie also immer inklusiv denken und handeln müsse. In diesem Sinne wurde zum Beispiel über den aktuellen Stand zum Bundesteilhabegesetz diskutiert, Best-Practice-Beispiele aus dem Alexianer-Verbund wurden vorgestellt. ✓ (ih)

Azubis gesucht!

Von Köchen bis Krankenpflegern

BERLIN. Es ist zunehmend eine größere Herausforderung, Auszubildende für verschiedenartige Ausbildungsplätze zu finden. Die Suche wird aufwendiger, um den Bedarf mit qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern zu decken. Dies gilt sowohl für die Pflegeausbildung als auch für Berufsgruppen aus Verwaltung und den Dienstleistungsbereichen. Hinzu kommt, dass viele Schulabgänger unklare Vorstellungen von Berufen und Ausbildungen haben. Daher geht die Personalabteilung der Alexianer Service GmbH mit Partnern aus den Einrichtungen der östlichen

Region für ihren Wirkungsbereich auf verschiedenen Wegen auf die „Jagd“ nach zukünftigen Kolleginnen und Kollegen.

Neben Marketingaktionen in den weiterführenden Schulen werden regelmäßig Ausbildungsforen genutzt. Auch bei Vereinen, die sich um die Integration von Flüchtlingen kümmern, sind die Alexianer aktiv und werden bei ihrer Suche nach jungen Talenten für die zu besetzenden Stellen ebenfalls fündig.

Im Februar 2019 wurde wieder ein klassischer Baustein der Azubisuche genutzt: Eine Ausbildungsmesse mitten

im Zentrum von Berlin, zu der die junge Zielgruppe von der Berliner Zeitung in das legendäre Café Moskau eingeladen wurde. Um Interessenten für die Alexianer-Ausbildungsangebote warb hier die Alexianer Agamus GmbH Seite an Seite mit Lehrkräften und Schülern der Alexianer Akademie für Gesundheitsberufe Berlin-Brandenburg sowie Praxisanleitern aus den Berliner Krankenhäusern und aus Potsdam.

Die nächsten Projekte, Schulabgänger auf die vielfältigen Berufsbilder bei den Alexianern aufmerksam zu machen, sind bereits in Arbeit. Dank des großen Engagements aller Beteiligten wird es gelingen, alle Ausbildungsstellen dieses Jahres mit motivierten Bewerbern zu besetzen. ✕

Kirsten Krupa
Referentin für Personalmarketing und
Ausbildungsbetreuung, Alexianer Service GmbH

Neuer LHKM in Betrieb genommen



Der LHKM ist auf dem modernsten Stand der Technik
Foto: Bührke

MÜNSTER. Ein neuer Linksherzkatheter-Messplatz (LHKM) erweitert das medizinische Spektrum des münsterischen Clemenshospitals, dadurch wird der Standort als Notfallkrankenhaus weiter ausgebaut und gestärkt.

Der LHKM ermöglicht unter anderem die Darstellung und – falls notwendig – das Aufweiten verengter Herzkranzgefäße.

Durch den LHKM wurden zum einen neue Stellen geschaffen, zum anderen konnten aber auch interessierte Mitarbeiter mit entsprechender Qualifikation und Erfahrung innerhalb der Klinik wechseln.

Dank einer umfassenden und frühzeitigen Planung konnten Mitarbeiter ohne die entsprechenden Vorkenntnisse durch Fortbildungen und Hospitationen perfekt auf ihren neuen Arbeitsplatz vorbereitet werden.

Der LHKM wurde in einem neuen Modulanbau untergebracht, in dem – eine Etage über dem LHKM – auch zwei neue OP-Säle eingerichtet wurden. ✕ (mb)

Schilddrüsenchirurgie ohne sichtbare Narbe

Erfolgreiches erstes Jahr seit Einführung der neuen TOETVA-Methode

KREFELD. Vor gut einem Jahr hat PD Dr. Elias Karakas, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Endokrine Chirurgie des Krankenhauses Maria-Hilf Krefeld, eine neue Möglichkeit entwickelt und erstmalig in Deutschland realisiert. Er führt Operationen im Halsbereich durch, ohne sichtbare Narben zu hinterlassen.

Die Schilddrüse wird bei der sogenannten TOETVA-Methode (TOETVA – Trans Oral Endoscopic Thyroidectomy Vestibular Approach) nicht mehr über einen Halsschnitt operiert, sondern über einen Zugang im Bereich der Innenseite der Unterlippe. Neben der sehr viel schnelleren Wundheilung



Chefarzt PD Dr. Elias Karakas mit Sandra Koberstein, die sich äußerst zufrieden über ihre Schilddrüsen-OP ohne Narbe am Hals zeigt
Foto: Lammertz

der Mundschleimhaut liegt der Fortschritt darin, dass dieser Eingriff keine sichtbaren und störenden Narben im Sichtbereich des Halses hinterlässt. Im ersten Jahr seit Einführung profitierten bis Ende 2018 insgesamt 40 Patienten von dieser Methode. Sandra Koberstein

ist eine dieser Patienten, die diesen innovativen Schritt gegangen ist. Ihr war von vornherein klar, dass sie für die dringend notwendige Operation keinen Halsschnitt wollte. Deshalb machte sie sich selbst schlau und stieß im Internet auf die neue Methode. Bereits einen Tag nach der Operation durch Dr. Karakas und sein Team fühlte sich die junge Frau schon wieder fit, musste aber zur Kontrolle noch einen weiteren Tag im Krankenhaus bleiben. Heute sagt sie selbst, die absolute richtige Entscheidung getroffen zu haben, jetzt im Halsbereich narbenfrei zu sein und, dass die sehr belastende Schilddrüsenerkrankung erfolgreich behandelt werden konnte. ✕ (fj)

„Pura Vida“ und roter Teppich für Stars und Sternchen

Erstklassige Mitarbeiter verdienen eine erstklassige Feier



Roter Teppich, edle Beleuchtung und Paparazziwände – ein so besonderer Empfang erfreute die Gäste
Foto: Peter

BERLIN/KÖLN: Unter dem Motto „Pura Vida“, das so viel wie pures Leben heißt, wurde am 18. Januar 2019 im Alexius-Gebäude des St. Joseph-Krankenhauses in Berlin-Weißensee traditionell das neue Jahr für alle Mitarbeiter der Alexianer Agamus Ost gefeiert.

Das zurückliegende Jahr war nicht einfach, somit sollte das karibische Flair etwas Leichtigkeit vermitteln. Mit einer positiven Lebenseinstellung werden schwierige Zeiten einfacher. Dies in der

Hoffnung, dass das Gefühl lange anhält und Motivation für den Arbeitsalltag ist. Am 15. Februar folgte die erste „Agamus et Celebramus“ im Dominikus-Brock-Haus in Köln. Schon eine halbe Stunde vor dem offiziellen Einlass bildete sich eine Schlange am roten Teppich, der als Symbol der Wertschätzung ausgelegt war. Nach und nach führen die Busse mit den Mitarbeitern aus Krefeld, Aachen und Münster vor. Die mit einer VIP-Karte ausgestatteten Mitarbeiter wurden, wie gewohnt,

durch die „Sternchen“ der Chefetage mit einem Glas Sekt in Empfang genommen. Um die Kolleginnen und Kollegen auch bildlich ins rechte Licht zu rücken, stand für jedermann nutzbar eine Fotobox bereit. So wurden mehr als 500 Fotos geschossen, die an einen tollen Abend erinnern. Dankeschön an alle Beteiligten für die unvergesslichen Abende! Und auch im kommenden Jahr wird wieder mit zahlreicher Unterstützung gerechnet. ✕

Hendrik Vliem, Geschäftsführer, Alexianer Agamus GmbH

Neue Räume und Technik in Münster

Institut für Fort- und Weiterbildung wächst

MÜNSTER. Die Angebote des Institutes für Fort- und Weiterbildung sind nicht nur in Berlin beliebt, sondern stoßen auch in den westlichen Regionen der Alexianer auf rege Nachfrage. Deshalb bietet das Institut schon seit einiger Zeit Veranstaltungen an verschiedenen Orten in Münster und Köln an.

Nun eröffnet es in Münster eine Zweigstelle (Dependance) mit eigenen Räumlichkeiten. Auf 470 Qua-

dratmetern ist nach einer aufwendigen Umbauphase ein modernes Bildungszentrum entstanden.

Die neuen Räume liegen direkt gegenüber dem Hauptbahnhof und sind damit für Mitarbeitende und externe Gäste hervorragend erreichbar. Neben den bekannten inhaltlichen Schwerpunkten (Psychiatrie- und Führungskräfte Trainings) setzt das Institut mit dem Angebot medizinischer Simulationstrainings

einen weiteren Schwerpunkt. Solche Trainings, die in der Luftfahrt Standard sind, helfen, sich auf komplexe Anforderungen in der Praxis vorzubereiten oder herausfordernde Situationen als Team zu üben. Beispiele finden sich etwa in der Notfall- und Intensivmedizin, in der Geburtshilfe und Pädiatrie.

Zeitgleich mit dem Start in den neuen Räumen wird auch das Anmeldeverfahren für die Kurse modernisiert.

Mitarbeitende können im Internet oder Intranet das gesamte Fort- und Weiterbildungsangebot durchsuchen und sich online anmelden oder einen Platz reservieren.

Das neu gestaltete Portal „Bildung und Karriere“ (Intranet) wird zukünftig auch die Möglichkeit bieten, ein eigenes Fortbildungskonto zu verwalten und sich über interne (und externe) Stellenausschreibungen zu informieren. Aktuell ist der Probebetrieb in den beiden Pilotregionen Münster und Münster-Misericordia gestartet. ✓

Arno Fuhrmann
Leiter Referat Personalentwicklung
Alexianer GmbH

Tischkicker für das Martinistift – spielerisch Vertrauen und Teamgeist aufbauen

MÜNSTER. Das Alexianer Martinistift verfolgt seit über 100 Jahren das Ziel, Kinder und Jugendliche, die aus dem sozialen Netz herausgefallen sind, aufzufangen und ihnen bestmögliche Unterstützung für den Alltag anzubieten.

Für die stationären und teilstationären Angebote ist es von hoher Bedeutung, den Kindern und Jugendlichen Offerten für die Freizeit zu bieten, bei denen sie mit Gleichaltrigen und Betreuern ein Stück Normalität erleben. Auf diese Weise können soziale Kompetenzen vermittelt werden.

Das gemeinsame Spiel begeistert zudem alle Altersgruppen, Ethnien und Geschlechter. So kann es gelingen, die Jugendlichen wieder zum Lachen zu bringen und den Umgang miteinander spielerisch einzuüben. Es entsteht Vertrauen in die Mitmenschen.

Ein bei Jung und Alt sehr beliebter Freizeitspaß ist Tischfußball. Nicht nur in Kneipen und Büros erfreuen sich die robusten Kicker großer Beliebtheit, sondern auch in zahlreichen Kinder- und Jugendeinrichtungen.

Der Wunsch nach Tischkickern kam auch im Martinistift auf. Vor diesem Hintergrund entstand die Idee einer Bewerbung bei der Aktion Lichtblicke e.V. Diese hatte zu Weihnachten Vereine, karitative Einrichtungen und weitere Institutionen aufgerufen, sich mit ihren Bedarfen an Geld- oder Sachspenden zu bewerben. Und das haben die Alexianer, verbunden mit dem Gedanken an die Tischkicker, getan.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Stolze 5.000 Euro erhält das



Gemeinsames Kickern verbindet einen hohen Funfaktor mit einer exzellenten Förderung des Miteinanders und des sozialen Verhaltens

Foto: Hinz

Martinistift nun von der Aktion Lichtblicke e.V. für die Anschaffung von geeigneten Kickern.

Dafür an dieser Stelle nochmal ganz herzlichen Dank! ✓

Dr. Martina Klein
Leitung Fundraising, Alexianer GmbH

Neuer Ärztlicher Direktor im St. Hedwig-Krankenhaus



Prof. Dr. med. Ralf Tunn Foto: Heymach

BERLIN. Professor Dr. med. Ralf Tunn, Chefarzt der Klinik für Urogynäkologie und Koordinator des Deutschen Beckenbodenzentrums (DBBZ), ist zum Ärztlichen Direktor im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus ernannt worden.

Professor Tunn folgt damit auf Professor Karl-Michael Derwahl, ehemaliger Chefarzt der Klinik für Innere Medizin, der zum 31. Dezember 2018 in den

Ruhestand gegangen ist. In seinen insgesamt 14 Jahren als Ärztlicher Direktor hat das Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus große Veränderungen erfahren und sich konstant weiterentwickelt.

Zu den Aufgaben des Ärztlichen Direktors gehören unter anderem, die Interessen der leitenden Krankenhausärzte zu vertreten und für die Zusammenarbeit mit niedergelassenen

Ärzten und anderen Krankenhäusern zu sorgen.

Weitere Schwerpunkte sind die Durchsetzung einer hohen medizinischen Behandlungsqualität, die Integration von innovativen Verfahren sowie die Koordinierung von klinikübergreifenden qualitätssichernden Maßnahmen zur medizinischen Weiterentwicklung des Krankenhauses. ✓ (stm)

Deeskalation als Managementaufgabe in der Psychiatrie

Implementierung des Präventionskonzeptes ProDeMa® im St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

BERLIN. Vor dem Hintergrund eines steigenden Gewaltpotenzials innerhalb der Gesellschaft sehen sich Ersthelfer, Rettungskräfte und Kliniken zunehmend mit Übergriffen konfrontiert. So ergab eine Studie der Ruhr-Universität Bochum, dass allein jeder achte Retter Opfer körperlicher Gewalt ist.

Auch in der Psychiatrie ist eine Zunahme der Gewaltbereitschaft messbar: Von 2010 bis 2017 hat sich die Zahl der Gewaltvorfälle im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee in Relation zur Fallzahl verdoppelt. Dieser Entwicklung begegnet das Haus mit der Implementierung des zertifizierten und von den Unfallkassen und Berufsgenossenschaften anerkannten Professionellen Deeskalationsmanagements (ProDeMa).

WAS IST PRODEMA?

ProDeMa ist ein umfassendes, mehrfach evaluiertes, patentiertes und urheberrechtlich geschütztes Präventionskonzept zum professionellen Umgang mit Gewalt und Aggression. Es dient der Verhinderung aggressiver

Verhaltensweisen beziehungsweise vermindert deren Entstehung. Eskalationen werden durch professionelle Grundhaltungen im Umgang mit Aggressionen und durch spezialisierte verbale Deeskalationstechniken vermieden. Verletzungen von Personal

„Wir begreifen Deeskalation als Managementaufgabe, denn die Sicherheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unserer Patientinnen und Patienten hat für uns höchste Priorität.“

Dr. med. Iris Hauth

und Patienten bei An- oder Übergriffen werden durch verletzungsfreie Abwehr- und Fluchttechniken sowie entsprechende Immobilisationstechniken verhindert.

WARUM PRODEMA?

Dieses Deeskalationsmanagement fokussiert sich nicht nur auf Mitarbeitende, sondern dient in besonderer Weise auch den Patienten. Mitarbeiter, die die viertägige ProDeMa-Schulung absolviert haben, sind in der Lage, professionell mit herausfordernden Verhaltensweisen umzugehen.

Sieht sich der Mitarbeitende mit einem scheinbar aggressiven Verhalten konfrontiert, ist er darin geschult, die Ursachen dieses Verhaltens gemeinsam mit dem Patienten herauszuarbeiten. Durch das videogestützte Situationstraining erlernen Mitarbeiter

Gesprächstechniken, die den Patienten, der den Kontakt zu sich und seiner Umwelt verloren hat, wieder zu sich zurückführen.

War die Deeskalation erfolgreich, bietet sich dem Patienten die Chance, auf Lösungen, die auf eigenen Erfahrungen beruhen, zurückzukommen oder neue Lösungsstrategien zu entwickeln. Folglich wird die Gewaltspirale aufgebrochen, es existiert nun kein Grund mehr, in der Gewalt zu verharren. Somit sind Mitarbeiter und Patient besser geschützt. Seit Oktober 2018 ist Friedemann Krispin

als Krankenpfleger und ausgebildeter ProDeMa-Trainer in der Klinik tätig ist. Im Dezember 2018 wurde das Präventionskonzept im Rahmen eines Kick-off-Meetings vorgestellt. Seit Februar 2019 sind berufsübergreifend alle Mitarbeitenden mit Patientenkontakt dazu verpflichtet, eine ProDeMa-Schulung zu absolvieren. ✕

Dr. med. Iris Hauth, Regionalgeschäftsführerin
Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH
und Ärztliche Direktorin
St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

PRODEMA® IN DEN HÄUSERN DES ALEXIANER-VERBUNDES

Anfang 2011 war das Alexianer Krankenhaus Aachen das erste Haus des Alexianer-Verbundes, das das Professionelle Deeskalationsmanagement (ProDeMa) einführte. Die Alexianer Köln/Rhein-Sieg folgten im Jahr 2018. Seit Februar 2019 ist das Präventionskonzept im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee implementiert. ✕

Montag ist Alexianer-Tag

Erste Zahlen nach dem großen Webseiten-Relaunch

MÜNSTER. Die Alexianer haben seit rund drei Monaten einen neuen Webauftritt. Was die Mehrzahl der Besucherinnen und Besucher interessiert? Das Leistungsangebot und die Karriereseiten stehen bei den digitalen Gästen hoch im Kurs.

Pünktlich zum Nikolaus 2018 lagen die neuen Webseiten mit einem frischen Design, einer neuen Alexianer-Bildsprache sowie authentischen Einblicken in die Arbeit aller Regionen und Arbeitsfelder unter dem Dach der Alexianer im Stiefel. Zeit, einen ersten Blick auf die Zahlen zu werfen.

GROSSES INTERESSE

Stolze 460.300 Besucherinnen und Besucher hatten die Alexianer-Seiten – von Köln bis Berlin und von Aachen bis Sachsen-Anhalt – insgesamt zu verbuchen. Auf den Seiten der Holding gab es allein rund 46.160 Besuche, die wiederum 211.200 Seitenklicks zur Folge hatten.

Die täglichen Spitzenwerte variieren dabei in den Regionen von 200 bis zu 1.600 Besucherinnen und Besuchern. Besonders beliebt beim Surfen auf den Seiten sind das Leistungsangebot und die Karriereseiten. Dabei ist der Montag mit Abstand der digitale Alexianer-Tag. Zu drei Vierteln werden die Seiten über Suchmaschinen statt über den Direktaufruf besucht. Tablets und Smartphones führen mittlerweile klar das Feld der Endgeräte an. Kein Problem dank des neuen Designs, das extra für diesen Trend optimiert wurde. Auch in Japan, Kanada, Südafrika und den Vereinigten Staaten gibt es Interesse an den Alexianern. Kurios, aber nicht immer von ungefähr, denn die „Alexian Brothers“ gibt es auch in Übersee. Und wer weiß, vielleicht kommen einige dieser Besucherinnen und Besucher eines Tages durch die ganz normale Eingangstür in eine der Alexianer-Einrichtungen hierzulande. ✕ (jf)

Baustart am Kölner Alexianer-Krankenhaus in Sicht



KÖLN. Noch in diesem Jahr werden am Alexianer-Fachkrankenhaus Köln umfassende Bauarbeiten am Ostflügel des Gebäudes starten. Für geschätzte 17 Millionen Euro soll nach Abriss des rund 50 Jahre alten Gebäudeteils ein komplett neuer Haustrakt entstehen.

„Eine solche Maßnahme bietet uns die Möglichkeit, unsere konzeptionelle Weiterentwicklung auch architektonisch zu unterstützen, zum Beispiel

durch die zukünftig bessere Teilbarkeit von Stationen in offene und geschützte Bereiche je nach aktuellem Bedarf“, begründet Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe die notwendige Großbaustelle auf dem Kölner Alexianer-Gelände. Die finanziellen Mittel werden vom Träger des Krankenhauses, der Stiftung der Alexianerbrüder, aufgebracht. Den fertigen Neubau wird die Alexianer Köln GmbH später mieten und dadurch refinanzieren. ✕ (kv)



An den Alexianern kam niemand vorbei Fotos: Koch



Über den roten Teppich zu den Alexianern

Über den roten *Teppich* zu den Alexianern

BERLIN. Insgesamt sechs Tage, knapp 15.000 Teilnehmer auf zwei Veranstaltungen und eines sofort im Blick: die Alexianer. Exklusiv und unmittelbar am Eingang.

Ende November 2018 hatte die DGPPN (Deutsche Gesellschaft für

Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde) zum europaweit größten Fachkongress der psychischen Gesundheit nach Berlin eingeladen.

Rund 650 Einzelveranstaltungen und 1.500 Referenten boten einen

umfassenden Überblick über die aktuellen Entwicklungen auf den Gebieten Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde. Wie bereits in den Jahren zuvor waren auch wieder die Alexianer – mit einem 16 Quadratmeter großen,

äußerst exponiert gelegenen Messestand – vertreten.

Ebenfalls Ende November präsentierten sich die Alexianer auf der JOBMEDI, der Berufsinformationsmesse für Gesundheit, Pflege und Soziales. Jeder Besucher der zweitägigen Veranstaltung wurde über den roten Teppich unmittelbar zum Stand der Alexianer geführt. ✕ (tk)

Professor Bachert weltweit *top*

HNO-Belegarzt ist die Nummer Eins auf dem Gebiet der Behandlung der Sinusitis

KREFELD. Nach einer umfangreichen Auswertung der wissenschaftlichen Arbeiten von Fachärzten im weltweiten Maßstab durch das Webportal „*expertscape.com*“ rangiert Professor Dr. Dr. h.c. Claus Bachert, HNO-Belegarzt am Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld, auf dem Gebiet der Behandlung der Sinusitis an der Top-Position.

Das Portal *expertscape.com* wertet

alle medizinischen Fachartikel aus, die in den letzten zehn Jahren zu einem speziellen Thema veröffentlicht wurden und bildet daraus ein Ranking. Professor Bachert hat zielführende wissenschaftliche Veröffentlichungen hervorgebracht, die eine verbesserte operative Intervention bei chronischen Nasennebenhöhlenentzündungen ermöglichen und damit wiederholte Operationen überflüssig machen.

Diese Forschungsergebnisse legen die Basis für die zukünftige Behandlung von Patienten mit schwerer Polyposis (Nasenpolypen oft mit Asthma) mit sogenannten Biologika als eine Alternative zur Operation.

Neben der Arbeit in Krefeld ist Bachert klinisch und wissenschaftlich tätig an der Universitätsklinik Gent und dem Karolinska-Institut Stockholm.

Er ist Autor von über 550 internatio-



Prof. Dr. Dr. h.c. Claus Bachert ist seit mehr als 25 Jahren Belegarzt der HNO-Abteilung des Krankenhauses Maria-Hilf und arbeitet intensiv in der Forschung Foto: Jezierski

nalen Publikationen (unter anderem im *New England Journal of Medicine*) und hat mehrere medizinische Fachbücher herausgegeben. ✕ (fj)

Orientierung in ethischen Fragen – das neue *Ethikkomitee* auf Verbundebene

MÜNSTER. Am 26. November 2018 fand die konstituierende Sitzung des Ethikkomitees der Alexianer in Münster statt. Dort bearbeiten Vertreter der Ethikkomitees der Alexianer-Regionen übergreifende ethische Fragestellungen, planen Fortbildungen und vernetzen sich. Welche Leitplanken wollen die Alexianer bei der Durchführung von Bluttransfusionen bei Zeugen Jehovas setzen? Wie soll mit übergriffigem Verhalten von Patienten und Bewohnern gegenüber Mitarbeitern umgegangen werden? Solche Fragestellungen bear-



Vorstand des Ethikkomitees der Alexianer GmbH:
v. l. Dr. Norbert Vogt,
Dr. Ralf Schupp und
Manuela Begall

Foto: Hagemann

beitet zukünftig das Ethikkomitee der Alexianer. Darüber hinaus konzipiert es übergeordnete Veranstaltungen zu ethischen Themen und berät auf

Anfrage Hauptgeschäftsführung und Träger.

Dem Komitee gehören 22 Mitglieder an. Darunter sind je zwei Vertreter

der Regionen, die dort bereits in der Ethikberatung tätig sind, sowie das Justizariat, das Institut für Fort- und Weiterbildung und die Dienstleister. Bei Bedarf können weitere, auch externe Experten hinzugezogen werden. Den Vorstand bilden Dr. Ralf Schupp (Alexianer GmbH, Vorsitzender), Dr. Norbert Vogt (Berlin/Potsdam) und Manuela Begall (Potsdam).

Das Komitee tagt im halbjährlichen Rhythmus. Bei der Besetzung war es wichtig, nicht nur die Regionen angemessen zu vertreten, sondern auch die Interdisziplinarität sicherzustellen. Denn für die Bearbeitung ethischer Fragen in Medizin, Pflege, Betreuung oder der Organisation braucht es sowohl ethische als auch fachliche Expertise. ✕ (rs)

Geben und nehmen

Austausch und Begegnung beim Geistlichen Jahrestreffen der Alexianer 2019

BENSBERG. Reflexion, Besinnung und Gespräche: Das Geistliche Jahrestreffen war auch im Februar dieses Jahres wieder Anlass für die Führungskräfte der Alexianer, im Kardinal Schulte Haus zusammenzukommen.

Professor Pater Dr. Ulrich Engel OP, Professor für philosophisch-theologische Grenzfragen an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Münster und Direktor des Institutes M.-Dominique Chenu – Espaces Berlin, und Professor Dr. Johann Ev. Hafner, Professor für Religionswissenschaft mit dem Schwerpunkt Christentum am Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft der Universität Potsdam, gestalteten die Tage inhaltlich.

NÄCHSTENLIEBE UND WIRTSCHAFT

Pater Ulrich Engel beleuchtete das erste Tagungsthema „Geben und



Fishbowl-Methode beim Geistlichen Jahrestreffen der Alexianer Foto: Stilla-Bowman

nehmen – Nächstenliebe unter ökonomischen Vorzeichen“. Die zunehmende Ökonomisierung des Gesundheitssektors stelle speziell die kirchlichen Träger von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen vor die Frage, wie mit der Spannung zwischen wirtschaftlichen Anforderungen einerseits und dem christlichen Anspruch andererseits umzugehen ist. Was bedeutet es vor diesem Hintergrund, eine katholische Einrichtung zu führen? Wie funktioniert Nächstenliebe unter wirtschaftlichen Vorzeichen? Die

Diskussion zeigte, dass es keine einfachen Antworten gibt. Spannungen müssen ausgelotet und oftmals auch ausgehalten werden. Dennoch wurde versucht, Antworten zu finden. Das geschah aus verschiedenen Perspektiven heraus: Aus dem Blickwinkel der Anthropologie, ist doch der Mensch im christlichen Verständnis immer mehr als bloß ein zahlender oder zahlungskräftiger Kunde. Aus Sicht der Sozialethik, ist doch der Wert eines geretteten Lebens nicht in den Größen des ganz anders funktionierenden



Besinnliche Atmosphäre im Bensberger Kardinal Schulte Haus Foto: Rickert

Geldwertes zu bemessen. Aus dem Blickwinkel der Ordensgeschichte, waren doch klösterlich-spirituelle Orte in der Geschichte vielfach Motoren für die wirtschaftliche Entwicklung in ihrer Region. Und aus der Sicht der Theologie, ist doch Gottes Gnade immer und zuerst ein Geschenk und verlangt nicht nach Tauschgerechtigkeit.

Unter der zweiten Überschrift „Das Jüdische am Christentum“ beschrieb Professor Dr. Johann Ev. Hafner Aspekte der jüdischen und der christlichen Religion. In diesem Zusammenhang ging er auch auf die besondere Behandlung des Blutes in den Religionen ein. Ebenso beleuchtete er kunsthistorische Elemente des Judentums und des Christentums. ✕ (jr)

Neue Pflegedirektorin in Sachsen-Anhalt



Pflegedirektorin Rebecca Kanthak

Foto: Mascheski

DESSAU/WITTENBERG. Die Einrichtungen der Alexianer in Sachsen-Anhalt haben seit dem 1. Januar 2019 eine neue Pflegedirektorin: Rebecca Kanthak.

Die gebürtige Schwäbin arbeitet seit 2009 als Gesundheits- und Krankenpflegerin vorwiegend in akuten psychiatrischen Stationen und konnte somit Berufserfahrung in allen Teilbereichen der Psychiatrie – mit den Schwerpunk-

ten auf der Kriseninterventionsstation und auf der Soteria – sammeln. Seit 2014 gehört sie zu den Alexianern und war im St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee in der Gerontopsychiatrie, in der Akutpsychiatrie und auf der Station für bipolar Erkrankte tätig. Es folgte ein Bachelorstudium zur Pflegemanagerin. Mit ihrer Projektarbeit zum Thema „Reorganisation einer gerontopsychiatrischen Station“

gewann Rebecca Kanthak zwei Pflegepreise. Bereits 2017 wechselte sie dann als stellvertretende Pflegedienstleiterin zu den Alexianern Sachsen-Anhalt, wo sie im Januar 2019 die Pflegedirektion übernahm. Parallel zu dieser Tätigkeit studiert die Pflegedirektorin im Masterstudiengang Management für Gesundheits- und Sozialeinrichtungen. Herzlich willkommen in Sachsen-Anhalt und immer viel Freude sowie Erfolg im neuen Job! ✕ (mh)

MZEB startet Patientenversorgung

AACHEN. Mit dem Start seines Medizinischen Behandlungszentrums für Erwachsene mit geistiger Behinderung oder schweren Mehrfachbehinderungen (MZEB) hat das Alexianer Krankenhaus Aachen sein ambulantes Angebot erweitert. Seit Dezember 2018 laufen die Sprechstunden. Die Behandlung kann im MZEB erfolgen oder aufsuchend bei den Patienten zu Hause oder im Wohnheim.

Im November informierten sich Wohnheime und befreundete Träger der Behindertenhilfe über die Zugangswege ins MZEB und besichtigten die barrierefreien, frisch renovierten Räu-



Blick in einen Behandlungsraum mit Dr. Hannelore Mertens, Ärztliche Leitung MZEB, und Sekretärin Ilka Boumaiza (v. l.) Foto: Ehling

me im Krankenhaus. Die Patienten kommen in der Regel nach Überweisung durch niedergelassene Ärzte in das MZEB und weisen einen entsprechenden Grad der Behinderung auf.

Das MZEB berücksichtigt besonders die komplexen Störungsbilder und die Wechselwirkungen der verschiedenen Beeinträchtigungen. Zum Konzept gehören ein umfangreiches Assessment sowie eine intensive Begleitung der Patienten und ihres Umfeldes. Dazu arbeiten Ärzte verschiedener Fachrichtungen und weitere Berufsgruppen eng zusammen. Zudem verfügt das MZEB über ein Netzwerk mit externen Behandlern und Leistungserbringern, die nach Bedarf einbezogen werden. Weitere Informationen gibt es unter www.alexianer-aachen.de/leistungen/zentren/ ✕ (mw)

NACHRUFE

Die Zeit heilt nicht alle Wunden, sie lehrt uns nur mit dem Unbegreiflichen zu leben. (unbekannt)

- ✚ Sandra Gudzinski
Arzthelferin,
Alexianer Berlin-Hedwig
- ✚ Christoph Pakosch
Krankenpfleger und Leitung
Station Augustinus,
Alexianer Köln

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren. ✕

Fest etabliert: Die **Familiale Pflege** wird zur Regelleistung



Eckhard Weimer mit einer Gruppe Foto: Ehling



Kester Looser ist ebenfalls Ansprechpartner für die Familiäre Pflege

Wenn ein Patient Pflege benötigt, stellt das bei der Entlassung aus dem Krankenhaus nach Hause oft auch die Angehörigen vor neue Herausforderungen. Wie können Angehörige die Pflege unterstützen? Wo erhalten die Angehörigen selbst Hilfe in der neuen Situation? Hier greift das Angebot der **Familialen Pflege**.

Bislang wurde die Familiäre Pflege als Projekt von der AOK finanziert. Jetzt ist sie zu einem Regelangebot der Pflegeversicherung geworden. Für die Teilnehmer ist sie weiterhin kostenfrei.

Die ausgebildeten Pflegetrainer Eckhard Weimer und Kester Looser stehen den Angehörigen im Alexianer Krankenhaus Aachen als Ansprechpartner für die Familiäre Pflege zur Seite.

BERATUNG

Ein wesentlicher Baustein der Familialen Pflege ist die Beratung. Sie beginnt im Krankenhaus und kann auch nach der Entlassung der Patienten zu Hause erfolgen. Welche Unterstützung benötigt der Erkrankte? Wer kann helfen? Die Familiäre Pflege nimmt den individuellen Versorgungsbedarf des Erkrankten und die Situation der An-

gehörigen in den Blick und hilft, die passenden Lösungen zu finden.

INDIVIDUELLE PFLEGEKURSE FÜR ANGEHÖRIGE

Im Rahmen der Familialen Pflege können Angehörige an individuellen Pflegekursen teilnehmen, damit sie die Pflegebedürftigen zu Hause kompetent betreuen können. Die Kurse können schon im Krankenhaus am Patientenbett stattfinden oder auch nach der Entlassung beim Patienten zu Hause. Die Angehörigen erlernen Pflegetechniken und erhalten praktische Anleitung für den Umgang mit der Erkrankung im Alltag.

GESPRÄCHSKREISE

Gesprächskreise für pflegende Angehörige von Menschen mit ganz unterschiedlichen Krankheitsbildern gehören ebenso zum Angebot der Familialen Pflege. In den Gesprächskreisen treffen sich pflegende Angehörige zum Austausch, sie erhalten nützliche Informationen und erleben so Unterstützung in der Pflegesituation.

GRUPPENPFLEGEKURSE

Die Familiäre Pflege bietet zu den Themen Demenz, Depression, Sucht und Psychose Gruppenpflegekurse für pflegende Angehörige an. Die Gruppenpflegekurse vermitteln Sicherheit im Umgang mit psychisch Erkrankten. Zu jedem der Themen (Demenz, Depression, Sucht, Psychose) gibt es jeweils einen Kurs.

KONTAKT

Die Familiäre Pflege ist erreichbar unter der Rufnummer (0241) 47701-15292 oder unter der E-Mail-Adresse familialepflege-ac@alexianer.de.

Patienten und Angehörige können sich jederzeit melden. Eckhard Weimer und Kester Looser können auch gern von den Stationen schon während des Krankenhausaufenthaltes angesprochen werden.

Die Gesprächskreise und Gruppenpflegekurse finden statt in den Räumen der Alexianer Aachen GmbH am Alexianergraben 45 in 52062 Aachen. Alle Termine erhalten Interessierte auf Anfrage. ✕

Da ist **Musik** drin!

Die Aachener Unternehmerin Alice Brammertz engagiert sich seit vielen Jahren als ehrenamtliche unabhängige Patientenfürsprecherin im Alexianer Krankenhaus Aachen und ist Vorsitzende des Ethikkomitees der Alexianer Aachen GmbH. 2018 Jahr feierte sie einen runden Geburtstag. Sie verzichtete auf Geschenke und bat stattdessen um Spenden für die Musiktherapie. So kamen 3.568,33 Euro zusammen, mit denen drei hochwertige therapeutische Instrumente angeschafft werden konnten: eine HAPI-Drum, eine Körpertambura sowie eine Tischtrommel mit Ständer (HAPI = Hand Activated Percussion Instrument).

Ende 2018 bedankten sich die Alexianer bei Alice Brammertz mit einer kleinen Vorführung. „Musik kann ein Weg sein, Stimmungen und Gefühle wahrzunehmen und sich auszudrücken, wenn Worte nicht alles sagen können – gerade bei psychischen Erkrankungen ein wichtiges Angebot“, erklärt Musiktherapeut Jörg Müller-

Steffan, warum die Musiktherapie fester Bestandteil des therapeutischen Konzepts aller Stationen ist.

DIE MISCHUNG MACHT'S

„Unser oberstes Ziel ist eine ressourcenorientierte, störungsspezifische und individuelle Therapieplanung für unsere Patientinnen und Patienten und mit ihnen“, sagt der Ärztliche Direktor und Chefarzt PD Dr. Michael Paulzen. „Deshalb fußt unsere differenzierte Patientenversorgung auf vielfältigen therapeutischen Angeboten. Sie umfasst psychotherapeutische Verfahren sowie eine an den besonderen Erfordernissen orientierte Psychopharmakotherapie, außerdem die Ergotherapie, die Physiotherapie, die Arbeitstherapie und die Musiktherapie. Das Zusammenspiel aller therapeutischen Ansätze, individuell zugeschnitten auf jeden Patienten, macht unser Angebot besonders.“ Die Ausstattung und das Liedrepertoire der Musiktherapie im Alexianer Krankenhaus Aachen bieten vielfache Möglichkeiten des Musizierens. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Jede



Birgit Boy (2. v. l.), PD Dr. Michael Paulzen (r.), der Kaufmännische Direktor Nicolas Düppengießler (l.) und Musiktherapeut Jörg Müller-Steffan (2. v. r.) mit Alice Brammertz an der Tischtrommel

Altersgruppe wird angesprochen. Dies geschieht beim Musikhören, beim gemeinsamen Singen oder beim improvisierten oder arrangierten Musizieren.

MEDITATIV, GEMEINSAM, SCHWUNGVOLL

„Die Ausstattung unserer Musiktherapie ist nicht selbstverständlich“, unterstreicht Regionalgeschäftsführerin Birgit Boy. „Musiktherapie wird von den Krankenkassen nicht explizit honoriert. Wir bieten sie dennoch an, weil sie für die Patienten extrem wichtig ist. Umso dankbarer sind wir Alice Brammertz für

die gewonnenen Spenden, die uns bei dieser wertvollen Arbeit unterstützen.“ Die neue HAPI-Drum ist ein eher meditatives Klanginstrument. Die Körpertambura ist ein Zither-ähnliches Instrument. Sie kann auf den Körper einer Person aufgelegt und durch eine zweite Person gespielt werden. Neben den sanften Klängen überträgt sie so auch Schwingungen, die oft als beruhigend erlebt werden. An der Tischtrommel können mehrere Personen gleichzeitig gemeinsam musizieren. Schnell entstehen Bewegung, Rhythmus und Schwung. ✕

Die KatHO zu Gast bei Freunden



Jürgen Amberg, Direktor Alexianer Wohn- und Beschäftigungsverbund Aachen, Birgit Nievelstein, Direktorin Fachbereich Wohnen, mit Prof. Wolfgang Domma (v. l.)

2018 feierte Aachens Hochschule für Soziale Arbeit, die Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen, Abteilung Aachen (KatHO), ihr 100-jähriges Bestehen. Am 29. November veranstaltete sie dazu die Fachtagung „100 Jahre Tradition – Reflexion – Innovation“.

Im Vormittag standen Besuche bei den

Praxispartnern der KatHO auf dem Programm. Und so besuchte Professor Wolfgang Domma, Lehrgebiet Ästhetik und Kommunikation, Schwerpunkt: Pädagogische Kunsttherapie, mit Vertretern anderer Praxispartner und einem Studenten die Alexianer Aachen GmbH.

PRAXIS IM DIALOG

Zum Thema „Soziale Arbeit in der Eingliederungshilfe – Hilfen für Menschen mit Behinderung“ fand ein Austausch der Gäste mit Mitarbeitenden des Alexianer Wohn- und Beschäftigungsverbundes Aachen statt.

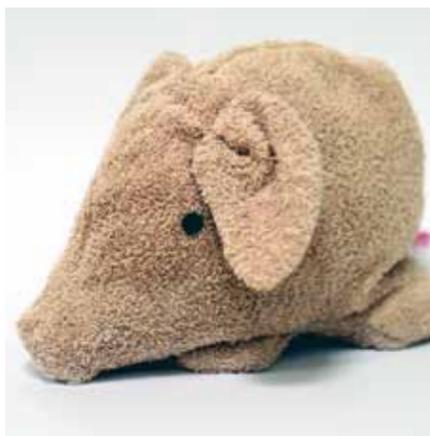
Es ging um die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen, das Bundesteilhabegesetz und seine Auswirkungen auf die Arbeit der Eingliederungshilfe, um die Entwicklung der Sozialpsychiatrie in den letzten 25 Jahren und um die Frage, welche Kompetenzen die Soziale Arbeit mit Menschen mit Behinderung erfordert. ✓

Highlights für die Jackentasche

Klein, aber fein kommt er daher: Der Highlight-Katalog mit den Jahresprodukten der Alexianer-Kreativbereiche misst zehn mal zehn Zentimeter und passt in jede Jackentasche. „Den nehmen Kunden gern mit“, sagt Ina Singer, Koordinatorin der Kreativbereiche der Alexianer in der Aachener Innenstadt.

DRUCKFRISCH

Der Highlight-Katalog 2019 ist jetzt frisch aufgelegt. Vom knuffigen Kuschkissen-Schwein über stylische Weinbretter bis zur urigen Holzbank mit Truhe zeigt er die Top-Produkte des Jahres. Dazu gehören auch effektiv gestaltetete Schlüsselbretter, die Wimpelkette „Mexiko“, filigrane Fadenfiguren, der modern interpretierte Hirschkopf für die Wand, fröhlich-bunte Teebeutelhalter und der klare Adventskranz aus Holz. Erhältlich sind alle Produkte im Verkaufsatelier Kunstvoll in der Horn-gasse 1 im Zentrum von Aachen.



Einfach knuffig: das Kuschkissen-Schwein, eins der Top-Produkte aus dem Highlight-Katalog 2019

Hergestellt werden die Produkte in allen Kreativbereichen der Alexianer Aachen GmbH in der Stadt und StädteRegion Aachen.

AUSGEWÄHLTE PRODUKTE

Den Highlight-Katalog 2019 gibt es im Verkaufsatelier Kunstvoll oder im Internet.

Einfach auf www.alexianer-aachen.de gehen und in die Suchfunktion oben rechts (zu erkennen am Symbol der Lupe) Highlight eingeben. ✓

Ethik-Fortbildung



Die Mitglieder des Ethikkomitees (v. l.) Verena Koch, Dr. Carmen Oberkrome, Dr. Miriam Kirchner, Martha Laufenberg, Hans Schneider und Alice Brammertz erlebten einen bereichernden Workshop

Patienten und Klienten kommen in die Einrichtungen der Alexianer Aachen GmbH, um Behandlung, Pflege, Betreuung, Rat und Hilfe zu finden. Dabei können Situationen auftreten, die schwierige ethische Fragestellungen aufwerfen, etwa zum Umgang mit Medikamenten, zu Möglichkeiten und Grenzen einer selbstbestimmten Lebensführung oder zu Behandlung und Betreuung am Lebensende. Das Ethikkomitee hilft, auch in solchen Situationen zu einer guten Entscheidung zu kommen.

PRAXISNAHER WORKSHOP

Die Mitglieder des Ethikkomitees sind für ihre Tätigkeit geschult. Ende November 2018 fand zuletzt der Workshop „Ethische Fallbesprechungen. Praxisnahe Beispiele“ statt. Die Organisation lag wesentlich bei Dr. Ralf Schupp, Leiter des Referates Christliche Ethik, Leitbild und Spiritualität der Alexianer GmbH. Unterstützt wurde er von Philipp Andresen. Der Psychologe ist Leiter des Instituts für Unternehmensgesundheit in Berlin.

„Der Workshop war sehr bereichernd“, berichtet Alice Brammertz, Vorsitzende des Ethikkomitees der Alexianer Aachen GmbH. „Die beiden Referenten haben sich sehr gut ergänzt. Und die vielen praktischen Beispiele sind eine Fundgrube für unsere eigene, konkrete Arbeit.“

Das Ethikkomitee ist jederzeit ansprechbar, wenn

////// Patienten oder Klienten eine ethische Frage besprechen möchten.

////// Angehörige Begleitung und Unterstützung durch das Ethikkomitee wünschen.

////// Mitarbeiter eine ethische Beratung oder Entscheidungshilfe benötigen.

GUT ZU WISSEN

In seiner Tätigkeit ist das Ethikkomitee unabhängig und an keine Weisung gebunden. Die Mitglieder sehen sich allein ihrem Gewissen, ethischen Grundsätzen und einer christlichen Ethik verpflichtet. Diskretion und Verschwiegenheit im Einzelfall sind selbstverständlich.

Entsprechend dem Alexianer-Leitbild begegnen die Mitglieder des Ethikkomitees jedem Menschen vor dem Hintergrund seiner persönlichen Geschichte und respektieren individuelle Überzeugungen und Wertvorstellungen. ✓

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer Aachen GmbH
Birgit Boy (V.i.S.d.P.)
Alexianergraben 33, 52062 Aachen
Telefon: (0241) 47701-15150
E-Mail: sekretariat.gf-ac@alexianer.de
7. Jahrgang, 1. Quartal 2019

REDAKTION

Redaktionsleitung: Birgit Boy
Redaktion: Manuela Wetzel
Telefon: (0241) 47701-15117
E-Mail: m.wetzel@alexianer.de

Jede Menge Anlass zur Freude

Neujahrsempfang und „Hedwig-Preis“-Prämierung



Voll besetzte Kapelle beim Gottesdienst zum Neujahrsempfang

Fotos: Thomas-Mundt



Andelka Boeker und Anja Schauties freuen sich über den ersten Preis

Am 25. Januar 2019 fand in bewährter Tradition der Neujahrsempfang der Alexianer St. Hedwig Kliniken statt. Die „Hedwigianer“ waren – wie gewohnt – zahlreich aus dem St. Hedwig-Krankenhaus, dem Krankenhaus Hedwigshöhe, den Polikliniken und den Medizinischen Versorgungszentren in die Marienkapelle gekommen, um gemeinsam den ökumenischen Hausgemeinschaftsgottesdienst zu feiern.

Vorbereitet von den Mitarbeitern des Radiologischen Institutes, stand der Gottesdienst unter der biblischen Jahreslosung 2019 „Suche den Frieden und jage ihm nach“. Musikalisch begleitet wurde er vom Mitarbeiterchor „Audite“ unter der letztmaligen Leitung von Benedikt Reidenbach. Für die langjährige Chorleitung bedankte sich Regionalgeschäftsführer Alexander Grafe und versicherte, dass der Chor unter neuer Leitung fortgeführt werde.

GRUND ZU FEIERN!

In seiner Neujahrsrede gab der Regionalgeschäftsführer zunächst einen Ausblick auf die Zukunft der Alexianer St. Hedwig Kliniken, die im Jahr 2021 gemeinsam Jubiläen feiern können: 80 Jahre Krankenhaus Hedwigshöhe und 175 Jahre St. Hedwig-Krankenhaus.

„Und wenn nichts Unvorhergesehenes dazwischenkommt, dann haben wir wirklich allen Grund zu feiern“, so Grafe. Schon heute gebe es allen Anlass zur Freude, erläuterte Grafe und illustrierte dies anhand zahlreicher Fakten wie jene zum personellen und wirtschaftlichen Wachstum, zur Qualität der Leistungen sowie zur Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit. Aus verschiedensten individuellen Gründen gebe es allerdings auch Mitarbeiter, die sich über die nachweisbaren Erfolge vielleicht nicht freuen könnten, weil ihre Begeisterung erloschen sei. „So ist es mein Wunsch am Anfang dieses Jahres, ... dass es uns gelingen möge, möglichst viele derer, ... die innerlich von Bord gegangen sind, wieder zurückzuholen. Denn wir brauchen jeden einzelnen von Ihnen! Nicht nur, um die vor uns liegenden Herausforderungen besser bewältigen zu können, sondern auch, um noch mehr Grund zum Feiern zu haben“, betonte Grafe und appellierte an alle, den Mut zu haben, auf diese Mitarbeiter zuzugehen.

ERFOLGREICHER UMSTIEG VON NEXUS AUF ORBIS

Am Ende seines Rückblicks und des Ausblicks auf das neue Jahr übergab der Regionalgeschäftsführer das Wort an Orbis-Projektleiter Dr. Marcel

Lingnau, Kaufmännischer Direktor im Krankenhaus Hedwigshöhe. Dr. Lingnau sprach seinen Dank an das gesamte Orbis-Team aus und kündigte allen Beteiligten eine Prämie für ihre gute Arbeit an. Das Team mit 175 Mitarbeitern verschiedener Berufsgruppen hatte neben den üblichen Aufgaben rund eineinhalb Jahre an dem Wechsel des Krankenhausinformationssystems gearbeitet und dazu beigetragen, Orbis Anfang 2019 planmäßig und erfolgreich einzuführen. Als Höhepunkt der Danksagungen wurde Dr. Lingnau vom Regionalgeschäftsführer besonders gewürdigt und unter großem Applaus der Gäste mit einer Flasche Champagner überrascht.

HEDWIG-PREIS

Wie in jedem Jahr konnten sich auch die Gewinner des „Hedwig-Preises“ wieder über die Preisverleihung freuen und danach gemeinsam mit allen Gästen im Kesselhaus feiern. Die Pflegedirektorinnen Ann-Kristin Reimer und Ina Jarchov-Jádi ehrten die Gewinner und überreichten die Preise.

„WAS MACHT DAS LICHT, WENN ES DUNKEL WIRD“

So lautete der Titel des ersten Preises, dotiert mit 3.000 Euro, den die Gesundheits- und Krankenpflegerinnen

Andelka Boeker und Anja Schauties von der ITS im Krankenhaus Hedwigshöhe erhielten. Sie hatten eine Delir-Pocket-Card im Kitteltaschenformat entwickelt, die Mitarbeiter rund um die Diagnose eines Delirs sensibilisiert. In der Delir-Pocket-Card sind alle Screeningsysteme, Ursachen und Therapiemaßnahmen als mobile Nachschlagversion gebündelt.

„MESSCH! – MOBILES EINSATZTEAM SUCHTPRÄVENTION IN DEN SCHULEN“

Das Team der suchtmmedizinischen Station 34 im St. Hedwig-Krankenhaus, vertreten durch Stationsleiterin Eva Bazior und Stationsarzt Christian Banzhaf, überzeugte mit einem interaktiven, unterhaltsamen Schulungskonzept zur Suchtprävention. Das Team besucht mit Informationsmaterialien Schulklassen, bietet Rollenspiele an, informiert und berät rund um das Thema „Abhängigkeit“. Dafür vergab das Gremium den zweiten Preis, prämiert mit 1.500 Euro.

DER BERÜHMTE „HEDWIG-ROLLER“

Georg Kirschstein, Mitarbeiter in der Logistik der Alexianer Agamus GmbH, wurde für seine Idee des „Hedwig-Rollers“ mit dem dritten Preis in Höhe von 500 Euro ausgezeichnet, den Eik Zahar, Abteilungsleiter Logistik, stellvertretend entgegennahm. Mit dem Einsatz des Rollers können – trotz steigendem Arbeitsvolumen – Aufträge im Hol- und Bringedienst kurzfristig und zeitsparend erledigt werden. Außerhalb der Hedwig-Preis-Bewertung war der Regionalgeschäftsführer so davon überzeugt, dass er spontan anbot, einen weiteren Roller zu finanzieren. Der Hedwig-Preis wird für kreative und innovative Ideen der Mitarbeiter vergeben. Interessenten können sich ab sofort bis zum 31. Oktober 2019 wieder darum bewerben. Informationen zur Bewerbung finden Sie im Intranet. ✕ (bj)

Neue Wegweisernummer für Patienten in Berlin

Am 25. Januar 2019 informierten Vertreter der Berliner Krankenhausgesellschaft (BKG) und der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Berlin bei einem Pressetermin in der Notaufnahme des Alexianer St. Hedwig-Krankenhauses gemeinsam über die

für Patienten aus Berlin neu eingeführte Wegweisernummer 116117.

Ziel der neuen Wegweisernummer ist es, unnötige Wartezeiten in den Rettungsstellen zu vermeiden. So werden Patienten bei Anruf dieser Telefonnummer in der Leitstelle der KV Berlin von

einem Arzt beraten, wo sie hingehen sollen – zu einem niedergelassenen Arzt in die übliche Sprechstunde, in eine KV-Notdienstpraxis, in die Notaufnahme eines Krankenhauses – oder ob sie auf einen Bereitschaftsarzt warten sollen. Dr. Johanna Bokemeyer, Ärzt-

liche Leiterin der Rettungsstelle im St. Hedwig-Krankenhaus, begrüßte diese Vernetzung von Krankenhäusern und KV. Sie lege allerdings Wert darauf, dass Patienten mitentscheiden können, wo sie Hilfe suchen wollen. Auch, wenn jemand dem ersten Anschein nach nicht ins Krankenhaus gehöre, werde er nicht aus der Rettungsstelle weggeschickt, so Dr. Bokemeyer. ✕ (bj)

Preis für besonderes Engagement

Stationsleiterin der Geriatrie als Nachwuchs-Pflegemanagerin 2019 ausgezeichnet

Im Rahmen des Kongresses Pflege 2019 erhielt Marie Sohn, Stationsleiterin der geriatrischen Station im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus Berlin, den zweiten Preis für die praktische Realisierung eines „Konzeptes zur pflegerischen Versorgung von Menschen mit Demenz als Nebendiagnose in einem Akutkrankenhaus“.

Die 30-jährige Stationsleiterin hatte die theoretischen Ergebnisse ihrer Bachelorarbeit zu diesem Konzept in die Praxis umgesetzt und die effizientesten Maßnahmen auf der geriatrischen Station eingeführt.

Zu diesen Maßnahmen gehörten unter anderem die demenzfreundliche Gestaltung eines Tagesraumes mit neuer harmonischer Farbgebung, spezielle Orientierungshilfen für Menschen mit Demenz sowie gezielte Fortbildungsmaßnahmen für das Pflege-



Nachwuchs-Pflegemanagerin Marie Sohn (r.)
Foto: Pedersen, © Springer Pflege

personal zu aktivierender Pflege, der Einstufung von Demenzformen und zum Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen.

Gleichzeitig war es der jungen Stationsleiterin gelungen, alle Maßnahmen ressourcenschonend und wirtschaftlich zu realisieren.

BEGEISTERUNGSFÄHIGKEIT UND HERAUSRAGENDES FACHWISSEN

Die Jury fasste das in ihrer Bewertung zur Preisvergabe so zusammen: „Innerhalb kurzer Zeit hat Marie Sohn mit Begeisterungsfähigkeit und herausragendem Fachwissen ihre Station zu einer Wohlfühloase für Demenzkranke gemacht. Und das, ohne dabei die Wirtschaftlichkeit außer Acht zu lassen.“

Marie Sohn ist bereits seit 2006 im St. Hedwig-Krankenhaus tätig und schloss hier 2009 ihre Ausbildung mit Auszeichnung ab. Aktuell absolviert sie den Masterstudiengang „Management von Organisation und Personal im Gesundheitswesen“. Darüber und über die aktuelle Auszeichnung freut sich besonders Ina Jarchov-Jádi, Pflegedirektorin im St. Hedwig-Krankenhaus: „Marie Sohn ist ein großartiges Beispiel dafür, welche Möglichkeiten

engagierte Pflegekräfte heute haben und vor allem auch dafür, was sie bewirken können. Davon profitieren Patienten und Mitarbeitende gleichermaßen. In unserem Fall sind es im Besonderen ältere Patienten mit der Nebendiagnose Demenz auf unserer geriatrischen Station.“

Großes Lob und Anerkennung für die gute Platzierung erhielt die engagierte Stationsleiterin nicht zuletzt vom Regionalgeschäftsführer der St. Hedwig Kliniken Alexander Grafe: „Mit Ihrem Preis setzen Sie nicht nur persönlich, sondern auch für unser St. Hedwig-Krankenhaus und die Alexianer ein Zeichen – dazu gratuliere ich und danke Ihnen von Herzen!“

Die Auszeichnung „Nachwuchs-Pflegemanager des Jahres“ wurde vom Bundesverband Pflegemanagement in Zusammenarbeit mit Springer Pflege beim Kongress Pflege in Berlin verliehen. Im vergangenen Jahr hatte bereits Sabrina Roßius, Pflegedienstleitung der Intensivstation im Schwesterkrankenhaus Hedwigshöhe, den ersten Preis als Nachwuchs-Pflegemanagerin erhalten. ✕ (bj)

Verabschiedet!

Prof. Dr. med. Karl-Michael Derwahl geht in den Ruhestand

Im Dezember 2018 wurde Professor Dr. med. Karl-Michael Derwahl im Rahmen eines Gottesdienstes und eines anschließenden Stehempfangs feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Insgesamt 18 Jahre lang hat Derwahl die Klinik für Innere Medizin im St. Hedwig-Krankenhaus chefärztlich geleitet. Zusätzlich zu seiner Funktion als Chefarzt war er von 2004 bis 2018 Ärztlicher Direktor.

Professor Derwahl ist als Endokrino-

loge national und international bekannt, er hielt zahlreiche Vorträge im In- und Ausland und verfasste viele Fachartikel für in- und ausländische Lehrbücher sowie Fachzeitschriften.

FORSCHUNG

2003 hat Derwahl das Institut für klinische Forschung und Entwicklung Berlin gegründet. Die primäre Aufgabe dieses Institutes ist die Erprobung neuer Medikamente und Medizinprodukte für Patienten mit Diabetes,



Regionalgeschäftsführer Alexander Grafe überreicht Prof. Karl-Michael Derwahl ein Abschiedsgeschenk
Foto: Thomas-Mundt

Stoffwechselleiden, Bluthochdruck und Herz-Kreislauf-Erkrankungen, mit dem Ziel, deren Sicherheit und Wirksamkeit zu untersuchen. So können Krankheiten behandelt werden, für die es bis vor Kurzem noch keine wirksame Therapie gegeben hat.

EHRENPROFESSUR

Professor Derwahl wurde am 15. April 2013 von der Universität Nanjing zum Ehrenprofessor (Prof. h.c.) ernannt. Mit dieser Auszeichnung ehrte die Universität die 15-jährige Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Erforschung von Schilddrüsentumoren. Zahlreiche Doktoranden aus Nanjing hat Prof. Derwahl als „Doktorvater“ betreut, von denen drei ihre Arbeiten mit der höchsten Bewertung „summa cum laude“ abschließen konnten. Nicht nur die Mitarbeiter des St. Hedwig-Krankenhauses werden Professor Derwahl vermissen. Er behandelte zahlreiche Patienten aus dem In- und Ausland und war Vertrauensarzt des Erzbistums Berlin und des Auswärtigen Amtes. ✕ (stm)

Danke für die lehrreiche Zeit!

Auszug aus der Rede von Oberarzt Dr. Alexander Kühnemund zur Verabschiedung von Professor Karl-Michael Derwahl

Lieber Professor Derwahl, vielen Dank für die lehrreiche Zeit, die gute Atmosphäre und Ihr Gespür, immer die richtigen Kollegen für unser Team ausgewählt zu haben. Studiert und promoviert haben Sie in Hamburg und dann zunächst in der Neurologie gearbeitet. Dann wechselten Sie in

das Fach Innere Medizin. Sie haben zwei Forschungsjahre in der Schweiz und in San Francisco verbracht. 1993 – zurück in Deutschland – haben Sie sich habilitiert und eine Chefarztstelle in Wilhelmshaven angetreten.

Seit 2001 waren Sie Chefarzt im St. Hedwig. 18 Jahre haben Sie das



Dr. med. Alexander Kühnemund verabschiedet sich mit einer Rede von Prof. Karl-Michael Derwahl
Foto: Thomas-Mundt

Schiff der Inneren Medizin durch meist gutes Wetter und ruhige Gewässer gesteuert. In dieser Zeit erhielten Sie eine außerplanmäßige

Professur, wurden zum Ärztlichen Direktor ernannt und haben eine Ehrenprofessur von der Universität Nanjing erhalten. Unter Ihrer Führung ist eine Familie der Inneren Medizin gewachsen, in der jeder gehört wurde und in der man gut miteinander umgegangen ist. Jetzt ist die Zeit gekommen, wo Sie in Ihren wohlverdienten Ruhestand gehen. Die Kollegen der Inneren Medizin wünschen Ihnen für die Zukunft alles erdenklich Gute. ✕

Dr. med. Alexander Kühnemund
Oberarzt, Klinik für Innere Medizin
St. Hedwig-Krankenhaus

Neue Hilfeangebote für Patienten

Tagesklinik und Ambulanz für Doppeldiagnosen schafft neues Behandlungsangebot



Das Team der Tagesklinik und Ambulanz für Doppeldiagnosen mit Therapiehund Denzel

Foto: Thomas-Mundt

Eine Doppeldiagnose bezeichnet das gemeinsame Auftreten einer Suchterkrankung und einer psychischen Störung. Forschungsergebnisse belegen, dass bei vielen Suchtkranken eine psychische Störung vorausgegangen ist. So greifen psychisch Erkrankte schneller zu legalen oder illegalen Drogen, um die persönliche Stimmung zu verbessern.

Manchmal kann es durch den Konsum von Alkohol oder Drogen aber auch erstmalig zum Auftreten von psychischen Symptomen kommen. Zu diesen

können Halluzinationen und Wahnvorstellungen, aber auch Depressionen gehören.

In der Tagesklinik und Ambulanz für Doppeldiagnosen wurde ein ambulantes und teilstationäres Behandlungsangebot geschaffen, um den besonderen Anforderungen dieser Patientengruppe gerecht zu werden. Dabei steht die Doppeldiagnose „Psychose und Sucht“ im Vordergrund. Die Patienten erhalten langfristig angelegte, flexible Hilfen in enger Vernetzung mit stationären und ergänzenden Angeboten. Dabei sollen die Patienten vom Beginn der ersten

Symptome über das Erreichen einer Abstinenz bis hin zur Wiedereingliederung ins soziale und berufliche Leben begleitet werden. Für viele Patienten wird das Erreichen einer Abstinenz aber auch nicht unbedingt das primäre oder wichtigste Behandlungsziel sein.

FLEXIBLER WECHSEL ZWISCHEN TAGESKLINIK UND AMBULANZ

Die Therapie erfolgt im Rahmen eines Gesamtbehandlungskonzeptes. In einem flexiblen Wechsel zwischen tagesklinischen und ambulanten Behandlungsanteilen wird die Kontinuität der Weiterbehandlung über einen längeren Zeitraum durch bereits vertraute Behandler des Tagesklinikteams ermöglicht.

AMBULANZ PSYCHOAKTIVE SUBSTANZEN

Ein weiteres Angebot ist die Ambulanz Psychoaktive Substanzen. Zu den psychoaktiven Substanzen gehören neben Alkohol unter anderem Amphetamine, Cannabis, Kokain, Halluzinogene oder

sogenannte Ritualpflanzen. Das Angebot richtet sich an Menschen, bei denen es nach dem Konsum von psychoaktiven Substanzen zu anhaltenden psychischen Beschwerden gekommen ist, auch ohne dass eine Abhängigkeitserkrankung vorliegt.

SPEZIALISIERTES BEHANDLUNGSANGEBOT

Das Behandlungsangebot umfasst neben der allgemeinen psychiatrischen, psychologischen und körperlichen Diagnostik unter anderem eine pharmakologische Behandlung über Informationsvermittlung zu Psychosen und psychoaktive Substanzen bis hin zu alltagsrelevanten Trainings. Die Patienten bekommen sozial- und bewegungstherapeutische Unterstützung. Achtsamkeitstraining und Entspannungsverfahren runden das Behandlungsangebot ab.

Neben Ärzten, Psychologen, Pflege- und Sozialdienstmitarbeitern sowie den Ergo- und Sporttherapeuten gibt es einen weiteren festen Mitarbeiter: den Stationshund Denzel. Auf leisen Pfoten unterstützt er dabei, Ängste abzubauen oder Vertrauen und Nähe zuzulassen. ✓

Dr. med. Tomislav Majić, Oberarzt Tagesklinik und Ambulanz für Doppeldiagnosen PUK Charité im SHK

Rollstuhlgerechte Kegelbahn für Senioren

Soziales Projekt für das Seniorenzentrum St. Michael

Im Sommer 2018 haben vier Auszubildende aus dem Obi-Baumarkt im Rahmen ihrer Ausbildung ein soziales Projekt für das Seniorenzentrum St. Michael gestartet.

Mit einer Kostenvorgabe von 250 Euro bauten sie für die Bewohnerinnen und Bewohner eine rollstuhlgerechte Kegelbahn. Unterstützung gab es von Andreas Krause, einem Mitarbeiter aus dem Bereich Beschäftigung und Betreuung.

GESCHENKÜBERGABE UND EIN BESONDERER GAST

Die Auszubildenden kamen gemeinsam mit ihrer Ausbilderin und übergaben die Kegelbahn im Rahmen der Weihnachtsfeier. Die Überraschung und die Freude darüber waren riesengroß. Große Begeisterung gab es auch für diesen besonderen Gast: Das Obi-Maskottchen in Form eines Bibers war ebenfalls zur Übergabe der Kegelbahn gekommen.

Das flauschige menschengroße Maskottchen sorgte für gute Laune und beste Stimmung. Nach der erfolgreichen Einweihung der Kegelbahn durch die Bewohnerbeiratsvorsitzende Christa Katzer, haben die Bewohner gemeinsam mit den Azubis und der Ausbilderin noch viele Weihnachtslieder gesungen. Von der Ausbilderin wurde am Ende der Feier signalisiert, dass man sich weitere Projekte vorstellen könne, worüber sich das Senioren-



Das Obi-Maskottchen im Kreise der Senioren
Foto: Seniorenzentrum St. Michael

zentrum sehr freuen würde. Und nun wird gekegelt auf alle Neune im Jahr 2019. ✓

Marita Lanatowitz, Pflegedienstleiterin
Louisa Teske, Sozialdienst
Seniorenzentrum St. Michael

Jugend übernimmt Verantwortung

Die Mitarbeitervertretung (MAV) hat Verstärkung bekommen. Seit Januar 2019 vertreten eine Schülerin und zwei Schüler aus der Alexianer Akademie für Gesundheitsberufe Berlin/Brandenburg die Interessen der Auszubildenden.

Am 4. Dezember 2018 haben von insgesamt 104 aktiven Wahlberechtigten 44,2 Prozent eine Sprecherin und zwei Sprecher der Jugendlichen

und Auszubildenden gewählt. Nach den Vorschriften der Mitarbeitervertretungsordnung haben sich vier Kandidaten einer ordentlichen Wahl gestellt. Die Gewählten sind Käte Kalhorn (Kurs 10/16b), Daniel Dostert (Kurs 4/18) und Paul Handrich (Kurs 4/18). Ihre Amtszeit beträgt zwei Jahre. Sie nehmen ab sofort regelmäßig an den Sitzungen der Mitarbeitervertretung teil. Ihre Aufgabe ist es, die



Die neuen Sprecher: Daniel Dostert, Käte Kalhorn und Paul Handrich (v. l.)
Foto: Thomas-Mundt

Interessen der Jugendlichen und Auszubildenden zu vertreten. Hierzu sind sie innerhalb der MAV-Sitzungen mit einem eigenen Mandat ausgestattet.

Durch diese neue Funktion können die Schüler berufspolitische Rechte sowie deren Entwicklung und Bewegung kennenlernen und in ihre Ausbildung integrieren. Der Mitarbeitervertretung ist es ein wichtiges Anliegen, Einblick in das Gebiet der Arbeitnehmervertretungen zu ermöglichen. Es ist erfreulich, die Auszubildenden bei der Ausübung ihrer neuen Aufgaben zu unterstützen. ✓

Simone Kaulich
Vorsitzende der Mitarbeitervertretung
St. Hedwig Kliniken



Fotomontage: Nieter

Unser *Entscheiden* reicht weiter als unser *Erkennen* (Immanuel Kant)

Das Ethikcafé – ein interprofessionelles Angebot im St. Hedwig-Krankenhaus

Seit inzwischen über zehn Jahren wird im St. Hedwig-Krankenhaus zweimal im Jahr zum Ethikcafé eingeladen. Die Termine finden Sie im Veranstaltungskalender, aber es werden auch zeitnah Einladungen verschickt, die sich an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses richten. Vorbereitet wird das Café von Mitgliedern des klinischen Ethikkomitees, welche die Veranstaltung auch moderieren.

Abgekoppelt von der Hektik des alltäglichen Tuns wird hier der Raum geboten, bei Kaffee und Kuchen oder einem Glas Wein über ethisch relevante Themen zu sprechen. Diese orientieren sich an aktuellen „Brandherden“ im Haus oder aber an kon-

kreten Fällen, sie nehmen Organisationsstrukturen unter die Lupe oder haben einen persönlichen Fokus. Die Perspektiven sind dabei so verschieden, wie es die Aufgabenbereiche der Berufsgruppen auch sind.

GRENZBEREICHE MENSCHLICHEN LEBENS

Die Entwicklung der medizinischen Möglichkeiten ist segensreich für uns alle, eröffnet aber auch neue Fragen, vor allem in den Grenzbereichen menschlichen Lebens. Ist alles, was machbar ist, auch vernünftig und moralisch zu rechtfertigen? So theoretisch wie viele dieser Fragen klingen, so praktisch stellen sich diese für die Kolleginnen und Kollegen im

Arbeitsalltag dar und werden nicht selten als Belastung empfunden.

Die Multiprofessionalität in der modernen Medizin macht auch ein gemeinsames Nachdenken über ethische Werte notwendig. Im Café wird genau dazu eingeladen. Aber auch im Haus vorhandene Angebote und Möglichkeiten kommen hier auf den Prüfstand und können diskutiert werden. Einige der Möglichkeiten wurden im November letzten Jahres besprochen und diskutiert. So setzt zum Beispiel die Nutzung von moderierten ethischen Fallgesprächen ein vorhandenes Zeitfenster und eine gute Planung voraus – beides kann als Hürde empfunden werden. Deshalb kommen solche Fallgespräche nur in

besonders brisanten Fällen zustande. Die Etablierung einer Ethikvisite hingegen kann diese Themen zeitnah und mit einem überschaubaren Zeitaufwand in den Fokus bringen. Die Erfahrungen, die damit auf der Intensivstation gesammelt wurden, sind positiv. Aber auch hier gibt es nach wie vor Umsetzungsprobleme. Manchmal entstehen durch diese Treffen neue Impulse oder Ideen für die tägliche Arbeit. Das Wichtigste: die Begegnung und der Austausch – abteilungsübergreifend – und auf Augenhöhe. ✓

Constanze Bredendieck
Krankenschwester, St. Hedwig-Krankenhaus

Sie ist dann mal weg

Zum Abschied von Hygienefachschwester Gabriele Beck – Erinnerungen von Dr. Doris Weitzel-Kage



Abschied von und mit Gabriele Beck (vordere Reihe, 3. v. l.)

Foto: Hasbolat

„Ich bin dann mal weg“, so hatte Gabriele Beck ihre Abschieds-E-Mail überschrieben. Nach mehr als 46 Jahren Zugehörigkeit verlässt sie nun die St. Hedwig Kliniken. Ihren Abschiedstag hat sie weder gefürchtet noch sehnsüchtig erwartet. Gefeiert wurde im Vortragssaal des Krankenhauses Hedwigshöhe – eingrahmt von Ansprachen, die ihren Berufsweg nachzeichneten.

Begonnen hatte sie 1971 mit der Schwesternausbildung im St. Hedwig-Krankenhaus. Die Ausbildung war nicht nur ihr Einstieg ins Berufsleben, sie lernte dort auch ihren Mann kennen und lieben. Nach der Ausbildung fand sie ihre erste berufliche Heimat auf der Intensivstation (ITS) als Pflegekraft. In den folgenden Jahren übernahm sie die Leitung der ITS und baute die Intermediate Care Station auf. Sie wurde, wie Chef-

arzt Dr. Nobert Vogt per Grußbotschaft übermitteln ließ, eine seiner ganz wichtigen Mitarbeiterinnen und vertrauensvolle Ansprechpartnerin.

2011 absolvierte sie eine Ausbildung zur Hygienefachkraft und wechselte auf eigenen Wunsch nach Hedwigshöhe in die Hygiene. 2013 lernte ich Gabriele Beck kennen. Sie war nun die Erste im neuen Hygieneteam der neuen fachärztlich geleiteten Hygieneabteilung. Ihre Ideen waren nicht nur ansteckend, sondern brachten uns in Sachen Hygiene weit voran. So hatte sie die Idee für das Projekt der Ganztagsfortbildung für die Hygienebeauftragten, die wir nun im sechsten Jahr erfolgreich durchführen. 2018 hat sie dieses Projekt beim Kongress der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene sowie bei den Leipziger Hygienetagen vor mehr als 300 Zuhörern vorgetragen.

HYGIENE IST KEIN ABSTELLGLEIS

Die letzten fünf Jahre hat sie sich nicht ausgeruht, sondern noch einmal alles gegeben. Sie hat vorgelebt, dass die Arbeit in der Hygiene kein Abstellgleis oder Ausruhposten vor der Rente ist. Sie hat gezeigt, dass für die Hygiene zuverlässige, belastbare, kreative und kommunikative Mitarbeiter gebraucht werden.

Wir verabschieden Gabriele Beck mit einem lachenden Auge und wünschen ihr Zeit für all die schönen Dinge. Wir verabschieden sie auch mit einem weinenden Auge, weil sie uns mit ihrem Optimismus, ihrer Fröhlichkeit und ihrer Kreativität fehlen wird. Es war eine schöne Zeit und dafür danke ich ihr von ganzem Herzen! ✓

Dr. Doris Weitzel-Kage
Krankenhaushygiene
Alexianer St. Hedwig Kliniken

Termine

//// 20. März 2019, 15.30 Uhr
Hausgemeinschaftsgottesdienst
zur Fastenzeit
Krankenhaus Hedwigshöhe

//// 22. März 2019, 8.00 Uhr
Examensfeier mit Gottesdienst
St. Hedwig-Krankenhaus

//// 1. April 2019, 8.00 Uhr
Ausbildungsbeginn der Kranken-
pflegeschule mit Gottesdienst
St. Hedwig-Krankenhaus

//// 21. Mai 2019, 9.00 Uhr
Begrüßungstag neuer Mitarbeiter
St. Hedwig-Krankenhaus

//// 22. Mai 2019, 9.00 Uhr
Begrüßungstag neuer Mitarbeiter
Krankenhaus Hedwigshöhe

//// 14. Juni 2019, 18.00 Uhr
Team-Staffel-Lauf

//// 19. Juni 2019, 13.00 Uhr
Selbsthilfemarkt
St. Hedwig-Krankenhaus

//// 21. Juni 2019, 15.30 Uhr
Johannisfeuer mit Andacht und
Mitarbeiterfest
Krankenhaus Hedwigshöhe

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH
Alexander Grafe (V.i.S.d.P.)
Große Hamburger Straße 5–11
10115 Berlin
Telefon: (030) 2311-2552
E-Mail: a.grafe@alexianer.de
7. Jahrgang, 1. Quartal 2019

REDAKTION

Redaktionsleitung:
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Redaktion: Brigitte Jochum (bj)
Telefon: (030) 2311-2262
E-Mail: s.thomas-mundt@alexianer.de

ADHS-Spezialsprechstunde für Erwachsene

Diagnostik und Therapie in der Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses



Die Psychologische Psychotherapeutin Lisa Schulz (links) im Gespräch mit Dr. Jolante Tuchman, Ärztliche Leitung der Psychologischen Institutsambulanz (PIA) Foto: Richter

Eine Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätsstörung (ADHS) beginnt häufig im Kindes- und Jugendalter. Bei vielen Betroffenen gehen die Symptome mit zunehmendem Alter zurück, bei circa 30 bis 50 Prozent von ihnen aber bleiben sie bis in das Erwachsenenalter bestehen und beeinträchtigen die Betroffenen in ihrer Lebensgestaltung erheblich. Bei einigen Menschen wird eine ADHS auch erst im Erwachsenenalter festgestellt.

Insgesamt sind geschätzt zwei Millionen Erwachsene in Deutschland von der chronischen Erkrankung betroffen, viele von ihnen ohne es zu wissen. Das Angebot der ADHS-Spezialsprechstunde für Erwachsene in der Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee richtet sich an unterschiedliche Patientengruppen – an Menschen, bei denen bislang nur der Verdacht auf eine ADHS besteht und an solche, bei denen die Diagnose

bereits gesichert ist und die Hilfe und Unterstützung zur besseren Alltagsbewältigung suchen.

ADHS ERKENNEN UND BEHANDELN

Bei ADHS im Erwachsenenalter zeigt sich nicht selten ein komplexes Krankheitsbild, das das gesamte Spektrum der psychiatrischen Erkrankungen erfassen kann. „Gehäuft tritt ADHS mit psychischen Begleiterkrankungen – beispielsweise einer Depression, Suchterkrankung oder Angststörung – auf, die in der Regel vorrangig behandelt werden müssen“, erklärt Dr. med. Jolante Tuchman, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie und Ärztliche Leitung der Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA). Zudem existieren verschiedene Formen der Erkrankung, die häufig im Laufe des Lebens eine Symptomverschiebung aufweisen. Die leitliniengerechte Behandlung in der Psychiatrischen Institutsambulanz umfasst die medizinische und psychologische Diagnostik, die medikamentöse Therapie und eine im Einzelfall verhaltenstherapeutisch orientierte Psychotherapie sowie die Psychoedukation, die über die Erkrankung informiert und den Umgang mit ihr trainiert.

ADHS-DIAGNOSTIK UND BEHANDLUNG DURCH EIN MULTIPROFESSIONELLES TEAM

Nach einer anfänglichen Diagnostikphase, gegebenenfalls zur Sicherung und Prüfung der Diagnose, wird für die Patienten ein individuelles, störungsspezifisches Behandlungskonzept auf der Grundlage verhaltenstherapeutischer Interventionen erstellt.

„In der Verhaltenstherapie von Erwachsenen mit ADHS steht oftmals die Erarbeitung von Strategien und Fertigkeiten im Fokus, die die Patienten dazu befähigen, einen besseren Umgang mit Problemen wie Ablenkbarkeit, Impulsivität und Stimmungsschwankungen zu finden, denn diese haben Auswirkungen auf das Selbstbild, die beruflichen Fähigkeiten sowie auf soziale Beziehungen“, so die Psychologische Psychotherapeutin Lisa Schulz.

Die Behandlung erfolgt durch ein multiprofessionelles Team aus Ärzten, Psychologen, Pflegekräften und Sozialarbeitern. Zusätzliche Angebote wie Ergotherapie, Sport und das Training von Entspannung und Achtsamkeit werden nach Bedarf in die Behandlung integriert. x (ekbh)

Seit dem 1. November 2018 ist Dr. med. Bernhard Svejda Oberarzt der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee.

Der 36-Jährige ist auf der Station 5, einer Akutstation zur Behandlung von Schizophrenie und schizoaffektiven Störungen, tätig. Zudem ist er Beauftragter für Digitalisierung und in dieser Funktion für die Optimierung des Krankenhausinformationssystems eingesetzt.

Aufgewachsen ist Svejda im österreichischen Klagenfurt. Medizin studierte er an der Medizinischen Universität Graz, wo er im Bereich Tumorbologie promovierte. Es folgte ein Forschungsaufenthalt an der Yale University Medical School in New Haven, an der Ostküste der Vereinigten Staaten. Hier sammelte der Mediziner Erfahrungen in der Grundlagenlagenforschung. Im Jahr 2011 wechselte Svejda an das Max-Planck-Institut für Psychi-

Neu bei Alexianern in Berlin-Weißensee

Oberarzt Dr. med. Bernhard Svejda im Kurzporträt



Dr. Bernhard Svejda Foto: privat

atrie in München, wo er die Facharzt Ausbildung für Psychiatrie und Psychotherapie absolvierte und sich für die Neugestaltung des klinischen Informationssystems engagierte.

„Auf der Station 5 möchte ich das multiprofessionelle Konzept zur Behandlung von Patienten mit Psychoseerkrankungen leitliniengerecht und personenzentriert weiterentwickeln.

Außerdem ist es mir ein Anliegen, aktuell in der Einführung befindliche Konzepte in ihrer Implementierung voranzubringen. Hier geht es um ProDeMa, ein zertifiziertes, von den Unfallkassen und Berufsgenossenschaften anerkanntes professionelles Deeskalationsmanagement zum Umgang mit Gewalt und Aggression, und um Safewards. Auch dieses, eigens für psychiatrische Stationen entwickelte Konzept zum Management von Krisensituationen, Gewaltausbrüchen und Selbstverletzungen möchte ich in der Klinik unterstützen“, erklärt Svejda.

Berufsbegleitend absolviert Svejda zurzeit den Executive Master of Business Administration (eMBA) an der ESCP Europe. x (ekbh)

Über den Tellerrand geblickt

Gesundheits- und Krankenpflegerin Hanna Meyer war in Ägypten

Seit dem 1. Oktober 2015 ist Hanna Meyer auf der Station St. Damian in der Klinik für Neurologie des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses tätig. Am 13. Januar 2018 brach die damals 25-Jährige ihre Zelte in Deutschland temporär ab und startete in ein großes Abenteuer.



Hanna Meyer Foto: privat

Frau Meyer, Sie haben das vergangene Jahr in Ägypten verbracht? Warum haben Sie sich für dieses Land entschieden?

Bereits in meiner Kindheit entwickelte ich, ohne je dort gewesen zu sein, eine große Liebe für das Land. Begegnungen mit Menschen aus dem arabisch-orientalischen Raum haben diese noch verstärkt.

Was hat Sie zu einem Auslandsaufenthalt bewogen?

Es gab nicht nur den einen Auslöser. Ich wollte, auf mich selbst gestellt, einen neuen Schritt wagen. Es ging mir um „Weltblick“, darum, eine neue Sprache und die dazugehörige Kultur kennenzulernen und zu verstehen.

Was hatten Sie im Gepäck?

Meine Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpflegerin, meine christlichen Werte und jede Menge Neugier.

Welche Eindrücke haben sich Ihnen besonders eingeprägt?

Kairo wirkte unendlich grau und verschmutzt. Trotzdem hat mich die Megacity sofort in ihren Bann gezogen, denn ich erlebte eine Nähe unter den Menschen, die mir in dieser Form in Deutschland selten begegnet ist.

Was waren die größten Herausforderungen, die Sie meistern mussten?

Ab Juli war ich als Deutschlehrerin in Port Said tätig. Obwohl ich zu diesem Zeitpunkt bereits zahllose Stromausfälle und Tage ohne Leitungswasser erlebt hatte, was als solches schon eine Herausforderung darstellte, tat ich mich schwer mit der Arbeitsausstattung, der Struktur, und dem Zeitmanagement der Sprachschule.

Welche Impulse konnten Sie im Arbeitsleben setzen?

In meiner Nebentätigkeit in einem Fitnessstudio in Port Said habe ich sehr von meiner Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin profitiert, denn Diabetes ist ein großes Thema in Ägypten. So konnte ich im Studio krankheitspräventiv beraten und Menschen dazu ermutigen, Ernährungsgewohnheiten zu überdenken und Bewegung in ihren Alltag zu integrieren.

Inwieweit profitieren Sie heute in Ihrer Arbeit bei den Alexianern von Ihrem Auslandsaufenthalt?

Das Kultur- und Glaubensverständnis, das ich in Ägypten erworben habe, ist

hilfreich. Ich kann Patienten aus dem arabisch-islamischen Raum auf Augenhöhe begegnen und ihnen mit meinen Arabischkenntnissen behilflich sein. Durch meine Berührung mit Diabetes in epidemischem Ausmaß ist es mir – zurück in Deutschland – ein großes Anliegen, für diese Erkrankung zu sensibilisieren, auch wenn die Situation hier weit weniger gravierend ist. ✕ (ekbh)

„Wir begrüßen es, wenn unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Auslandsaufenthalt dazu nutzen, um über den Tellerrand zu schauen und sich persönlich weiterzuentwickeln. Interkulturelle Erfahrungen werden in einer globalisierten Welt immer wichtiger. So lernen unsere Gesundheits- und Krankenpfleger eine neue Kultur kennen und entwickeln eine Wertschätzung für die kulturellen Unterschiede. Im Sinne der kultursensiblen Pflege verbessert sich mit den zurückkehrenden Mitarbeitern die Pflegebeziehung zu Patienten aus anderen gesellschaftlichen Kontexten. Zugleich entwickelt sich die interkulturelle Kompetenz unseres Hauses weiter.“ ✕

Frauke Förster
Pflegedirektorin des Alexianer
St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee

„Heimkehr“

Constanze Wiechert zeigte Kunst auf Leinwand

Unter dem Titel „Heimkehr“ präsentierte das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee vom 17. Januar bis 13. März 2019 Gemälde der Künstlerin Constanze Wiechert.

Constanze Wiechert, die 1983 in Ueckermünde (Mecklenburg-Vorpommern) geboren wurde, hat sich vor etwas über zehn Jahren der Kunst verschrieben.

„Ich bin im Grünen in Mecklenburg-Vorpommern aufgewachsen. 2007 verschlug es mich nach Berlin, wo ich seither als Autodidaktin künstlerisch aktiv bin. Meine kreative Ader lebe ich vorwiegend auf Leinwand aus“, erklärt Wiechert. Die Malerei sei ein fester Bestandteil ihres Lebens, sagt die 35-Jährige. „Ich liebe es, Farben und unterschiedliche Materialien auf die Leinwand zu bringen“, so die Malerin, die abstrakten Motiven häufig eine sichtbare Struktur gibt und neben Acrylfarben auch Holzkohle verwendet.

HEILSAME ERINNERUNGEN

„Im kreativen Prozess tauche ich ab in meine eigene Welt“, erläutert Wiechert. Der Besuch von Ausstellungen sei für sie selbst sehr inspirierend. „Ich hoffe, dass es sowohl den Patienten als auch den Besuchern des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses mit meinen Bildern ähnlich gegangen ist.“

Den Ausstellungstitel „Heimkehr“, der sich auf das Werk „Die Heimkehrer“ bezieht, habe sie gewählt, um die Ausstellungsbesucher auf eine Reise in die Erinnerungen einzuladen. „Wenn man sich dieses oder andere meiner Bilder länger ansieht, können Erinnerungen an alte, schöne und vertraute Zeiten wach werden. Der Betrachter kann jedes Bild vor dem Hintergrund seiner eigenen Erinnerungen interpretieren.“

Unter dem Thema Erinnerungen hatte zur Vernissage am 17. Januar 2019 auch der musikalische Impuls von



Constanze Wiechert vor ihrem Gemälde Lieblingsplatz (Acrylmischtechnik auf Leinwand, 2018) Foto: Beuth-Heyer

René Klein und Therese Liefke, beide langjährige Mitarbeiter des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee, gestanden.

Eröffnet wurde die Ausstellung von Dr. med. Ute Keller, Leitende Oberärztin der Klinik für Suchtmedizin und stellvertretende Chefarztin. ✕ (ekbh)

KUNST IM KRANKENHAUS

Im Format „Kunst im Krankenhaus“ zeigt das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee mehrere wechselnde Ausstellungen pro Jahr. Sie können von montags bis freitags in der Zeit von 8.00 bis 16.00 Uhr im St. Alexiusgebäude im ersten Obergeschoss besucht werden.

Neue therapeutische Angebote des Bischof-Ketteler-Hauses

Gesundheit und Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner werden aktiv gefördert



Der Rollortanz lässt die Vergangenheit aufleben Fotos: Stroh

Seit 2018 nimmt das Bischof-Ketteler-Haus am Lübecker Modell Bewegungswelten (LMB) teil. Hierbei handelt es sich um ein körperlich, geistig und sozial aktivierendes Präventionsprogramm für ältere Menschen mit körperlichen und kognitiven Einschränkungen.

Das wissenschaftlich evaluierte Präventionsprogramm des Lübecker Geriatriezentrums (Rotes Kreuz Lübeck) wird durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und den Verband der Privaten Krankenversicherung e. V. (PKV) gefördert. Der Rollortanz, ein therapeutisches Angebot, das im Sommer 2018 hinzugekommen ist, wird durch den Verband der Ersatzkassen (VdeK) unterstützt.

LMB GUT IN DEN ALLTAG INTEGRIERBAR

Zweimal in der Woche bietet das Seniorenpflegeheim Bischof-Ketteler-Haus Bewohnerinnen und Bewohnern mit leichter Demenz oder anderen kognitiven Einschränkungen eine jeweils 60-minütige Einheit des Lübecker Modells Bewegungswelten (LMB) durch einen speziell geschulten Übungsleiter an.

Jede Übungsstunde steht unter einem anderen lebenspraktischen Motto wie

beispielsweise „Bei der Hausarbeit“, „Im Wald“ oder „Beim Wandern“. Das Lübecker Modell Bewegungswelten verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz. Im Rahmen einer Übungsstunde werden alle Körperregionen trainiert. So arbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beispielsweise durch das Aufstehen und das Halten des Gleichgewichts im Stand an ihrer Stabilität. Zu den Übungen, die unter anderem der Verbesserung der Mobilität der Bewohnerinnen und Bewohner des Bischof-Ketteler-Hauses dienen, wird der sogenannte Lübecker Koffer eingesetzt. Dieser enthält zum Beispiel Therabänder, Gewichte, Igelbälle, Tücher und Gymnastikstäbe.



Die unterschiedlichen Materialien ermöglichen Übungen in verschiedenen Schwierigkeitsstufen. So kann flexibel auf die Leistungsfähigkeit der Teilnehmer reagiert werden. Auch unabhängig vom Lübecker Koffer können die Bewohnerinnen und Bewohner die erlernten Übungen selbstständig in ihren Alltag integrieren.

ROLLORTANZ FÖRDERT MOBILITÄT UND INTERAKTION

Im Sommer 2018 ist der Rollortanz als therapeutisches Angebot hinzugekommen. Das nun in allen Senioreneinrichtungen der Alexianer Berlin/Brandenburg implementierte Projekt – unter Federführung von Ulrike Grauer (Pflegedienstleiterin) und Henry Jürgens (stellvertretender Pflegedienstleiter/Qualitätsbeauftragter), beide am Seniorenzentrum St. Franziskus (Potsdam), wird durch den Verband der Ersatzkassen (VdeK) gefördert.

Insbesondere ältere, mobilitätseingeschränkte Menschen haben Freude an Bewegung und am Tanzen. Viele von ihnen besuchten in ihrer Jugend die klassische Tanzschule und gingen regelmäßig an den Wochenenden zum Tanz.

Um diesem Bedürfnis Rechnung zu tragen und gleichermaßen die Mobilität der Bewohnerinnen und Bewohner zu verbessern sowie ihre Interaktion zu stärken, wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bereiche Betreuung und Beschäftigung der Senioreneinrichtungen der Alexianer Berlin/Brandenburg im vergangenen Jahr in einem zweitägigen Fortbildungsprogramm unter Leitung der Rollortanz-Beauftragten im Allgemeinen Deutschen Tanzlehrerverband (ADTV) Sylvia Scheerer im Rollstuhltanz geschult.

WIEGESCHRITT UND PENDELSCHRITT

Der Rollortanz bietet den mobilitätseingeschränkten Menschen die Möglichkeit, wieder das Tanzbein zu schwingen, da der Rollator als Stütze dient. Die Musik aus dem Standard- und Lateinbereich ist so choreografiert, dass der ursprüngliche Charakter des Tanzens erhalten bleibt. Der Ablauf der Tanzstunden ist auf die in ihrer Mobilität eingeschränkten Teilnehmerinnen und Teilnehmer abgestimmt: Eine Tanzstunde beginnt mit einem Aufwärmprogramm im Sitzen, anschließend folgt eine Runde mit dem Rollator. Die Frauen und Männer schwofen im Takt der Musik über das Parkett, stoppen und klatschen in die Hände. Die Betreuungsmitarbeiter geben dabei Anweisungen wie „Eins, zwei, drei und jetzt die Hüfte bewegen“ oder „Wiegeschritt, Pendelschritt“. Auch Drehungen sind möglich. Nach zwei Durchgängen erfolgt wieder eine Runde im Sitzen.

Nicht jeder Tänzer bleibt im Takt, aber alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben viel Freude an diesem Angebot. So nehmen sie es mit Humor, wenn sie zu spät loslaufen oder den Anweisungen nicht folgen können. Wichtig ist die Interaktion in der Gruppe: Die Tänzer sehen einander an, sie sprechen miteinander und schenken sich von Zeit zu Zeit ein Lächeln. Auf diese Weise werden die sozialen Kontakte untereinander gefördert. Mit jeder Tanzstunde haben die Seniorinnen und Senioren ein Erfolgserlebnis, das gleichzeitig die Kondition, Koordination, den Gleichgewichtssinn und die Muskulatur trainiert. ✕

Manuela Begall
Pflegedienstleitung
Bischof-Ketteler-Haus



Verschiedene Materialien aus dem sogenannten Lübecker Koffer kommen zum Einsatz

wie ticken die anderen?

Per Anhalter durch den Gemeindepsychiatrischen Verbund Pankow

Am 26. November 2018 fand die Fachtagung des Gemeindepsychiatrischen Verbunds (GpV) Pankow im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee statt. Unter dem Motto „Per Anhalter durch den Gemeindepsychiatrischen Verbund Pankow – Wie ‚ticken‘ die anderen?“ ging es um die Stärkung des Zusammenspiels der einzelnen Akteure sowie um deren Kooperation im Hilfesystem.

Das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee, das zu den Gründungsmitgliedern des Gemeindepsychiatrischen Verbunds (GpV) Pankow gehört, war Gastgeber der letztjährigen mitgliederinternen Veranstaltung, in deren Rahmen sich die 25 an der gemeindepsychiatrischen Pflichtversorgung beteiligten Träger, Institutionen und Einrichtungen austauschten. Dabei ging es den Veranstaltern nicht nur darum, Einblicke in die unterschiedlichen Arbeitsbereiche zu geben, sondern zu einem Perspektivwechsel einzuladen.

SEKTORENÜBERGREIFENDE VERSORGUNG ZUM WOHL SCHWER ERKRANKTER PATIENTEN

Die Fachtagung mit ihrem inhaltlichen Fokus sei von großer Wichtigkeit, denn die sektorenübergreifende Versorgung psychisch erkrankter Patienten müsse konstant weiterentwickelt werden, erklärte Dr. med. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee und Regionalgeschäftsführerin, die die über 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßte. Eine gestufte und am individuellen Bedarf orientierte Versorgung unter verbindlicher Beteiligung aller im ambulanten Sektor tätigen Leistungserbringer inklusive der niedergelassenen Psychiater und Psychologen sowie der Klinik sei mit Blick auf den steigenden Bedarf dringend notwendig.

Über die Aktivitäten des Gemeindepsychiatrischen Verbunds (GpV) Pankow informierte die Psychiatriekoordinatorin Annette Berg, die die Geschäftsstelle des GpV im Bezirksamt Pankow von Berlin verantwortet. „Dass Vertreterinnen und Vertreter aller GpV-Mitglieder unserer Einladung gefolgt sind, hat uns sehr gefreut“, sagt Berg. „Wenn alle an der gemeindepsychiatrischen Pflichtver-

sorgung beteiligten Träger, Institutionen und Einrichtungen regelmäßig zusammenkommen, können wir als Verbund viel bewirken“, führt die Psychiatriekoordinatorin aus.

Moderiert wurde die Fachtagung von Britta Loschke und Andreas Knoth von der SOCIUS Organisationsberatung gGmbH. Die beiden Fachleute für die Begleitung organisationaler



Moderator Andreas Knoth stellt das Programm vor



Dr. Iris Hauth begrüßt zur GpV-Fachtagung



Psychiatriekoordinatorin Annette Berg informiert über die Aktivitäten des GpV Pankow
Fotos: Beuth-Heyer

Entwicklungsprozesse hatten das Tagungsprogramm gemeinsam mit einem paritätisch besetzten Vorbereitungsgremium des GpV seit Anfang 2018 erarbeitet.

EINBLICKE ERMÖGLICHEN, KOOPERATION STÄRKEN

Um das Motto der Tagung mit Leben zu füllen, hatte sich das Organisations- und Vorbereitungsteam auf Paarübungen, Rollenspiele und den Austausch in Kleingruppen verständigt, deren Ergebnisse im Verlauf der Veranstaltung im Plenum präsentiert wurden. Auf diese Weise wurde ein intensiver Austausch ermöglicht und

Raum für persönliche Begegnungen geschaffen, von denen das Plenum jeweils profitierte.

„Die konzeptionelle Ausrichtung ermöglichte es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die verschiedenen professionellen Rollen wie auch die gemeinsame Haltung an den unterschiedlichen Stellen des psychosozialen Hilfenetzes zu reflektieren und anzuerkennen“, berichtet die Psychologin Carlotta Schneller, die das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee bis Dezember 2018 in der GpV vertreten hatte. Über das Format „Ohr des Klienten“ sei, so Schneller, auch die Betroffenen-

perspektive intensiv beleuchtet und in den Fokus gerückt worden.

DER GEMEINDEPSYCHIATRISCHE VERBUND PANKOW

Der am 25. März 2015 gegründete Gemeindepsychiatrische Verbund Pankow ist ein Zusammenschluss aller an der gemeindepsychiatrischen Pflichtversorgung beteiligten Träger, Institutionen und Einrichtungen.

Die im GpV Pankow organisierten Mitglieder haben sich zusammengeschlossen, um bei der Versorgung von psychisch kranken und suchtkranken Menschen im Bezirk Pankow zu kooperieren, damit die Versorgung aller Menschen mit psychischen und suchtbefindlichen Problemen in einem möglichst optimalen Betreuungs- und Behandlungssetting, also personenzentriert und bedarfsgerecht, im Sinne der Versorgungsverpflichtung möglich ist.

Die Hilfen dienen der Förderung der Selbstständigkeit und der Teilhabe am sozialen und beruflichen Leben und beziehen das Lebensumfeld der Betroffenen ein. ✕

Dr. med. Sabine Prestele
Vertreterin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses
Berlin-Weißensee im Gemeindepsychiatrischen
Verbund (GpV) Pankow

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH
Dr. Iris Hauth (V.i.S.d.P.)
Gartenstraße 1
13088 Berlin
Telefon: (030) 92790-700
E-Mail: st.joseph-weissensee@alexianer.de
7. Jahrgang, 1. Quartal 2019

REDAKTION

Redaktionsleitung:
Esther Beuth-Heyer (ekbh)
E-Mail: e.beuth-heyer@alexianer.de
Telefon: (030) 92790-724

Bauarbeiten sollen im Frühjahr 2019 starten

Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe zum bevorstehenden Abriss und Neubau des Ostflügels des Krankenhauses

2019 feiern die Alexianer nicht nur ihr 111. Jubiläum. Am Alexianer-Krankenhaus wird auch umfassend gebaut. Wann starten die Bauarbeiten und welche Bauabschnitte sind vorgesehen?

Scharfe: Eigentlich ist es paradox, wir reißen den Teil des Krankenhauses ab, der zuletzt angebaut wurde. Das war allerdings schon vor weit mehr als 50 Jahren. Und da es in diesem Bereich, dem Osttrakt, keine grundlegende Sanierung gab, liegt es auf der Hand, dass der Bau den heutigen Anforderungen nicht mehr genügt. Daher ersetzen wir ihn durch einen größeren, modernen Neubau. Der Start der Bauarbeiten hängt von der Baugenehmigung ab. Bei einem so großen Projekt sind viele Details mit den Behörden abzustimmen. Und gerade in Köln dauert das bekanntlich sehr



Die Fassade im Entwurf Grafik: BFT Planung GmbH

lange. Wir möchten natürlich den Abriss und den Neubau möglichst rasch hintereinander realisieren. Bis vor wenigen Wochen waren wir recht sicher, dass es nach Ostern losgehen würde. Nun jedoch hat die Stadt Köln entschieden, dass der Gestaltungsbeirat

der Stadt einzubeziehen ist, weil unser Krankenhaus prägenden Charakter für das Ensener Ortsbild hat. Das ist für uns eine neue Bauerfahrung, von der wir derzeit noch nicht wissen, welche zeitliche Verzögerung dies mit sich bringen wird.

Warum sind diese Maßnahmen notwendig?

Scharfe: Die Qualität einer Krankenhausbehandlung macht sich nicht nur an einer guten ärztlichen, pflegerischen und therapeutischen Versorgung fest. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden seit Jahren in unseren Patientenbefragungen hierfür kontinuierlich gelobt. Aber auch unser Gelände erhält viel Zuspruch, während gerade die Sanitäre Ausstattung oft zu Recht kritisiert wird. Mit der Baumaßnahme können wir auch hier langfristig Zufriedenheit schaffen. Außerdem bietet eine solche Baumaßnahme die Möglichkeit, unsere konzeptionelle Weiterentwicklung zu unterstützen, zum Beispiel durch eine teilbare Station, die es ermöglicht, die Zahl der Betten in einem geschlossenen Bereich nach den jeweiligen Erfordernissen anzupassen.

Weltkriegsbombe entschärft

Auch Haus Stephanus musste geräumt werden

Von der Entschärfung der Weltkriegsbombe in der Nacht zum 29. November 2018 in Köln-Poll war nicht nur die Wohngruppe Wasserfeld, sondern auch Haus Stephanus betroffen.

Am Nachmittag zuvor erreichte die Geschäftsführung der Kölner Alexianer die Aufforderung, dass auch die Pflegeeinrichtung am Altenberger Kreuz 18 wegen der anstehenden großflächigen Evakuierung geräumt

werden müsse. Die Einrichtung beherbergt sechs Wohngemeinschaften für Menschen mit Schädelhirnverletzungen zwischen 18 und 55 Jahren. 13 der betroffenen 48 Bewohner verbrachten die Nacht bei ihren Angehörigen. Mehrere bettlägerige Stephanus-Bewohner wurden für die betreffende Zeit von einer Station des nahe gelegenen Alexianer-Fachkrankenhauses aufgenommen, die Übrigen verbrachten die Nacht wohlbehalten

in der Pflegeeinrichtung Haus Monika auf dem Alexianer-Gelände. Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe bedankte sich bei den mithelfenden Alexianer-Mitarbeitern und den involvierten Rettungskräften für die gute Zusammenarbeit.

„Jedes verfügbare Bett haben wir für diese Nacht in Gang gesetzt. Schön, dass alles reibungslos über die Bühne gegangen ist“, resümierte er am Morgen danach. ✓ (kv)

Was kostet der Umbau/Anbau und wer trägt die Hauptlast der Kosten?

Scharfe: Abriss und Neubau werden ungefähr 17 Millionen Euro kosten. Die Mittel werden vom Bauherren, der Stiftung der Alexianerbrüder, der das Krankenhaus gehört, aufgebracht. Den fertigen Neubau wird die Alexianer Köln GmbH mieten und dadurch refinanzieren. Bereits in der Vergangenheit haben wir gezielt auf den Neubau hingearbeitet und dafür durch Zahlungen an die Stiftung Rücklagen gebildet. Auf die zukünftigen Zahlungen angerechnet lässt das die Mieten überschaubar bleiben. Das Land, das eigentlich für eine ausreichende Infrastruktur zu sorgen hat, gewährt uns zwar jährlich eine Baupauschale, diese ist mit weniger als 200.000 Euro aber so gering, dass ohne Eigenmittel an eine solche Investition nicht zu denken ist.

„Peli-Alex“ – Wappentier als Cartoonfigur

Dieser Pelikan hat eine verwegene Haarpracht und viele Fragen im Sinn. Sein Schöpfer Jan Charpa erweckte „Peli-Alex“ während seiner Beschäftigung im AlexOffice in Köln-Kalk zum Leben.

Der 36-Jährige las schon mit 14 Jahren gerne Comics und zeichnete selbst sehr viel. Als er dann den Auftrag erhielt, sich kreativ mit dem Wappen der Alexianer zu beschäftigen, ließ ihn das Alexianer-Wappentier nicht mehr los. „Dabei kam mir meine Freude an Tierzeichnungen im Car-



Grafik: Charpa

toonstil zugute“, berichtet der Kölner über seinen kleinen gefiederten Helden. AlexOffice-Leiterin Cathleen

Schirrmann war sofort begeistert und ermunterte Jan Charpa, seinem Peli-Alex den letzten Schliff zu verleihen. Mittlerweile ist Jan Charpa nicht mehr Beschäftigter im AlexOffice. Er habe viel gelernt und ausprobieren können, erinnert er sich dankbar an seine Zeit im Designbüro der Kölner Alexianer Werkstätten.

Wir wünschen ihm alles Gute für seine zukünftigen Projekte und bedanken uns bei ihm dafür, dass er unser ehrwürdiges Wappentier so künstlerisch in Szene gesetzt hat. ✓ (kv)

Eine solche Baumaßnahme während des laufenden Krankenhausbetriebes zu schultern, ist mit Belastungen verbunden ...

Scharfe: Natürlich! Und es erfordert von Patienten, von Angehörigen, aber vor allem von den betroffenen Mitarbeitern Nachsicht. Dafür möchte ich mich schon vorab bei allen im Haus bedanken. In jedem Fall wissen wir aber, dass sich die nach Ende der Bauzeit ergebenden Neuerungen und Vorteile auf die Qualität im Alexianer-Krankenhaus positiv auswirken werden. ✓ (kv)

Was verbindet einen Flugzeug-Trolley mit den Alexianer Werkstätten?

„Zusammen fliegen wir weiter“ – so das Motto der Zusammenarbeit der Firma Kielbach und der Alexianer Werkstätten Köln.

In Sonderanfertigung lässt die Unternehmensgründerin Sandra Reudenbach ihr weltweit einzigartiges Möbelstück, das wie ein Flugzeug-Trolley aussieht, in drei verschiedenen Varianten in der



Produktherstellung und Webdesign erfolgen in den Alexianer Werkstätten

Grafik: AlexOffice

Alexianer Werkstatt für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen in Köln-Westhoven fertigen.

Die sorgfältig ausgewählten heimischen Holzarten stammen aus nachhaltiger Forstwirtschaft. Der Designer-Trolley wird nach Kundenwunsch in der Holzwerkstatt exklusiv gefertigt und durch eine andere Werkstattabteilung verpackt und versendet.

Weil Kreativität, Entdeckergeist und Freude an Web- und Printdesign durch das AlexOffice in Köln-Kalk abgedeckt sind, hat das Alexianer-Designbüro den Bau des Onlineshops für die Firma Kielbach übernommen.

„Durch die vielen Synergieeffekte haben wir das Produkt besser kennengelernt und konnten den Shop optimal aufbereiten“, so Jason Richards, Gruppenleiter und Webdesigner im AlexOffice. ✓

Cathleen Schirrmann
Leitung, AlexOffice

„Posierfür4“ brachte 3.000 Euro



Über den großartigen Erlös freuten sich die Organisatoren der Aktion „Posierfür4“

Foto: Changeat

Diese Summe kam bei einer weiteren ungewöhnlichen Benefizaktion für den Hundebesuchsdienst zusammen. Der passionierte Hundefotograf Marcus Gier setzte unter dem Motto „Posierfür4“ Hunde mit oder ohne ihren Besitzer in einem mobilen Fotostudio in Szene.

Die Einnahmen aus dem Erlös des Bildverkaufes in Höhe von 3.000 Euro spendete Marcus Gier, der seit Juni 2018 auch die Hunde und Katzen für

die WDR-Produktion „Tiere suchen ein Zuhause“ fotografiert, vollständig an den Hundebesuchsdienst für Menschen mit Demenz.

Anlässlich der Vernissage war auch Projektpatin Kate Kitchenham, Moderatorin der ZDF-Sendung „Der Haustier-Check“, zu Gast und hielt einen Vortrag vor ehrenamtlichen Besuchsdienstlern. Dieses Dankeschön für die Mitwirkung an dem Projekt kam sehr gut an. ✓ (kv)

Ford und REWE übergaben Spende an „4 Pfoten für Sie“



Hündin Jona war der Star der Spendenübergabe

Foto: Ford-Werke GmbH

Eine besondere Überraschung wartete Anfang Dezember 2018 auf das Team von „4 Pfoten für Sie“. Birgit Behrendt, Vorstandsmitglied von Ford Europa, und REWE-Bereichsvorstand Peter Maly übergaben eine Spende in Höhe von 1.500 Euro an Änne Türke, Projektleiterin von „4 Pfoten für Sie“, sowie Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe. Die Betriebssportmannschaften der Ford-Werke und von REWE hatten bei einem Freundschaftsspiel im letzten Sommer – zusammen mit einer Benefiztombola – die Spende für das Projekt „4 Pfoten für Sie – Hundebesuchsdienst für demenzerkrankte Menschen“ zusammengetragen. „Ich freue mich, weil mit der gespendeten Summe fünf weitere Hunde-

besuchsteams ausgebildet werden können und weil die Spendenaktion auf die Eigeninitiative und das soziale Engagement unserer Mitarbeiter zurückgeht“, unterstrich Birgit Behrendt, Vorstandsmitglied von Ford Europa.

„Mit unserer Spende können wir gemeinsam mit Ford einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass demenzerkrankten Menschen durch den Besuch von „4 Pfoten für Sie“ ein Stück Lebensfreude gegeben wird“, betonte Peter Maly, Bereichsvorstand Handel Deutschland bei REWE.

„Es macht uns sehr stolz, dass unser Engagement für Betroffene und ihre Angehörigen so viel Anerkennung erfährt“, hob Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe hervor. ✓ (kv)

Digitales

NEUES PORTAL

Auf Initiative der Alexianer Werkstätten in Köln und Münster, der GVP Gemeinnützige Werkstätten Bonn und der proviel GmbH in Wuppertal, wurde im letzten Jahr das Netzwerk „Arbeiten mit psychischer Erkrankung NRW“ gegründet.

Ziel des Netzwerkes ist, jedem arbeitsinteressierten Menschen mit einer psychischen Erkrankung/Behinderung in Nordrhein Westfalen ein wohnortnahes, professionell begleitetes Qualifizierungs- und Arbeits-

angebot vorzustellen. Auf der Präsentationsplattform „NRW-Portal“ können sich Menschen mit psychischen Behinderungen entsprechend informieren. Nähere Informationen unter <https://arbeiten-mit-psychischer-erkrankung.nrw/>. ✓

NEUE HOMEPAGE

AlexOffice in Köln-Kalk hat für den Inklusionsbetrieb PKM einen neuen Internetauftritt gestaltet: www.pkm-zerspanung.de. Reinklicken lohnt sich! ✓

Kreatives Redaktionsteam

Bewohner und Angehörige sind dankbar für informative Hauszeitungen

Will man wissen, wie abwechslungsreich der Alltag in den drei Senioreneinrichtungen der Alexianer in Siegburg und Troisdorf ist, dann kann man das unter anderem in den jeweiligen Hauszeitungen von St. Josef, St. Antonius-Haus und Haus Elisabeth nachlesen.

Die drei verantwortlichen Redakteure Katrin Schlünder, Doris Steuer und Christian Willenberg treffen sich regelmäßig, um die interessantesten Themen auszuwählen, die wichtigsten Veranstaltungen in Wort und Bild festzuhalten, über Geburtstagsgratulationen, Neueinzüge oder Nachrufe zu informieren und Vorfreude auf die nächsten Kulturereignisse zu wecken. Schon im früheren Bonner Paulusheim



Das Redaktionsteam der drei Alexianer-Hauszeitungen in Siegburg und Troisdorf Foto: Gerards

trug Altentherapeut Christian Willenberg akribisch und mit viel Sinn für die Interessengebiete der Bewohner Berichtenswertes aus dem Hausleben zusammen.

2017 hat sich das neue Redaktionsteam zusammengefunden und bastelt nun gemeinsam jeden Monat beziehungsweise vierteljährlich an einer vielseitigen und lesenswerten

Ausgabe für jedes Haus. Katrin Schlünder, Sozialdienstverantwortliche im St. Josef Seniorenpflegeheim, Doris Steuer, Sozialdienstverantwortliche im St. Antonius-Haus, sowie Christian Willenberg, leitender Alltagsbegleiter im Haus Elisabeth Troisdorf, ist die Redaktion der jeweiligen Hauszeitung in Schulheftformat eine Herzensangelegenheit. „Bewohner und Angehörige freuen sich auf jede neue Ausgabe und sagen uns immer wieder, wie gelungen die Zeitung ist“, antworten sie auf die Frage, warum sie so viel Mühe in das Journal investieren. Besonders stolz sind sie auf einen Beitrag, der im vergangenen Jahr über das Gastspiel vom „Circus Carissima“ berichtete. Gemeinsam hatten die drei Alexianer-Mitarbeiter den außergewöhnlichen Besuch der Zirkuskünstler auf dem Siegburger Gelände organisiert. Die vielen Fotos vom Ausflug in die Zirkusmanege zählten zu den Highlights der Hauszeitung. ✗ (kv)

Filmprojekt mit Alexianern für Kölner Designpreis nominiert



Eugen Herber vor der Filmpräsentation im Museum für Angewandte Kunst in Köln Foto: Shapiro/KISD

Dass man an der Köln International School of Design (KISD) nicht nur Themen der Zukunft in Szene setzt, sondern auch die menschliche Psyche ergründet, hat Eugen Herber eindrücklich bewiesen.

Seine Bachelorarbeit, der Kurzfilm „Was ist mit mir los“, wurde für den Kölner Designpreis 2018 nominiert. Seine filmische Arbeit beschäftigte sich mit der Frage, welche Kommunikationsmittel geeignet sein können,

um junge Erwachsene mit psychischen Erkrankungen/Störungen altersgerecht zu informieren.

Das Projekt „Was ist mit mir los?“ wurde in Zusammenarbeit mit Betroffenen der Alexianer-Beratungsstelle „Proberaum“ erarbeitet. Die unter psychischen Erkrankungen leidenden Projektteilnehmer berichteten über ihre Erfahrungen mit dem Thema „Nachtangst“. Dies bildete die Grundlage der animierten Erzählung im Film.

Der Preis gehört zu den begehrtesten Auszeichnungen für junge Designabsolventen und würdigt herausragende Abschlussarbeiten von Designstudiengängen an Kölner Hochschulen. Uta Morgenroth und Laura Schweikhardt vom Sozialpsychiatrischen Zentrum der Alexianer in Rodenkirchen fanden auch gut, wie selbstverständlich der junge Künstler eine sprachliche Ebene zu den Jugendlichen aufbauen konnte. ✗ (kv) <https://vimeo.com/287113308>

Station Thomas nun in sanierten Räumen

Seit Ende letzten Jahres hat die Station Thomas die Räume der früheren Station Kamillus bezogen. 19 Patientinnen können hier nun versorgt werden.

Zur Geräuschregulierung wurden Akustikbilder angebracht, die farblich dezent gestaltet sind. Neu ist der einladende Empfangsbereich mit zwei Computerarbeitsplätzen und dem sich anschließenden Pflegestützpunkt.

Betritt man den Gang zwischen Empfang und Informationswand, weitet sich der Blick zum großzügig dimensionierten Aufenthaltsbereich mit einer offenen Küche. Sie soll zum Selbstaktivwerden, etwa in einer geplanten Koch- und Backgruppe, einladen.



Sind zufrieden mit dem Resultat für Station Thomas: Pflegedienstleiterin Sabine Olbrück und Bereichsleiter Michael Psaar Foto: Volk

Drei Patientendoppelzimmer wurden mit einem eigenem Bad ausgestattet. Auch der Gemeinschaftsraum unterstreicht mit einem modernen TV-Gerät, den behaglichen Sitzmöbeln und dem großem Tisch den Wohncharakter der Station.

Mit dem Umzug in die sanierten Räume ist es nun auch möglich, Patienten in Krisensituationen zur psychiatrischen Akutversorgung im eigens geschaffenen Wachbereich zu betreuen. Überall auf der Station sorgen künstliche Lichtquellen für eine gute Ausleuchtung. „Mit dem offenen und hellen Ambiente wollen wir zum Wohlbefinden der Patienten während ihres stationären Aufenthaltes beitragen“, sagte Pflegedienstleiterin Sabine Olbrück nach dem Umzug in die sanierten Räume. ✗ (kv)

Extra Geld gespart

Sternsinger von Alexianern herzlich empfangen



Auch durch das Krankenhaus hallten die Lieder der Sternsinger Foto: Thimm

Kinder helfen Kindern – das Sternsingen ist die weltweit größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder. Die Mädchen und Jungen aus der Pfarrei St. Laurentius aus dem Stadtteil Köln-Ensen gehörten auch in diesem Jahr wieder dazu.

An drei Tagen machten sie unter der Leitung von Diakon Karl-Heinz Voß, in neun Einrichtungen der Kölner Alexianer singend Station. Dazu gehörten das Haus Christophorus, die Wohngruppen Gilgaustraße und Gartenstraße und natürlich auch das Krankenhaus. Überall dort hinterließen sie an den Haustüren die Kreidezeichen „20°C+M+B+19“.

Organisiert wurde die Tour bei den Alexianern wieder von Seelsorgerin Renate Thimm. Das Motto der diesjährigen Sternsinger-Aktion lautete: „Wir gehören zusammen – in Peru und weltweit“.

Sammeln für behinderte Kinder, das rührte ganz besonders die Bewohner der Alexianer-Wohngruppen. Ein Bewohner hatte, nachdem er im Fernsehen von der bevorstehenden Sammlung erfuhr, „extra dafür etwas Geld gespart“. Im vergangenen Jahr konnten die Kinder und Jugendlichen aus den 467 Gemeinden und Gruppen des Erzbistums Köln 3,4 Millionen Euro zur Gesamtspendensumme beitragen. ✕ (kv)

„Uns Sproch es Heimat“ – Karnevalisten besuchten Tagespflege

Mit dem Rollator durch die Tagespflege tanzen oder im Sitzen bei der Polonaise schunkeln: Der ambulante Karnevalsdienst der Karnevalsgesellschaft von 1900 Köln e.V. besucht regelmäßig Einrichtungen mit Menschen, die nicht mehr an den großen Karnevalssitzungen teilnehmen können.

Diese Menschen danken es den Vollblutkarnevalisten mit ansteckender Fröhlichkeit. So wie am 9. Januar 2019 in der Tagespflege der Alexia-

ner in Köln-Rodenkirchen. 15 Gäste stimmten lauthals in die wohlbekannten Kölschen Karnevalsklassiker ein und auch Angehörige der Tagesgäste folgten gern der Einladung zum Mitsingen.

Der Leiter der Alexianer-Tagespflege Rodenkirchen, André Liebhart, freute sich über den ungewohnten Trubel und reichte zusammen mit seinem Team zum Abschluss die im Rheinländischen Flönz genannte beliebte Blutwurst für alle. ✕ (kv)



„Uns Sproch es Heimat“ sang der ambulante Karnevalsdienst und erntete dankbaren Applaus von den Gästen der Alexianer-Tagespflege in Rodenkirchen Foto: Liebhart

Termine

//// Mittwoch, 20. März 2019
IRRE! – Psychiatrie im Alexianer-Gespräch
 Das Trauma und seine Auswirkungen auf Körper und Psyche
 Referentin: Daniela Stock, Oberärztin am Alexianer-Fachkrankenhaus Köln
 19.00 Uhr,
 Dominikus-Brock-Haus

//// Freitag, 22. März 2019
 „Aus der Seele – aus dem Herzen“
 Nacht der offenen Kirchen in der Alexianer-Kirche
 19.00 Uhr
 Alexianer-Kapelle

//// Mittwoch, 10. April 2019
Alexianer-Therapieforum
 Vortrag: Moderne Behandlung der Borderline-Störung
 Referent: Prof. Dr. Martin Bohus, Mannheim
 14.00 Uhr
 Dominikus-Brock-Haus

Neue Kerzenmaschine für Werkstatt in Köln-Porz



Neuer attraktiver Maschinenarbeitsplatz für die Werkstatt Porz geplant Foto: Weber

Seit 20 Jahren arbeiten die Alexianer Werkstätten in Porz Opferlichthüllen für die Kölner Kerzenfabrik Johann Schlösser auf. Mittels eines Ofens, der seinerzeit in Eigenkonstruktion entstand, werden die Kunststoffhüllen vom Restwachs befreit und per Hand mit einem neuen Kerzenkern versehen. Ein Hauptabnehmer ist die Hohe Domkirche zu Köln.

Im vergangenen Jahr wurden allein von Januar bis einschließlich September rund 2,6 Millionen Opferlichter produziert. Um den steigenden Bedarf zu decken, wird im Juli 2019 eine automatisierte Kerzenpresslinie installiert. Aus Paraffinpulver wird der Kerzenkern gepresst, der anschließend

mit einem Docht versehen in die Opferlichtschale gedrückt wird. Über ein Förderband laufen die fertigen Lichter auf einen Rundlaufteller. Dort werden sie entnommen und auf Paletten gepackt. „Über die Anlage können wir Jahresmengen von gut 6,5 Millionen Stück realisieren“, berichtet Peter Weber, Betriebsstättenleiter in Köln-Porz. Die Maschine belegt eine Grundfläche von 40 Quadratmetern. Der Bereich bietet somit zukünftig einen attraktiven Maschinenarbeitsplatz, der für die Beschäftigten hinsichtlich Qualifizierung viel Neues bietet und eine Vorbereitung auf ähnliche Tätigkeitsfelder in betriebsintegrierten Arbeitsplätzen erlaubt. ✕

Jennifer Schulte
 Alexianer Werkstätten

Impressum

HERAUSGEBER
 Alexianer Köln GmbH
 Peter Scharfe (V.i.S.d.P.)
 Kölner Straße 64, 51149 Köln
 Telefon: (02203) 3691-10000
 E-Mail: alexianer-koeln@alexianer.de
 7. Jahrgang, 1. Quartal 2019

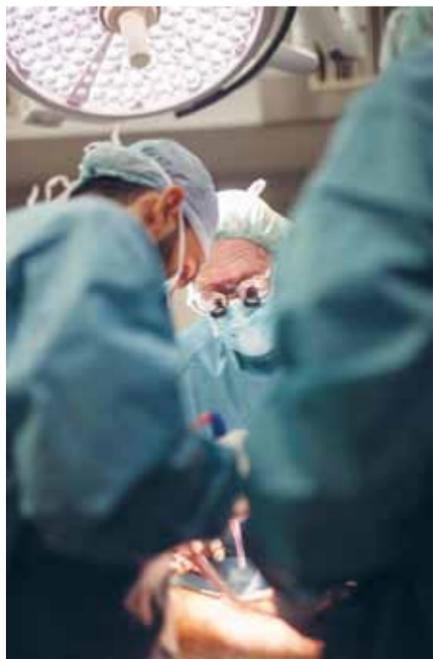
REDAKTIONSLEITUNG
 Peter Scharfe (Alexianer Köln GmbH)
 Telefon: (02203) 3691-10000
 E-Mail: alexianer-koeln@alexianer.de

Matthias Hopster
 (Alexianer Werkstätten GmbH)
 Telefon: (02203) 3691-12618
 E-Mail: m.hopster@alexianer.de

REDAKTION
 Katrin Volk (kv)
 Telefon: (02203) 3691-11126
 E-Mail: k.volk@alexianer.de

Spezialgebiet Aorten Chirurgie

Professor Dr. Dr. Bernd Luther ist seit einem Jahr Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie im Krankenhaus Maria-Hilf



Gefäßchirurgische Operationen, insbesondere der Schlagader, erfordern sehr feines und sorgfältiges Arbeiten, wie Prof. Dr. Dr. Luther (m.) es seit vielen Jahren leistet
Foto: Ehling



Prof. Dr. Dr. Bernd Luther, Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie Foto: Wiegmann

Professor Dr. Dr. Bernd Luther ist seit etwas mehr als einem Jahr als Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie beauftragt, dieses komplexe Fachgebiet umfassend im Krankenhaus Maria-Hilf der Alexianer Krefeld GmbH zu etablieren.

Regionalgeschäftsführer Michael Wilke sieht die Zwischenbilanz positiv: „Das erste Jahr übertrifft bereits jede Erwartung. Professor Luther ist unbestritten eine der Kapazitäten auf dem Gebiet der Gefäßchirurgie in Deutschland. Er konnte sein neues Team schnell für seine Arbeit begeistern und der Zuspruch der Patienten gibt ihm und seinem patientenzugewandten Engagement recht.“

Allein in der besonders anspruchsvollen

Aorten Chirurgie führte Professor Luther seit dem Start im Dezember 2017 bis heute rund 50 aufwendige Operationen durch (bei circa 600 arteriellen Operationen insgesamt). Gerade die Chirurgie der Hauptschlagader erfordert eine besondere Expertise und Erfahrung seitens des Chirurgen.

Im Folgenden beschreibt Luther selbst seine Arbeit und, worauf es ihm bei der Behandlung des Aortenaneurysma, als ein Beispiel lebensbedrohender Gefäßerkrankungen, ankommt:

„Für die Auswahl der individuell geeigneten Behandlung ist es wichtig, alle Methoden in einer Hand zu beherrschen, um zu variieren und auch Komplikationen sicher behandeln zu können. Sowohl das Team als auch die medizintechnische Ausstattung ermöglichen dies im Krankenhaus Maria-Hilf in hervorragender Weise.

Das gilt für das gesamte Spektrum

der Gefäßchirurgie, also auch für die Behandlung von Erweiterungen (medizinisch: Aneurysmen) der Hauptschlagader (medizinisch: Aorta). Aortenaneurysmen gehören zu den gefürchtetsten Erkrankungen der menschlichen Blutgefäße. Die große Gefahr ist das plötzliche Platzen mit der Folge einer großen inneren Blutung. Kommt es dazu, liegt die Sterblichkeitsrate bei 80 Prozent!

VORSORGE MIT ANEURYSMA-SCREENING

Die meisten Patienten mit Aortenaneurysmen sind tückischerweise beschwerdefrei und wissen nichts von ihrer inneren „tickenden Zeitbombe“. Symptome wie Bauch- oder Rückenschmerzen treten erst bei einem großen Befund auf oder wenn das Platzen des erweiterten Gefäßes kurz bevorsteht. Daher ist eine flächendeckende Vorsorgeuntersuchung (medizinisch: Screening) von Patienten über 65 Jahren zu empfehlen. Diagnostisch eignet sich eine Ultraschalluntersuchung oder eine Computertomografie.

Im Bereich Therapiemethoden hat sich in den letzten 20 Jahren vieles neu entwickelt. Früher gab es nur die offen-chirurgische Ausschaltung des Aneurysmas durch eine Gefäßprothese. Heute können immer mehr Aneurysmen minimalinvasiv endovaskulär, also von innen durch das Gefäß versorgt werden. Das geschieht mit einem ummantelten Drahtgitter

(medizinisch: Stentgraft). Die offen-chirurgische Operation ist zwar weiterhin eine nachhaltige und gute Therapieoption für Patienten, bei denen ein Stentgraft nicht geeignet ist. Sie bleibt jedoch ein großer operativer Eingriff, der den Körper vor große Belastungen stellt. Im Gegensatz dazu sind die Eingriffe bei der schonenden minimalinvasiven Methode kontrastmittelbelastend und bedürfen einer lebenslangen Nachsorge. Die heutige moderne Behandlung von Aortenaneurysmen macht also eine sorgfältige Nutzen-Risiko-Abwägung notwendig.

Im persönlichen Gespräch mit dem Patienten fertige ich zur Verdeutlichung für den Patienten gerne Zeichnungen an. Mir ist es wichtig, dass mein Patient seine Erkrankung versteht und ich auf partnerschaftlicher Augenhöhe mit ihm seine weitere Zukunft besprechen kann.“ ✕ (fj/bl)

PROFESSOR LUTHER IN FOCUS-ÄRZTELISTE DIABETES

Wieder veröffentlichte das Focus-Magazin eine Sonderausgabe mit Ärzteliste. Die Veröffentlichung vom Dezember 2018 beinhaltet die besten Ärzte „Beingefäße/Periphere arterielle Verschlusskrankheit bei Diabetes“. Unter den 117 aus ganz Deutschland aufgeführten Experten befindet sich auch der renommierte Gefäßchirurg Professor Dr. Dr. Bernd Luther, Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie des Krankenhauses Maria-Hilf Krefeld. ✕

BESONDERS FAMILIENFREUNDLICH

Gemeinsam mit bundesweit 40 weiteren Arbeitgebern wurde auch die Alexianer Krefeld GmbH 2018 mindestens zum vierten Mal als besonders familienfreundlich zertifiziert.

Diese Bestätigung vorbildlicher Arbeit für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ihrer Mitarbeiter durch das „audit berufundfamilie“ erhielt Krefeld zum vierten und die Alexianer Tönisvorst GmbH, die gleichzeitig zertifiziert wurde, zum zweiten Mal. Bei diesem Audit geht es vor allem um die konkreten Maßnahmen, die in Realisierung und Zielerreichung überprüft werden. ✕

Für den Kindernotfall gerüstet

Basismaßnahmen bei Kindernotfällen als innerbetriebliche Fortbildung

„Alle Pflegekräfte im Krankenhaus Maria-Hilf sollen stets gut gerüstet sein für die Bewältigung von Kindernotfällen.“ So formuliert Detlef Behme, Leiter der Anästhesiepflege und Reanimationstrainer, den Anspruch für die Bereiche des Krankenhauses, wie etwa Urologie und HNO, in denen Kinder behandelt werden.

Denn bei einem Notfalleinsatz sind einige Besonderheiten im Umgang

mit den Kleinsten zu beachten, die es zu vermitteln gilt. Michael Dorendorf, Leiter der Intensivstation, und Detlef Behme sind qualifizierte Reanimationstrainer und nun auch ausgebildete „PALS-Provider“ (Pediatric Advanced Life Support).

Sie werden künftig die betroffenen Pflegekräfte, im Rahmen der innerbetrieblichen Fortbildung des Krankenhauses, in die Basismaßnahmen von Kindernotfällen einweisen. ✕ (fj)



Gerüstet für das Management bei pädiatrischen Notfallsituationen: die Reanimationstrainer Michael Dorendorf (l.) und Detlef Behme (r.) Foto: Jezierski

Weltweit top

Internationale Expertise des HNO-Belegarztes Professor Dr. Dr. h.c. Claus Bachert mit einer Nummer-Eins-Position gewürdigt

Nach einer umfangreichen Auswertung der wissenschaftlichen Arbeiten von Fachärzten im weltweiten Maßstab durch das Webportal „expertscape.com“ rangiert Professor Dr. Dr. h.c. Claus Bachert, HNO-Belegarzt am Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld, auf dem Gebiet der Behandlung von Nasennebenhöhlenentzündungen (medizinisch: Sinusitis) an der Top-Position.

Professor h.c. Dr. Christoph Greven, Praxispartner von Professor Bachert, sagt: „expertscape.com wertet aus

der Pubmed-Datenbank alle medizinischen Artikel in Fachzeitschriften aus, die in den letzten zehn Jahren zu einem speziellen Thema veröffentlicht wurden. Die Autoren werden außerdem nach Position ihrer Nennung gewichtet. Das Ranking für Sinusitis erscheint plausibel, sowohl bezüglich der Punktzahl als auch im Vergleich zu den uns bekannten Kollegen im Ranking.“

ÜBER 550 PUBLIKATIONEN

Professor Bachert hat insbesondere



Prof. Dr. Dr. h.c. Claus Bachert (l.) mit seinem Kollegen Prof. h.c. Dr. Christoph Greven, Gründer der HNO Praxispartnerschaft, vor dem Gebäude des Facharztzentrums Krefeld. Im Hintergrund das Krankenhaus Maria-Hilf

Foto: Jezierski

zielführende wissenschaftliche Veröffentlichungen hervorgebracht, die eine verbesserte operative Intervention bei chronischen Nasennebenhöhlenentzündungen ermöglichen und damit wiederholte Operationen überflüssig machen. Diese Forschungsergebnisse legen die Basis für die zu-

künftige Behandlung von Patienten mit schwerer Polyposis (Nasenpolypen oft mit Asthma) mit sogenannten Biologika als eine Alternative zur Operation.

Professor Bachert ist seit mehr als 25 Jahren – gemeinsam mit Professor Dr. Greven und Matthias Buß – Belegarzt der HNO-Abteilung des Krankenhauses Maria-Hilf. Neben seiner Praxis- und Klinikarbeit in Krefeld ist er klinisch und wissenschaftlich an der Universitätsklinik Gent und dem renommierten Karolinska-Institut Stockholm tätig, eine von Europas größten und angesehensten medizinischen Universitäten. Er ist Autor von über 550 internationalen Publikationen (unter anderem im *New England Journal of Medicine*) und hat mehrere medizinische Fachbücher herausgegeben. ✓ (fj)

Belastungsarm und mit bestmöglichem Ergebnis

Innovative Schilddrüsenchirurgie im Alexianer Zentrum für Endokrine Chirurgie



Dr. Petra Kühn (r.) ist Ärztliche Leiterin des Alexianer Zentrums für Endokrine Chirurgie und operiert hier gemeinsam mit Chefarzt PD Dr. Elias Karakas (l.)

Foto: Ehling

Seit einem Jahr besteht im Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld die Möglichkeit, Operationen im Halsbereich ohne sichtbare Narben durchzuführen. PD Dr. Elias Karakas, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Endokrine Chirurgie, entwickelte diese Methode zusammen mit Kollegen aus Thailand und Österreich im deutschsprachigen Raum.

In medizinischem Fachdeutsch handelt es sich um die Transorale Endoskopische Operation über den vestibulären Zugang (TOETVA – Trans Oral Endoscopic Thyroidectomy Vestibular Approach).

OHNE SICHTBARE NARBEN

Einfach ausgedrückt wird die Schilddrüse bei der sogenannten TOETVA-

Methode nicht mehr herkömmlich über einen Halsschnitt operiert, sondern über einen Zugang im Bereich der Innenseite der Unterlippe. Neben der sehr viel schnelleren Wundheilung der Mundschleimhaut liegt der Fortschritt darin, dass dieser Eingriff keine sichtbaren und störenden Narben im Dekolleté, also im direkten Sichtbereich des Halses, hinterlässt.

Seitdem am 9. Oktober 2017 die in Deutschland erste Operation dieser Art im Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld durchgeführt wurde, profitierten bis Ende 2018 insgesamt 40 Patientinnen und Patienten von dieser außergewöhnlichen Methode.

Minimalinvasive Operationstechniken sind seit vielen Jahrzehnten geübte Praxis. Zwar gilt dies auch für den Bereich der Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenoperationen, jedoch kommen diese Techniken, wie die minimalinvasiv videoassistierte Operation, hierzulande nur in wenigen spezialisierten Kliniken routinemäßig zur Anwendung.

Das Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld gehört mit dem Alexianer Zentrum für Endokrine Chirurgie, unter der ärztlichen Leitung von Oberärztin Dr. Petra Kühn, zu diesen spezialisierten Kliniken. ✓ (fj)

Zeigt her eure Füße

Orthopädie-Oberärztin Sandra Köhler zeigte Kitakindern, wie wichtig gesunde Füße für den Menschen sind



Sandra Köhler, Oberärztin der Klinik für Orthopädie des Krankenhauses Maria-Hilf Tönisvorst, zeigte den Kitakindern, was man mit den Füßen alles machen kann

Foto: Jezierski

Eine ganze Woche im November 2018 stand in der Klinik für Orthopädie des Krankenhauses Maria-Hilf Tönisvorst, unter der chefärztlichen Leitung von Dr. Peter Mann, ganz im Zeichen des Fußes, im konkreten Fall des kleinen Fußes.

Oberärztin Sandra Köhler besuchte mit ihren Kollegen, Assistenzarzt Benjamin Kubo und OP-Leiterin Alexa Künkel, drei Kindertagesstätten in Tönisvorst: die DRK-Kindertagesstätte Hoppetosse, deren Zweigstelle an der Hospitalstraße sowie das Familienzentrum Marienheim.

Bei dieser Gesundheitsaktion für die Vorschulkinder ging es darum, den Kindern auf spielerische Weise bewusst zu machen, wie wichtig die Füße sind. Sandra Köhler vermittelte, dass die Schuhe immer passen müs-

sen, gerade wenn die kleinen Füße wachsen und die Schuhe zu klein werden. Außerdem gab es anschauliche Bewegungsspiele. Da durften die Kinder mit viel Spaß verschiedene Materialien nur mit den Füßen greifen und an die Füße des Nachbarkindes weiterreichen. Sandra Köhler rät den Eltern: „Die Füße sind im Kindesalter noch nicht voll entwickelt, müssen aber gerade deshalb gestärkt werden, um Folgeproblemen im Erwachsenenalter – von den Füßen bis zur Wirbelsäule – vorzubeugen.“ Gerade deshalb sollten die Eltern ihre Kinder ermutigen, viel barfuß zu laufen, zu klettern und sich allgemein viel sportlich zu betätigen. „Sogar Gleichgewichtsübungen mit oder ohne Trampolin im Garten können den Kindern richtig Spaß machen“, erklärt die Ärztin. ✓ (fj)

Gesundheitstalk am Sonntag

Ein neues Format der medizinischen Bürgerinformation

„Gesundheitstalk am Sonntag“ heißt das neue Format der medizinischen Bürgerinformation des Krankenhauses Maria-Hilf. Den Start der Reihe machten im Januar 2019 Professor Dr. Hans-Jürgen von Giesen, Chefarzt der Klinik für Neurologie, und Professor Dr. Bernd Luther, Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie.

Thema des Talks war „Durchblutungsstörungen im Gehirn“. Betroffene sollten, um schwerere Folgen wie den Schlaganfall zu vermeiden, die Warnzeichen kennen und als medizinischen Notfall richtig deuten. Das Thema eignete sich vortrefflich für ein Gespräch zwischen Experten und Bürgern. So kamen 159 Gäste, um nach einem gemein-



Talk vom Podium. Prof. Dr. Bernd Luther (l.) und Prof. Dr. Hans-Jürgen von Giesen (r.) unterhielten sich miteinander und mit dem Publikum. Foto: Krause

samen Frühstückchen dem Dialog der beiden Fachärzte auf dem Podium zu lauschen oder sich mit Fragen einzuklinken. Fazit nach dieser erfolgreichen Premiere: Es dürfte eine Fortsetzung geben. ✓ (fj)

Richtfest für Pelikanlagune

In wenigen Wochen erhalten die Patientiere der Alexianer ihr neues Domizil

Für Dezember 2018 lud Zoodirektor Dr. Wolfgang Dreßen in den Krefelder Zoo, um das Richtfest für die neue Pelikanlagune zu feiern. Das 630.000 Euro teure Projekt wird das neue Domizil für bis zu zwölf der sogenannten Rosa Pelikane.

Die Lagune wird aus einem Warmhaus, das den Pelikane gleichzeitig als Winterquartier dient, und einer 400 Quadratmeter großen Teichfläche bestehen. Finanziert wird der Neubau aus einer Erbschaft an den Zoo und einer privaten Großspende. 75.000 Euro steuern die Zoofreunde bei, die unter anderem mit der Zoolotterie gesammelt wurden. Die Fertigstellung wird voraussichtlich im Sommer 2019 sein. Die Alexianer Krefeld GmbH fungiert seit circa sechs Jahren für die gesamte Pelikangruppe als Pate und ist so am Wohlergehen der imposanten



Richtfest im künftigen Teich der Pelikanlagune. V. l. n. r.: Zimmermann Stefan Wolter, Zoofreunde-Vorsitzender Friedrich R. Berlemann, Architekt Heinz Berger und Zoodirektor Dr. Wolfgang Dreßen. Foto: Schwinn

Tiere beteiligt. Grund für dieses Engagement ist, dass die Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder den Pelikan als ihr Wappentier hat. Der Pelikan ist das Symbol für ihr bereits Jahrhunderte dauernde Leben und Wirken als pflegender Orden, als Symbol für die sich selbst verzehrende christliche Nächstenliebe. ✓ (fj)

„Umweltschutz und Gesundheitsförderung gehören in vielerlei Hinsicht einfach zusammen“, beschreibt Michael Wilke, Regionalgeschäftsführer der Alexianer Krefeld GmbH, die grundsätzlichen Beweggründe für die Realisierung „grüner“ Projekte durch den großen Krankenhausträger. Eines dieser Projekte ist der Aufbau von Ladestationen für elektrisch betriebene Fahrzeuge.

Vier Autos gleichzeitig können nun seit Herbst 2018 den „sauberen Kraftstoff nachtanken“, während ihre Besitzer im Krankenhaus

Alexianer fördern E-Mobilität in Krefeld

Vier Ladestellen für Elektrofahrzeuge am Krankenhaus Maria-Hilf in Betrieb genommen

Maria-Hilf, im Facharztzentrum oder im KreVital unterwegs sind. Diese E-Ladestationen befinden sich deutlich sichtbar direkt an der Hauptverkehrsachse des Besucherparkplatzes.

„Mit den vier Ladestellen erhöhen wir deutlich die Anzahl öffentlich benutzbarer Ladesäulen in Krefeld. Frei zugängliche Plätze wie



Christoph Franzen, Technischer Leiter der Alexianer Krefeld GmbH, testet die neuen Ladesäulen für Elektrofahrzeuge vor dem KreVital – Institut für Gesundheitsförderung. Foto: Jezierski

bei uns sind in unserer Stadt noch Mangelware“, weiß Michael Wilke. Christoph Franzen, Technischer Leiter der Alexianer Krefeld GmbH, erklärt: „Jeder Besitzer eines Elektrofahrzeuges kann den Wagen hier im Bedarfsfall nachladen. Den Strom geben wir kostenlos ab. Lediglich die normale Parkgebühr für den Besucherparkplatz ist zu bezahlen.“ ✓ (fj)

Am 28. April 2019 ist es wieder soweit: Dann startet der Tönisvorster Apfelblütenlauf auf vermessener Strecke durch die größten Apfelplantagen am Niederrhein.

Bürgermeister Thomas Goßen, der die Fünf-Kilometer-Strecke mitlaufen wird, hat bereits mit dem Training angefangen. Bis er zusammen mit Apfelkönigin Melanie I. und Siegfried Thomaßen, Präsident des Medikamentenhilfswerkes action medeor, um 9.30 Uhr den Apfelblütenlauf eröffnet, ist noch etwas Zeit; Zeit für interessierte Läufer sich vorzubereiten. Dafür bietet auch in diesem Jahr KreVital – Institut für Gesundheitsförderung Lauftreffs an.

Der fünfte Apfelblütenlauf ist in Sicht

Los geht's mit den KreVital-Lauftreffs durch die Huverheide

Denn gemeinsames Laufen durch die Vorster Huverheide macht nicht nur Spaß, sondern bringt die Teilnehmer für das große Event auf Trab. Auch in diesem Jahr leitet Lauftrainer Christian Jacobs die Lauftreffs. Dabei bekommt er prominente Unterstützung: „Könnes läuft ...“ und das im wahrsten Sinne. Zum ersten Mal läuft Apfelblütenmoderator Dieter Könnes mit. Die Distanz über zehn Kilometer hat Dieter Könnes sich vorgenommen

und dazu benötigt es einer ordentlichen Vorbereitung. Daher wird er nicht nur die KreVital-Lauftreffs selbst zur Vorbereitung nutzen, er interviewt auch Fachärzte des Krankenhauses Maria-Hilf Tönisvorst und des Medizinischen Versorgungszentrums der Alexianer Tönisvorst zu Themen rund um Gesundheit und Laufen. Informationen zu den Lauftreffs und zum Apfelblütenlauf gibt es unter: www.apfelbluetenlauf.de. ✓ (bk)



Die Bäume blühen zwar noch. Äpfel aus der Vorjahrsernte wird es dennoch wieder auf der Wegstrecke des Apfelblütenlaufs 2019 geben. Foto: Reimann

Hunde als Türöffner bei Menschen mit Demenz

25 Hundebesitzer lauschten beim Infoabend für „4 Pfoten für Sie“ der Schirmherrin und Hundexpertin Kate Kitchenham

Am 24. Januar 2019 fand der Informationsabend für den Hundebesuchsdienst „4 Pfoten für Sie“ bei der Salvea-Stiftung in Krefeld statt, die das Projekt für Krefeld initiiert hat und finanziert. Cathy Yeardley und Rebecca Deis vom Sozialdienst des Gerontopsychiatrischen Zentrums (GPZ) der Alexianer Krefeld GmbH stellten zu Beginn den circa 25 interessierten Hundebesitzern das Projekt vor, das in mehrere Etappen aufgeteilt ist, bis die Besuche von Menschen mit Demenz starten können.

Diese Etappen beinhalten vor allem den Eignungstest und den anschließenden 45-stündigen Qualifizierungskurs, mit dem die Möglichkeit besteht, den Hundeführerschein zu erwerben.

Schirmherrin von „4 Pfoten für Sie“ ist die Fachjournalistin Kate Kitchenham. Sie veröffentlichte zahlreiche

Fachartikel und Bücher über Hunde und ist Moderatorin der ZDF-Sendung „Der Haustier-Check“. Dem Infoabend widmete sie das Thema „Der soziale Hund – leben in zwei Welten“. Die Expertin schilderte auf beeindruckende Art und Weise, wie stark sich jeder Hund in seiner sozialen Umgebung anpassen kann, sei es im Umgang mit anderen Hunden oder mit den menschlichen Bezugspersonen. Rebecca Deis erzählt: „Es ist schon erstaunlich, dass, wissenschaftlich belegt, Hunde die Mimik ihrer Halter, wie etwa Lächeln, tatsächlich imitieren können.“ Und Cathy Yeardley ergänzt: „Hunde merken sich genau, welche Gruppe Menschen mit höherer Erfolgswahrscheinlichkeit angebettelt werden sollte, was in Studien bei Straßenhunden belegt werden konnte. Da liegen übrigens Frauen ganz weit oben in der Gunst dieser Hunde.“



V. l. n. r.: Kate Kitchenham, Schirmherrin von „4 Pfoten für Sie“, mit dem großen Schnauzer „Easy“, Rebecca Deis, Thomas Weidemann und Cathy Yeardley, die Ansprechpartner für den Hundebesuchsdienst, sowie Vitus Hoever, Sohn des Stiftungsgründers und Vorstandsmitglied der Salvea-Stiftung Wolfgang K. Hoever

Foto: Jezierski

Erst wenn man weiß, wie ein Hund im Allgemeinen und der eigene im Besonderen „tickt“, kann man dessen Verhalten beeinflussen. So wird dann der Hund befähigt, sich auf Menschen mit Demenz in angemessener Form einzulassen.

Hunde können eine heilsame Wirkung haben. Dies zeigt sich eindrucksvoll bei Menschen mit Demenz. „Wenn ein Hund diese Menschen besucht, dann wird deren Blick wieder klarer, sie wollen einen Napf holen oder dem Hund eine Wurst zu fressen geben“, erzählt Rebecca Deis. ✗ (fj)

Wer sich als Hundehalter für den Besuchsdienst und die Qualifizierung bis zum Hundeführerschein interessiert oder wer einen Angehörigen mit Demenzerkrankung hat, der gerne besucht werden möchte, kann sich wenden an: Alexianer Krefeld GmbH, Gerontopsychiatrisches Zentrum Cathy Yeardley, Telefon (0170) 1473160 oder Rebecca Deis, Telefon (02151) 334-7214, E-Mail: krefeld.4-pfoten@alexianer.de

Einen Blumenstrauß und eine Glückwunschkarte überreichten Michael Wilke, Geschäftsführer der Alexianer Tönisvorst GmbH, sowie Pflegedirektor Udo Gretenkord und dessen Stellvertreter Elias Demuß der Blauen Dame Irene Hein zum Abschied. Mit dem Ende des Jahres 2018 und ihrem 90. Geburtstag verließ sie nun diesen ehrenamtlichen Dienst.

Michael Wilke erklärt: „Wir sind allen unseren ehrenamtlich tätigen Damen und Herren sehr dankbar für ihren Einsatz für unsere Patienten und die Bewohner der Seniorenhäuser. Wir empfinden das lange Wirken von

27 Jahre aktiv im Ehrenamt

Irene Hein verließ nun die Blauen Damen Tönisvorst



Zum Abschied einen Blumenstrauß. V. l. n. r.: Michael Wilke, Geschäftsführer der Alexianer Tönisvorst GmbH, Irene Hein und Udo Gretenkord, Pflegedirektor der Alexianer Tönisvorst GmbH

Foto: Jezierski

Irene Hein bis ins hohe Alter von nun 90 Jahren als außergewöhnlich und vielleicht sogar exemplarisch für die erfüllende Arbeit als ehrenamtliche Krankenhaushilfe.“ Udo Gretenkord versichert: „Diese segensreichen Angebote werden von den Patienten nach wie vor gerne angenommen und gehören einfach dazu.“ Dies gelte unabhängig der Kittelfarbe, ob früher grün oder heute blau.

Die Blauen Damen begrüßen gerne

weitere Interessierte für den Dienst auf den Stationen im Krankenhaus und in der geriatrischen Rehabilitation. Schon zwei Stunden Einsatz pro Woche würden helfen.

Telefonkontakt: Edith Dicken (02151) 794747, Ursula Block (02156) 77727 oder für die Pflegedienstleitung Birgit Simon (02151) 992823. ✗ (fj)

„Good life Jazz Quartett“ begeisterte im Foyer des Krankenhauses Maria-Hilf

„In solch einer Umgebung haben wir auch noch nicht gespielt“, gab sich Pianist Markus Giessen sichtlich beeindruckt vom prall mit Zuschauern gefüllten Foyer des Krankenhauses Maria-Hilf.

Neben den circa 80 Gästen blieben immer wieder Besucher, Patienten und Mitarbeiter stehen, um den Musikern ein paar Minuten zu lauschen.

So ging das noch relativ neue Konzept des Alexianer-Kulturprogrammteams auch beim Neujahrskonzert 2019 voll auf.

Das Repertoire des „Good life Jazz Quartett“ um Bandleader und Saxophonist Oliver Hirschegger reichte von klassischen Jazznummern bis hin zu neu arrangierten (Ba)Rock- und Pop-Songs. ✗ (fj)



Das „Good life Jazz Quartett“ im Krankenhaus-Foyer, hier mit „Special Guest“ Nico Franke an der Klarinette

Foto: Jezierski

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer Krefeld GmbH
Regionalgeschäftsführer:
Dipl.-Kfm. Michael Wilke (V.i.S.d.P.)
Dießemer Bruch 81, 47805 Krefeld
Telefon: (02151) 334-0
E-Mail: info@alexianer-krefeld.de
7. Jahrgang, 1. Quartal 2019

REDAKTION

Redaktionsleitung:
Dipl.-Kfm. Frank Jezierski (fj)
Unternehmenskommunikation
Telefon: (02151) 334-3060
E-Mail: f.jezierski@alexianer.de
Redaktion:
Volker Gottschlich (vg), Katrin Krah (kk)
Weitere Autoren:
Barbara Krause (bk),
Prof. Dr. Dr. Bernd Luther (bl)

Augustahospital Anholt *spendet* Patientenbetten und Nachttische



20 Betten und mehrere Nachttische wurden mit einem Lkw nach Szeged transportiert Foto: Lasczok



Die neuen modernen Betten im Augustahospital: Neben einer deutlich verbesserten und vereinfachten Bedienung für Patienten und Personal sowie einer erhöhten Sicherheit sind die neuen Betten auch für adipöse Patienten geeignet und bieten zudem selbst bei längerer Liegezeit einen hohen Komfort Foto: Muggenborg

Im Zuge der Renovierungs- und Modernisierungsmaßnahmen im C-Trakt investierte das Augustahospital Anholt im vergangenen Jahr in neue elektronische Patientenbetten und Nachttische.

Da kam es gerade recht, dass der Ärztliche Direktor und Chefarzt Professor Dr. Michael Haupts durch

einen Kontakt auf die Adresse der Uniklinik Szeged in Ungarn aufmerksam wurde. So entschloss sich die Betriebsleitung des Augustahospitals kurzerhand, die hier ersetzten – aber noch voll funktionsfähigen – Klinikmöbel an die Uniklinik in Ungarn zu spenden.

Mit Hilfe der Stadt Isselburg, die

durch einen Mitarbeiter im Traktor die Beladung des großen Lkws tatkräftig unterstützte, konnten die 20 motorisch-verstellbaren Betten sowie mehrere Nachttische nach Szeged transportiert und dort dem Universitätsklinikum übergeben werden.

Die Möbel bringen in Szeged einen

großen Nutzen. Zwar ist die medizinische Versorgung in Szeged nahezu vergleichbar mit dem hiesigen Niveau, für die materielle Ausstattung stehen in Ungarn jedoch viel geringere Investitionsmittel zur Verfügung.

So ist die Spende gut angekommen und wurde mit großer Freude in Empfang genommen. ✕ (mü)

Langjährige Mitarbeiterinnen geehrt

Dienstjubiläen im Augustahospital Anholt

Die Betriebsleitung des Anholter Krankenhauses konnte im vergangenen Dezember vier Mitarbeiterinnen zur gemeinsamen Dienstjubiläumsfeier im Kreise der engsten Vertrauten einladen.

Eröffnet wurde die Feierlichkeit von Verwaltungsdirektor Sebastian Lasczok mit einer Rede, in der er zusammen mit den Gästen auf die vergangenen Jahre zurückblickte und sich für die langjährige Treue bedankte.

Im Namen der Geschäftsführung zollte er Respekt für die Verlässlichkeit und Pflichterfüllung.

Die Betriebsleitungsmitglieder, der Personalleiter, der Vorsitzende der Mitarbeitervertretung (MAV) sowie der Krankenhauseelsorger der Klinik gratulierten den anwesenden Jubilarinnen und überreichten Blumensträuße, Urkunden sowie die Ehrennadeln des Deutschen Caritasverbandes für die langjährige Arbeit im Dienste der Caritas.

Die Silberne Ehrennadel für 25 Dienst-



V.l.: Personalleiter Ludger Rosendahl, Pflegedirektor Joachim Weidemann, Verwaltungsdirektor Sebastian Lasczok, MAV-Vorsitzender Martin Plettenberg, Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Michael Haupts und Krankenhauseelsorger Pfarrer Gereon Beese mit den Jubilarinnen Maria-Angelina Schmeink, Maria Rensen-Huls und Maria Hessling (es fehlte Anja Lackermann-Stahl) Foto: Muggenborg

jahre erhielten Maria Rensen-Huls, Maria-Angelina Schmeink und Anja Lackermann-Stahl.

Mit der goldenen Ehrennadel für das 40-jährige Dienstjubiläum wurde Maria Hessling ausgezeichnet.

Den kulinarischen Teil der Veranstal-

tung bildete das warme Buffet, das von der Küche des Augustahospitals serviert wurde. In geselliger Runde unterhielten sich die Beteiligten über die vielen Ereignisse in den vergangenen Jahren und ließen die Feierlichkeit gemütlich ausklingen. ✕ (mü)

Termine

//// 22. Mai 2019

Welt-MS-Tag 2019 im Augustahospital

Informationsveranstaltung anlässlich des Welt-MS-Tages mit Fachvorträgen sowie weiterem Rahmenprogramm

//// 7. September 2019

Parkinson-Tag 2019 in der Bürgerhalle Herzebocholt

Informationsveranstaltung mit Fachvorträgen sowie weiterem Rahmenprogramm

Weitere Informationen siehe Veranstaltungsflyer.



Tierarzt spendet für Musiktherapie

Mit der Klangwiege schwer kranken Kindern helfen



Chefarzt Dr. Otfried Debus (r.) und die Musiktherapeutin Verena Lodde (m.) freuen sich über die neue Klangwiege, die von Dr. Winfried Schmidt (l.) gespendet wurde

Foto: Bührke

Wenn Vivien Schürmann in der neuen Klangwiege des Clemenshospitals liegt und die Musiktherapeutin Verena Lodde die Saiten dieses außergewöhnlichen Therapiegerätes anschlägt, ist sie ganz entspannt. „Die Schwingungen

gehen durch den ganzen Körper“, berichtet die Patientin der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin begeistert.

„Die Musik bietet oftmals den besten Zugang zu unseren kleinen, schwerstkranken Patienten. Selbst wenn die

Kinder nicht bei Bewusstsein sind, dringt die Musik zu ihnen durch“, freut sich Dr. Otfried Debus, Chefarzt der Kinderklinik, über die Neuanschaffung.

Möglich war diese nur durch die großzügige Spende des Tierarztes Dr. Winfried Schmidt, Geschäftsführer der Firma VetVital, denn die Krankenkassen finanzieren die Musiktherapie trotz ihrer nachweislichen Erfolge nicht.

AKUSTISCHE REIZE ZUR ENTSPANNUNG

„Die akustischen Reize der Klangwiege gehen ganz intensiv auf die Patienten über“, erklärt Lodde, während sie wie bei einer Harfe über die Saiten der Klangwiege streicht und ein sonor, tiefer Ton den gesamten Raum erfüllt. Da jeder Mensch anders auf Musik und sonstige akustische Reize reagiert, achtet Verena Lodde sehr sensibel auf die Reaktionen ihrer Patienten. „In der Phase, wenn sie aus einem Koma erwachen, sind Kinder oft

sehr angespannt. Hier kann die Musiktherapie ungeheuer entspannend sein. Sie kann auch Krankengymnastik und Physiotherapie sehr wirksam unterstützen“, berichtet Debus.

VIELSEITIG EINSETZBAR

Die Klangwiege, die fast 5.000 Euro kostet, lässt sich ganz unterschiedlich einsetzen. Während Vivien wie in einer halben Röhre liegt, kann das Gerät auch zum Tunnel umfunktioniert werden, in dem die Patienten liegen. In aufrechter Position kann der Patient in dem Instrument sogar stehen oder auf einem Stuhl sitzen. „Wir können die Klangwiege aber auch in das Bett legen, sodass der Patient das Bett nicht verlassen muss“, beschreibt Lodde einen weiteren Vorteil dieses Therapiegerätes.

„Dieses Gerät ist ein neuer Ansatz bei der Behandlung von Patienten, der nichts mit Esoterik zu tun hat. Wer weiß, wo die Medizin in zehn oder 20 Jahren ist“, freut sich Dr. Winfried Schmidt gemeinsam mit Verena Lodde und Dr. Otfried Debus über die neuen Möglichkeiten, die die Klangwiege bei der Therapie der Kinder der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Clemenshospitals zukünftig bietet. ✕ (mb)

Besinnliche Stimmung im Klinikfoyer

Förderverein Palliativmedizin Raphaelsklinik lud zum Singen und Zuhören ein

Adventliche Stimmung machte sich im Foyer der Raphaelsklinik breit, als die Sopranistin und Pianistin Claudia Lawong das erste Weihnachtslied anstimmte und die rund 40 Gäste unter dem überdimensionalen Adventskranz engagiert mitsangen. Eingeladen hatte der „Förderverein Palliativmedizin Raphaelsklinik“, deren Vorsitzende Gaby Marbach als Moderatorin durch die spätnachmittägliche Veranstaltung führte.

Zwischen den Liedern wurden immer wieder Weihnachtsgeschichten vorgelesen. Den Anfang machte dabei der Schirmherr des Fördervereins und ehemalige Zoodirektor Jörg Adler mit der Geschichte „Die vier Kerzen“.

Im Anschluss las der onkologische Chefarzt der Raphaelsklinik Dr. Holger Timmer eine Geschichte vor, die von seiner Mutter verfasst wurde.

Die Masemattenkenntnisse der Zuhörer stellte die Autorin Marion Lohoff-Börger auf die Probe, als sie eine Weihnachtsgeschichte in der münsterischen Geheimsprache vorlas.

SPENDEN GESAMMELT

Während der Veranstaltung wurden rund 100 Tüten Kekse verkauft, die von den Auszubildenden des Hotels Kaiserhof nach alter Tradition und einem noch älteren Rezept gebacken und von der Bäckerei Rötters gespendet wurden. Insgesamt kamen an diesem Nachmittag 1.000 Euro an Spendengeldern zusammen, die vollständig der Arbeit des Fördervereins zugute kommen werden, wie Marbach verspricht.

„Die medizinische und pflegerische Arbeit auf der Station wird zwar von den Kostenträgern finanziert“, erklärte die Vereinsvorsitzende den Zuhörern. Zugleich machte sie aber auch



Während der adventlichen Feier im Foyer der Raphaelsklinik las unter anderem Jörg Adler (l.) Weihnachtsgeschichten vor

Foto: Bührke

klar, dass die Patienten auf einer Palliativstation weitergehende Ansprüche haben als auf einer normalen Krankenstation. „Der Förderverein finanziert zum Beispiel Blumenschmuck für ein angenehmes Ambiente auf den Patientenzimmern, Spezialroll-

stühle oder auch die wichtige Arbeit des Musiktherapeuten.

Auch beim geplanten Umbau der Station wird sich der Förderverein wieder finanziell engagieren“, berichtete Marbach. ✕ (mb)

Besuch aus der kältesten Hauptstadt der Welt

Ärzte aus der Mongolei informierten sich in der Raphaelsklinik über Koloproktologie



Dr. Bolor Choidogjamts und Prof. Dr. Bat-Ulzii Erdene (2. u. 3. v. l.) von der Uniklinik Ulan-Bator waren in der Raphaelsklinik zu Gast
Foto: Bührke

Ulan-Bator ist die Hauptstadt der Mongolei, Kreuzworträtseln wissen das. Was allerdings weitestgehend unbekannt sein dürfte: In der kältesten Hauptstadt der Welt wird es bald ein koloproktologisches Zentrum geben, an dessen Aufbau Experten aus Münsters Raphaelsklinik einen gewichtigen Anteil haben.

Die Koloproktologie beschäftigt sich mit Erkrankungen des Enddarms. Oberärztin Dr. Bolor Choidogjamts und Chefarzt Professor Dr. Bat-Ulzii Erdene von der Uniklinik in Ulan-Bator waren im Januar 2019 auf Einladung des Chefarztes der Allgemein- und Viszeralchirurgie Professor Dr. Dr. Matthias Hoffmann und des leitenden Arztes der Sektion Proktologie

Dr. Erik Allemeyer im Darmkrebszentrum der Innenstadtlinik zu Gast, um fachliche Unterstützung beim Aufbau eines Zentrums in der Mongolei einzuholen. Ermöglicht wird dies durch ein Stipendium der Deutschen Gesellschaft für Koloproktologie, für das sich die mongolischen Ärzte die Raphaelsklinik als Hospitationskrankenhaus ausgesucht haben.

„Neben speziellen koloproktologischen Operationstechniken lag ein Schwerpunkt der Hospitation im Bereich strukturierter Behandlungsabläufe“, erläutert Hoffmann. „Wir haben zusammen mit allen beteiligten Abteilungen spezielle Behandlungspfade entwickelt, die dafür sorgen, dass die Patienten zu jeder Zeit zielgerichtet und zeitnah mit gleichbleibender Qualität innerhalb des Zentrums behandelt werden können“, berichtet Allemeyer.

VIELE WERTVOLLE EINDRÜCKE

Das knapp zweiwöchige Programm der Gäste aus der 6.500 Kilometer entfernten mongolischen Metropole war dicht gepackt. Diverse Operationen, spezielle Darmspiegelungen,

Röntgenuntersuchungen und Fallkonferenzen standen dabei ebenso auf dem Programm wie gynäkologische Eingriffe im Clemenshospital. „Es geht uns nicht nur um technische Aspekte, sondern auch um die Details bei den Abläufen innerhalb des Zentrums“, erläutert Professor Dr. Bat-Ulzii Erdene und fügt hinzu, dass sie die vielen Eindrücke und Erfahrungen erst noch verarbeiten müssten. Von der strukturierteren Arbeitsweise beeindruckt war Dr. Bolor Choidogjamts: „Bei uns müssen sich die Patienten selbst um alles kümmern, müssen Termine machen und so weiter. Hier läuft alles nach Plan, das gefällt uns sehr gut!“ „Die abendlichen Diskussionen und der Erfahrungsaustausch mit den Kollegen aus der Mongolei waren besonders spannend und erweiterten den Horizont. Andere Perspektiven zu erfahren hilft dabei, die eigene Arbeit immer wieder neu zu bewerten“, freut sich Allemeyer. Die Experten des Darmkrebszentrums und der Sektion Proktologie der Raphaelsklinik werden auch zukünftig mit den Kollegen aus der Mongolei in Kontakt bleiben und beratend Unterstützung geben. ✕ (mb)

Eine echte Mammutaufgabe

Haare schneiden für das Projekt „Pelikanhaus“

Ein echter Mammut macht keine halben Sachen, zumindest nicht Jonathan Kuban, der 25-jährige Quarterback des erfolgreichen münsterischen Footballteams. „Ich lasse die Haare immer etwas länger wachsen, um sie dann alle paar Monate beim Friseur radikal abrasieren zu lassen“, erklärt der junge Mann, während Katrin Maasjost Haarbüschel für Haarbüschel zu Boden fallen lässt, bis nur noch wenige Millimeter übrigbleiben.

„Der Helm passt hinterher trotzdem noch, der hat aufblasbare Luftpolster, die sich der Kopfform anpassen“, erklärt Kuban.

Der Sportverein gehört zu den Unterstützern des Projektes „Pelikanhaus“ des Clemenshospitals, in dem 14 Apartments für die Unterbringung von Angehörigen erkrankter Kinder entstehen sollen.



Jonathan Kuban von den „Münster Mammut“ (l.) hat sich von Katrin Maasjost die Haare schneiden lassen und gleichzeitig Gutes getan
Foto: Bührke

JEDER HAARSCHNITT EIN KINDERLÄCHELN

Maasjost, die Chefin des Friseursalons Püth, war sofort begeistert, als sie von dem Projekt hörte und organisierte die

Spendenaktion „Jeder Haarschnitt ein Kinderlächeln“, bei der alle Einnahmen des Tages dem Projekt zugutekamen. „Ich habe viel mit den Kunden über das geplante ‚Pelikanhaus‘ gesprochen,

alle waren begeistert und haben beim Bezahlen kräftig aufgerundet“, freut sich die Friseurmeisterin.

Am Ende landeten nach einer kleinen Aufrundung beeindruckende 1.111,11 Euro in der Spendendose, über 40 Kunden fanden an dem Tag den Weg in den Friseursalon am Friesenring. Darunter auch viele neue, die mit der schicken Frisur zu Weihnachten gleich eine gute Tat verbinden wollten. „Manche Kundinnen haben nach dem eigenen Haarschnitt direkt ihre Kinder auf den Friseurstuhl gesetzt“, erzählt Katrin Maasjost lachend und fügt hinzu, dass auch ihre beiden Mitarbeiterinnen sofort mit Begeisterung zugesagt haben, an diesem Tag auf ihre Einnahmen zu verzichten.

„Das war meine erste Wohltätigkeitsaktion“, erklärt die Friseurmeisterin. „Ich kann mir aber vorstellen, auch zukünftig solche Aktionen zu machen, wenn ich von dem Spendenziel überzeugt bin.“ ✕ (mb)

Auf der goldenen Welle segeln

Clemenshospital erhielt erneut Auszeichnung für Händehygiene



V. l.: Claudia Nonnhoff (Hygienefachkraft), Britta Kramer (leitende Hygienefachkraft), Dr. Carolin Dame (leitende Ärztin der Krankenhaushygiene) und Cornelia Mählmann (Hygienefachkraft) freuen sich über das Goldsiegel der „Aktion Saubere Hände“ Foto: Bührke

Bereits zum fünften Mal in Folge wurde das Clemenshospital Münster mit dem Goldsiegel der „Aktion Saubere Hände“ ausgezeichnet. In Deutschland haben nur rund 50 von fast 800 teilnehmenden Kliniken das Goldsiegel erhalten.

Unter den teilnehmenden fünf Häusern in Münster erfüllt nur das Clemenshospital die „goldenen“ Kriterien der Aktion. „Fünf Jahre in Folge mit dem goldenen Siegel der Aktion Saubere Hände prämiert zu werden, ist eine starke Leistung und zeugt von einem hohen Hygienebewusstsein bei allen Mitarbeitern. Dieses Qualitätsmerkmal ist eine der Säulen der Patientensicherheit im Clemenshospital“, erklären die Mitarbeiter vom Team der Hygiene.

HYGIENE GELEBT

Das goldene Siegel und die damit verbundene Qualität sei die Basis für die Infektionsprävention und damit

für die Patientensicherheit. Von den meisten Mitarbeitern werde Hygiene gelebt, wie man am gemessenen Verbrauch des Händedesinfektionsmittels sehe. „Der Dank gilt deshalb allen Mitarbeitern im Haus und dem unermüdlichen Einsatz eines engagierten Hygieneteams“, sagt Dr. Carolin Dame, leitende Ärztin der Krankenhaushygiene. Jährliche Schulungen und Aktionstage, regelmäßige Begehungen auf den Stationen und zahllose Gespräche mit den Mitarbeitern zeigten deutliche Erfolge: Der Verbrauch an Händedesinfektionsmittel ist kontinuierlich gestiegen und die Infektionszahlen sind seit Jahren rückläufig. Aber auch

andere Maßnahmen müssen nachgewiesen werden, um das goldene Siegel zu bekommen.

Die „Aktion Saubere Hände“ ist eine nationale Kampagne zur Verbesserung der Compliance (Regeltreue) der Händedesinfektion in deutschen Gesundheitseinrichtungen.

Sie wurde im Jahr 2008 ins Leben gerufen – mit Unterstützung des Bundesministeriums für Gesundheit, des Nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen (NRZ), dem Aktionsbündnis Patientensicherheit e. V. (APS) sowie der Gesellschaft für Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung e. V. ✕ (ts)

Mit den Liedern kommt die Erinnerung

Waldorfschüler geben in der Clemens-Kapelle Konzert für Patienten

Mit den vertrauten Weihnachtsliedern kommt die Erinnerung an die Kindheit zurück. Bei „Maria durch ein Dornwald ging“ oder „Macht hoch die Tür“ singen viele der Patienten mit, den Text kennen sie noch von früher.

Es ist ein ganz besonderes Konzert, das die Schüler der fünften Klasse der Freien Waldorfschule in der Kapelle des Clemenshospitals geben, denn es wendet sich vor allem an Patienten mit einer Demenz. „Durch die Lieder werden Emotionen von früher wach“,



Dr. Kira Uphaus (r.) verfolgt gemeinsam mit Patienten des Clemenshospitals den Auftritt der Fünftklässler der Freien Waldorfschule Foto: Bührke

erläutert Dr. Kira Uphaus, die als Oberärztin der Klinik für Innere Medizin I Expertin für den Bereich Geriatrie ist,

also für die Behandlung älterer Menschen. „Eine Demenz geht häufig mit gedrückter Stimmung einher“, erläutert Uphaus. Das gemeinsame Singen und die Erinnerungen an die Kindheit hätten hingegen oft zur Folge, dass die Betroffenen förmlich aufblühen und sich die Stimmung bessert.

Dies würde sich auch positiv auf den Genesungsprozess auswirken. „Beim gemeinsamen Singen profitieren Jung und Alt voneinander“, freut sich die Ärztin über das Engagement der Fünftklässler.

„In der Freien Waldorfschule ist die Wissensvermittlung mit künstlerischer Arbeit verknüpft“, erklärt Klassenlehrerin Elisabeth Finke, „in der Adventszeit steht die Musik dabei im Vordergrund“. Viele der Patienten in der Kapelle des Clemenshospitals folgen sehr emotional dem Auftritt der Schüler, manche sind sogar zu Tränen gerührt. Der 86-jährige Egon Bansberg hat selber lange Jahre im Chor gesungen: „Wir sind früher oft in Kirchen aufgetreten. Das hier ist eine wirklich schöne Sache für die Patienten.“ Der evangelische Seelsorger des Clemenshospitals, Pfarrer Arndt Menze, freut sich über die festliche Stimmung: „Jetzt ist für mich wirklich Weihnachten!“ ✕ (mb)

Geschenke für kranke Kinder

Spenden von Supermarktkunden zauberten Lächeln ins Gesicht

Während der Weihnachtsfeiertage im Krankenhaus liegen zu müssen, ist gerade für Kinder eine besondere Belastung. Umso schöner ist es dann, wenn unverhofft ein weiteres Geschenk an Heiligabend den Weg ins Krankenzimmer findet.

In der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Clemenshospitals sorgten rund 30 bunt verpackte Geschenke dafür, dass das Weihnachtsfest der kleinen Patienten trotz des Klinikaufenthaltes etwas fröhlicher wurde.

Spender waren die Kunden der Marktkauf-Filiale Loddenheide, die die Geschenke gekauft hatten, um den kranken Kindern ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Die Idee hatte Kevin Leinhübner, der Schüler am Hansa-Berufskolleg ist. Unterstützt wurde er bei der Umsetzung durch den Kinderschutzbund.

Gemeinsam mit dem Marktkauf-Filialleiter Uwe Marx übergab er kurz vor Weihnachten die farbenfrohe Lieferung an den Chefarzt der



Dr. Otfried Debus (m.) und Marlene van der Helm (2. v. r.) freuen sich über die Geschenkspende, die von Sabine Leibold (Kinderschutzbund), Uwe Marx und Kevin Leinhübner (v. l.) an die Kinderklinik übergeben wurden Foto: Bührke

Kinderklinik PD Dr. Otfried Debus und die Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin Marlene van der Helm. Die Kinder dankten es ihnen mit leuchtenden Augen. ✕ (mb)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer Misericordia GmbH
Hartmut Hagmann (V.i.S.d.P.)
Düesbergweg 124
48153 Münster
Telefon: (0251) 91937-6320
E-Mail: h.hagmann@alexianer.de
7. Jahrgang, 1. Quartal 2019

REDAKTION

Redaktionsleitung: Michael Bührke (mb)
Telefon: (0251) 976-2022
E-Mail: m.buehrke@alexianer.de
Redaktion: Marina Müggenborg (mü),
Tanja Sollwedel (ts)

Richtfest im Martinistift

Neue Gebäude nehmen Gestalt an

Der symbolische letzte Nagel wurde Anfang Februar 2019 durch die beiden Alexianer-Bereichsleiter Udo Haverbeck und Robert Behn in den Balken des neuen Dachstuhls im Martinistift in Appelhülsen eingeschlagen.

28 Zentimeter maß dieser und musste, wie Zimmermann Markus Roßmüller trefflich bemerkte, „Kreuz auf Hammer und Kreuz auf Nagel“ getroffen werden. Ein kniffliges Unterfangen, wie sowohl die beiden Bereichsleiter als auch die zahlreichen Gäste feststellen mussten. So waren zahlreiche Schläge auf dem eisigen Dachgeschoss nötig. Zimmermann Roßmüller verlas einen traditionellen Richtspruch und nach etwas Zielwasser und einem zersprungenen Pinchen auf dem Gebälk hieß es

dann: „Ist nicht ganz drin, aber rund ums Holz – das Haus bringt Glück!“

WAS LANGE WÄHRT, WIRD ENDLICH GUT

„Nach neun Jahren sind wir heute sehr froh, hier zu stehen. Wir freuen uns, dass wir mit den beiden ersten Häusern eine verbesserte Betreuungssituation für unsere Jugendlichen schaffen“, betonte Andreas Schmitz, Geschäftsführer des Alexianer Martinistiftes.

Die beiden ersten Gruppen sollen im Spätsommer 2019 einziehen. Die Jugendlichen im Alter von zwölf bis 18 Jahren finden dann in ihren eigenen Zimmern mit Bad genügend Platz; großzügige Gemeinschaftsräume vervollständigen die neuen Wohnhäuser. „Die Wohnform bietet die Möglichkeit,



Die beiden ersten Gebäude des großen Bauvorhabens am Alexianer Martinistift stehen. V. l. n. r.: Sebastian Spengler (Architektenbüro Klein und Riesenbeck), Arnd Kratzenberg (Alexianer Münster), Udo Haverbeck (Alexianer Martinistift), Markus Roßmüller (Zimmerei Roßmüller & Steinhoff), Robert Behn, Andreas Schmitz und Heinrich Bolle (alle Alexianer Martinistift) Foto: Oelck

offene und geschlossene Gruppenkonzepte unter einem Dach anzubieten – die Arbeit mit den Partnergruppen ist ein zeitgemäßes Programm, welches wir schon länger umsetzen“, ergänzt Heinrich Bolle, pädagogischer Leiter des Alexianer Martinistiftes.

Mehr als 17 Millionen Euro werden in den nächsten Jahren in verschiedene Neubauten für das Alexianer Martinistift investiert. Ein Blockheizkraftwerk soll zudem für die nachhaltige Energieversorgung aller Neubauten sorgen. ✗ (poe)

2.375 Jahre Betriebszugehörigkeit

Feierliches Jubiläum bei den Alexianern



Die langjährigsten anwesenden und geehrten Mitarbeiter (v. l.): Angelika Stegemann, Dorothea Lange, Burkhard Kirchhoff, Martin Thonemann und Andreas Sunke Foto: Echelmeyer

Auf so viele Jahre insgesamt blicken die 133 Jubilare der Alexianer aus der Region Münster zurück. Sie wurden Mitte Februar 2019 im Kunsthaus Kannen in einer persönlichen Feier für ihre langjährige Verbundenheit geehrt. Für 21 Mitarbeiter hieß es hingegen, Abschied zu nehmen – sie wechselten in den wohlverdienten Ruhestand.

40 Jahre an Bord sind Mechthild Schlüter und Peter Korten.

Martin Gerding, Mechthild Grüner, Werner Homann, Burkhard Kirchhoff, Joseph Kottmann sowie Andreas Sunke wurden für 35 Jahre bei den Alexianern ausgezeichnet.

Acht Mitarbeiter feierten ihr 30-jähriges Jubiläum und insgesamt 25 Mitarbeiter erhielten die Silbernadel des Caritas-Verbandes für ihre 25-jährige Zugehörigkeit.

Seit mehr als 20 Jahren sind 24 Kollegen im Dienst. Für 15 Jahre wurden 27 Mitarbeiter ausgezeichnet, weitere 44 Mitarbeiter sind seit zehn Jahren bei den Alexianern im Einsatz. ✗ (poe)

Interessen der jungen Kollegen vertreten

Alexianer in Münster wählen erstmals Sprechergremium für Jugendliche und Azubis

Drei Nachwuchs-Alexianer vertreten in der Region Münster künftig die Interessen ihrer Altersgenossen. Seit dem 1. Januar 2019 ist das dreiköpfige Team mit Thilo Braunsman, Felicia Marie Strahl und Simon Groll im Amt.

Unterstützung bei den Begrüßungstagen, Ansprechpartner bei Ausbildungsthemen, Einhaltung von gesetzlichen Regelungen und vieles mehr – die neuen Sprecher der Jugendlichen und Auszubildenden in der Alexianer-Welt haben in ihren zwei Jahren Amts-



V. l.: Thilo Braunsman, Felicia Marie Strahl und Simon Groll sind das erstmals gewählte Azubi-Sprecherteam in der Region Münster Foto: Echelmeyer

zeit spannende Aufgaben vor sich. Begleitet von Nachwuchskoordinator Jan-Bernd Veldscholten trafen sie sich Mitte Januar 2019 zu einem ersten Gespräch. Dabei wurden ihre künftigen Themen festgelegt. Außerdem werden die drei an den Regionalsitzungen der Mitarbeitervertretung (MAV) teilnehmen und dort mit Stimmrecht die Angelegenheiten der Azubis vertreten. Wer das Azubi-Sprecherteam erreichen möchte, kann dieses unter azubisprecher-ms@alexianer.de tun. ✗ (ce)

Gemeinsam dem Reizthema stellen

Vereinsgründung von Jugendhilfeträgern mit freiheitsentziehenden Maßnahmen

Sie ist ein Reizthema, das steht außer Frage: Die geschlossene Unterbringung von Jugendlichen, die stark verhaltensauffällig sind und sich selbst oder andere dadurch gefährden. In Münster trafen sich Mitte November 2018 die Vertreter von zwölf Einrichtungen, die allesamt die Möglichkeit haben, junge Menschen freiheitsentziehend unterzubringen. Die Tagung endete mit der Gründung des neuen Vereins GU14+ e.V. Dieser soll Stabilität und Standards im Sinne guter Jugendhilfe sichern.

Mehr als 60.000 Heimplätze für Kinder und Jugendliche gibt es in Deutschland, etwa 400 davon sind in geschlossener Führung. „Mit der Verbindung der zwölf teilnehmenden Häuser zu einem Verein sind rund 170



Gründeten in Münster gemeinsam den Verein GU14+: Vertreter von Jugendhilfe-Einrichtungen aus ganz Deutschland
Foto: Echelmeyer

dieser Plätze dann gemeinschaftlich organisiert“, erklärt Andreas Schmitz, Geschäftsführer im Alexianer Martinistift und Gastgeber der Gründungsversammlung von GU14+ e.V.

AUCH CHANCEN

„Der Verein schafft Verbindlichkeit für Standards und ermöglicht uns Trägern

ein geschlossenes Auftreten nach außen“, erklärt Heike Konzelmann, die neue Vorsitzende des Vereins. Da es öffentliche Kritik gegen die geschlossene Unterbringung von Jugendlichen gibt, sind die Qualitätsstandards besonders wichtig.

Die geschlossene Unterbringung ist ein Eingriff in die Grundrechte

des Jugendlichen. Sie ist nur auf Antrag der Sorgeberechtigten und nach Genehmigung eines Familiengerichtes sowie unter Einhaltung der vorgeschriebenen Verfahrensregeln möglich. Dem Freiheitsentzug voraus geht immer ein deutliches problematisches Verhalten und die Entfernung von normalem sozialen Miteinander. Für viele Jugendliche bieten sich in Einrichtungen mit freiheitsentziehenden Maßnahmen aber auch neue Chancen, etwa durch eine sich daraus entwickelnde, langfristige offene Betreuung zurück in einen strukturierten Alltag zu kommen.

Beteiligt an der Vereinsgründung waren Einrichtungen aus Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Bayern und Baden-Württemberg. Der Vorstand besteht aus Heike Konzelmann (Franziskusheim Rheinmünster-Schwarzach), Martin Lotz (Don Bosco-Salesianer Santert) und Andreas Schmitz (Alexianer Martinistift, Nottuln).

Alle Mitglieder sind zu finden unter www.geschlossene-heime.de. ✕ (ce)

Klassisches hinter dem Zaun

Konzert von Live Music Now in der Forensik

„Der Lindenbaum“ von Franz Schubert, südamerikanische Volkslieder oder auch traditionelle Weihnachtslieder – das Konzert des Vereins „Live Music Now Münsterland e.V.“ im Dezember 2018 in der Christophorus Klinik in Münster bereitete Stimmungsvoll auf die Weihnachtszeit vor.

Die Organisation bringt Musik zu den Menschen, die nicht selbst ein Konzert besuchen können und ist schon mehrfach Gast in der Klinik gewesen. Auch im vergangenen Jahr lauschten die Patienten gern den eher ungewohnten Klängen. Es spielten Barbara Costa (Klavier),



Klassische Klänge zur Weihnachtszeit in der Forensik
Foto: Echelmeyer

Cristian Ramirez (Gesang) und Karl Figueroa (Cello) von der Musikhochschule Münster. ✕ (ce)

Die Quartalszahl ...

... ist die 4.588!



Vanessa Wölfer zapft ein frisches Bier am Hoteltresen
Foto: Weber

**Denn so viele Gläser Bier wurden 2018 im Hotel am Wasserturm aus-
geschenkt!**

Nach einem stressigen Tag mundete das frisch Gezapfte zahlreichen Gästen des Alexianer-Hotels am Wasserturm. In gemütlichem Ambiente ließen sie dort den Abend ausklingen – sei es bei einem Feierabendbierchen mit Kollegen oder beim Nervenkitzel eines spannenden Fußballspiels auf dem großen Fernseher.

Je nach Anlass werden am Wasserturm jeden Abend knapp 15 bis 20 Biere gezapft. Im Jahr zuvor waren es circa 400 Gläser weniger. ✕

Alina Weber
Praktikantin Unternehmenskommunikation
Alexianer Münster GmbH

Verantwortungsvolle Lösungen auf ethische Fragen

Neues Ethikkomitee der Alexianer-Region Münster

Wichtige Orientierungshilfen im Alltag sind wertvoll und sinnvoll. Das gilt sowohl für Patienten, Bewohner, deren Angehörige als auch für Mitarbeiter. Denn oftmals ist es nicht leicht, eine Entscheidung zu treffen, häufig spielen ethische Gesichtspunkte eine wichtige Rolle. Was ist richtig, was ist falsch? Was ist eine gute Lösung? Erstmalig traf sich im Dezember 2018

das neu gegründete Ethikkomitee der Alexianer-Region Münster. Das Komitee setzt sich aus Mitgliedern der Betriebsleitung, der Seelsorge, den verschiedenen Wohnbereichen,



Zu einer ersten Sitzung traf sich am 13. Dezember 2018 das neu-
gegründete Ethikkomitee der Alexianer-Region Münster
Foto: Echelmeyer

Kliniken, Stationen, Pflege, Seniorenbegegnung, Haus Augustinus und Clemens-Wallrath-Haus zusammen und trifft sich fortan regelmäßig, um direkt vor Ort als Ansprechpartner

tätig werden zu können. So stehen die Mitglieder in Zukunft bei konkreten Fragestellungen zur Verfügung und bieten die Moderation ethischer Fallbesprechungen für die Teams an. ✕ (poe)

Mit 98 Pferdchen durch die Alpen

Renko Janßen fährt leidenschaftlich gern Motorrad

Eine Auszeit nehmen, zur Ruhe kommen, mal ganz für sich sein – das ist im beruflichen Alltag, verbunden mit Familienleben im Feierabend, gar nicht so einfach. Renko Janßen hat sich die Zeit bewusst genommen. Er machte im vergangenen Jahr alleine eine Alpentour. Seine einzige Begleitung: seine Honda CBF 1.000.

Zwei Wochen lang ließ er die münsterländische Heimat hinter sich und fuhr mit leichtem Gepäck, inklusive Zelt und Wasserkocher, Richtung Süden. Eigentlich war Norwegen das Reiseziel, doch die Wetterprognosen sagten Regen und niedrige Temperaturen voraus. Also plante er um und wählte die Route durch die Alpen. Jedoch,



Auf geht's: Renko Janßen fährt gen Süden



Idylle in den Alpen Fotos: Janßen

was erwarteten ihn hier? Dauerregen und Kälte. „Einen echten Biker schreckt ein Regenschauer natürlich nicht ab, aber mir stand das Wasser in den Schuhen“, erinnert sich Janßen lachend, „doch das hat mir nichts ausgemacht“. Mit seiner 98 PS

starken Maschine fuhr er quer durch die Berge, 4.500 Kilometer insgesamt. Nicht nur die deutschen Alpen, sondern auch Stippvisiten in Italien und Österreich hatte der Pflegedirektor der Christophorus Klinik auf dem Programm.

DIE RUHE GENIESSEN

Am Alleinreisen schätzt er vor allem die Unabhängigkeit: „Ich muss mich nicht mit jemandem abstimmen, kann die Ruhe genießen. Das Handy habe ich nur im Notfall gebraucht!“ – und, um ab und zu Fotos zu machen und Grüße an die Familie zu schicken.

Denn ganz ungefährlich war die Tour nicht: „Aufgrund des Wetters gab es viele Geröllabgänge. Da muss man auf den Straßen enorm vorsichtig fahren.“ Garmisch-Partenkirchen, Brenner, Timmelsjoch – Renko Janßen navigierte klassisch mit der Landkarte. Seine Unterkünfte wählte er dabei gut aus, denn nicht überall sind Motorradfahrer willkommen, wie er berichtet. „Für mich war die Reise fast wie Schweigeexerziten“, so Janßen abschließend.

Die Norwegenreise hat er nicht ad acta gelegt, sie soll 2019 folgen – wenn das Wetter mitspielt! ✕ (ce)

2.200 Euro für die Reiter-Reisekasse

Alexianer erhalten derbymed-Spende beim K+K-Cup



Pferdefreunde spenden für Pferdefreunde (v. l.): Philipp Hartmann (derbymed), Oliver Schulze-Brüning (Turnierchef K+K-Cup), Gaby Latussek, Janine Schwirblat, Michael Thißen und Martina Schuchhardt (alle Alexianer-Reittherapiezentrum)

Foto: Echelmeyer

Das Jahr 2019 begann aus Sicht der Reiter doppelt gut: Pferdesportliche Höchstleistungen waren beim K+K-Cup in der Halle Münsterland zu sehen, menschliche Glanzleistungen gab es zudem am Rande.

Denn die Firma derbymed aus Senden überreichte einen Scheck an das Reittherapiezentrum der Alexianer in Münster. Insgesamt 2.200 Euro kamen aus Losverkäufen während der Veranstaltung für die Sportler mit Behinderung zusammen.

Reitsportartikel, Münster-Gläser oder auch eine gute Flasche Wein – bei der Tombola, die derbymed bereits

seit einigen Jahren während des Reitturniers veranstaltet, lockten ansprechende Gewinne die Besucher so zahlreich an, dass bereits am Samstag vermeldet wurde: „Die Lose sind ausverkauft“.

Seit der ersten Aktion dieser Art geht der Erlös an das Integrative Reittherapiezentrum der Alexianer in Münster, das seine Sportler mit geistigen Behinderungen regelmäßig bis zur Olympiareife fördert. So ist Michael Thißen in diesem Jahr einer von vier deutschen Pferdesportlern bei den Special Olympics. Er vertritt die Bundesfarben in Abu Dhabi bei diesen alle vier Jahre stattfindenden Weltspielen.

„Die Spende ist eine große Unterstützung bei den Vorbereitungen und den Reisekosten für die Special Olympics – herzlichen Dank an alle Aussteller, die Gewinne geben“, sagte Martina Schuchhardt, die Leiterin des Reittherapiezentrums.

Schwerbehindertenvertretung gewählt

Beckmann und van Kempen neu im Einsatz

Mit Stephanie Beckmann und Anna van Kempen ist das Wahlergebnis der Schwerbehindertenvertreter eindeutig ausgefallen. Ende 2018 wurden die beiden als Vertrauenspersonen bestimmt.

Sprecherin wurde Stephanie Beckmann, die in der Patientenverwaltung tätig ist, mit 13 Stimmen. Stellvertreterin Anna van Kempen aus dem Sozialdienst des Wohnbereiches erhielt zwölf Stimmen. 15 Wähler nahmen an der Abstim-

mung teil, 61 waren wahlberechtigt. Zur Aufgabe der beiden Alexianer-Mitarbeiterinnen gehört unter anderem die Beratung bei der Einstellung von schwerbehinderten Mitarbeitern mit einer entsprechenden Arbeitsplatzausstattung.

Darüber hinaus setzen sie Projekte zur Verbesserung der Situation von Mitarbeitern mit einer Schwerbehinderung um und kooperieren dabei auch mit der Mitarbeitervertretung. ✕ (ce)



Anna van Kempen (l.) und Stephanie Beckmann sind die neuen Vertrauenspersonen für Mitarbeiter mit Schwerbehinderung

Foto: Echelmeyer

Fahrten zu Qualifikationsturnieren und Sichtungen in ganz Deutschland, die Organisation von Unterkünften, Fahrzeugen und Pferdetransporten sind kostenintensiv und aufwendig. „Wir freuen uns sehr, dass wir in diesem schönen Rahmen des K+K-Cups so eine tolle Summe erhalten“, bestätigten die mitgereisten Aktiven der Alexianer. Nun können sie in die intensiven letzten Vorbereitungen einsteigen, denn schon im März 2019 werden die Koffer für Abu Dhabi gepackt. ✕ (ce)

„Lebensmittelpunkt“ geschaffen

Gelungene Generalprobe für Onkel Alex

„Onkel Alex“ stand vor der Eingangstür in der Fußgängerzone von Telgte, verteilte Luftballons und hieß die Kundschaft herzlich willkommen. Ein Beschäftigter des AlexHandWerks war am Tag der Voraböffnung in die Rolle des „Onkels“ geschlüpft, der dem neuen „Lebensmittelpunkt“ nach altem Vorbild der Tante-Emma-Läden seinen Namen gibt.

Mit Erfolg: Am 15. und 16. Dezember 2018 fanden viele Leute den Weg in die Steinstraße 8. Manche kamen gezielt – nicht nur aus Telgte, andere spontan, weil sie beim Vorbeilaufen neugierig wurden oder weil „Onkel Alex“ sie freundlich eingeladen hatte.

Das Innere von „Onkel Alex“, dem



Das jüngste Projekt der Alexianer Werkstätten ist „Onkel Alex“, ein Lebensmittelladen in Telgte. Foto: Rost

jüngsten Projekt der Alexianer Werkstätten, ist eine Mischung aus Alt und Neu. Es ist lichtdurchflutet und geräumig. Beim Ladenbau ist

viel helles Holz verarbeitet worden. Die indirekte Beleuchtung erzeugt eine Wohlfühlatmosfera. Aber neben dem Modernen hat auch das Traditionelle seinen Platz. So besteht der Fußboden aus bunten Steinfliesen. Die Obst- und Gemüsewaage ist eine klassisch alte. Mit Samt bezogene Ohrensessel wie aus Omas Wohnzimmer laden zum Verweilen ein.

Aber nicht nur die Ästhetik spielte beim Umbau eine Rolle. Der ganze Laden ist zudem barrierefrei gestaltet, sodass auch Rollstuhlfahrer bequem ihre Einkäufe erledigen können. Weiterhin sind die Regale so gebaut, dass man sich nicht tief bücken muss. Das kommt nicht zuletzt auch älteren Menschen entgegen.

Das Sortiment besteht einerseits aus Eigenprodukten der Alexianer, andererseits aus Produkten und Artikeln des täglichen Bedarfs von Lieferanten aus der Region. Neben Regionalität wird ebenfalls Wert auf Saisonales gelegt, zahlreiche Waren sind zudem bio-zertifiziert. Von Wild bis zu Süßem reicht die Palette. Auch gut zu wissen: Vieles ist in kleinen Mengen zu erwerben. So braucht man kein ganzes Brot kaufen, sondern kann es auch scheibenweise bekommen.

Die offizielle Eröffnung wurde am 12. Februar 2019 gefeiert. Dazu haben viele beigetragen: Schreiner vom AlexTischWerk, Werbetechniker, Floristen der Klostersgärtnerei, Logistik, Teams für Einkauf und Gestaltung sowie das Back-Office in Amelsbüren – denn viele Hände schaffen viel! ✂

Hannah Hüllweg
AlexOffice

Mittwochsfortbildungen: neues Programm

Neuer Pflegedirektor, neue Häuser, neue Mitarbeiter

Die Veranstaltungen sind kostenfrei und finden in der Regel mittwochs von 13.00 bis 14.00 Uhr statt. Anmeldungen sind unter ms.intern@alexianer.de möglich.

17. April 2019: Vortrag über das Fundraising der Alexianer GmbH, Dr. Martina Klein

Das Fundraising bringt engagierte Menschen und spannende Projekte zueinander. Mithilfe der Spender und Sponsoren lassen sich so kleine und große Vorhaben realisieren, um die Lebensqualität der Patienten, Klienten und Gäste zu verbessern.

10. Juli 2019: Rundgang durch den Garten der Stille, Ilse Copak

Der Garten der Stille ist das jüngste Gartenprojekt der Alexianer in Münster. Entstanden aus einer Mitarbeiteridee, finanziert und umgesetzt durch viele kreative Köpfe, erstrahlt der Garten der Stille nun in voller Pracht.

11. September 2019: Vorstellung des neuen Pflegedirektors Renko Janßen

Renko Janßen wird der neue Pflegedirektor für den Krankenhausbereich der Alexianer Münster GmbH. Was macht ein Pflegedirektor? Welche Themen stehen auf seiner Liste?

25. September 2019: Gripeschutz geht uns alle an, Dr. Katharina Fastenrath

Knochen- und Gliederschmerzen, Fieber, Abgeschlagenheit – Winterzeit ist Grippezeit! Dabei kann ein kleiner Piekts viel helfen. Die Gripeschutzimpfung, die im Haus kostenlos angeboten wird, wirkt gegen bekannte Erreger und schwächt neue Viren deutlich in ihrer Kraft. Dennoch gibt es viele Vorbehalte gegen die Gripeschutzimpfung.

30. Oktober 2019: Vortrag über Psychoonkologie, Dr. Christine Alterhoff

Tumorpatienten sind in der Regel nicht psychisch krank, sondern reagieren normal und „gesund“. Dennoch können durch die Krebsdiagnose, den Krankheitsverlauf, die Therapie und die Veränderungen im Alltag Gefühle wie Hilflosigkeit, Niedergeschlagenheit und Angst ausgelöst werden.

13. November 2019: Intensiv und mittendrin: Haus Augustinus, Ralf Krämer und Thomas Olschewski

Das Haus Augustinus entsteht zurzeit in Münster-Amelsbüren. Mit dem Angebot von 48 Plätzen für ambulante Intensivpflege widmet es sich Menschen, die intensiven außerklinischen Pflegebedarf haben. Mehr als 80 neue Arbeitsplätze werden dabei geschaffen. ✂

Angebot in Rheine wird ausgeweitet

Am Borneplatz entsteht ein Medizinisches Versorgungszentrum

Mitten in Rheine, direkt am Borneplatz gelegen, entsteht das neue Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) der Alexianer MVZ Münsterland GmbH, vormals Pia Causa GmbH.

In unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof, in der Bornegalerie, wird derzeit gestemmt, gestrichen, verputzt und verlegt, was das Material hergibt.

Insgesamt fünf Ärzte aus verschiedenen Fachbereichen werden künftig in dem MVZ tätig sein: Dr. Matthias Schubring und Dr. Joachim Kamprad (Fachbereiche Neurologie/Psychiatrie und Psychotherapie), Dr. Nenad Martinovic (Schmerztherapie), Volker Brand (Psychotherapie) und Ahmad Alhzzouri (Kinder- und Jugendpsychiatrie). Am 1. April 2019 öffnet das neue Gesundheitszentrum seine Türen. ✂ (ce)



Die neuen Mediziner im MVZ am Borneplatz (v. l.): Volker Brand, Dr. Nenad Martinovic, Dr. Joachim Kamprad und Dr. Matthias Schubring. Es fehlt Ahmad Alhzzouri. Foto: Echelmeyer

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer Münster GmbH
Stephan Dransfeld (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-20111
E-Mail: s.dransfeld@alexianer.de
7. Jahrgang, 1. Quartal 2019

REDAKTION

Redaktionsleitung:
Carmen Echelmeyer (ce)
Telefon: (02501) 966-20261
E-Mail: c.echelmeyer@alexianer.de
Redaktion: Petra Oelck (poe)

Eine neue Kraft in der Region: Christliche Kliniken Potsdam

Um noch enger zu kooperieren planen das Alexianer St. Josefs-Krankenhaus, die Oberlinklinik und das Evangelische Zentrum für Altersmedizin im dritten Quartal 2019 einen Zusammenschluss. In die „Christliche Kliniken Potsdam“ bringen die drei Partner ihre klinischen Angebote, ihre Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) sowie ihre Senioren- und Pflegeeinrichtungen ein.

Alexianer und Oberlinhaus sind zusammen einer der größten Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen und Altenhilfe in der Region Potsdam und Potsdam-Mittelmark. An 14 Standorten mit knapp 1.100 Betten und



Oliver Pommerenke und Andreas Koch Foto: Stengl

Plätzen versorgen rund 1.500 Mitarbeitende jährlich 24.000 stationäre sowie 90.000 ambulante Patienten.

„Durch den Zusammenschluss unserer Potsdamer Kliniken und Pflegestandorte entsteht eine neue Kraft in Potsdams Gesundheitslandschaft, die wir mit unserem besonderen Profil

aus hochmoderner Medizin und exzellenter Pflege prägen und weiterentwickeln können“, so Oliver Pommerenke, Regionalgeschäftsführer der Alexianer St. Josef Potsdam GmbH und Geschäftsführer des Evangelischen Zentrums für Altersmedizin.

ANGEBOTE, DIE SICH IDEAL ERGÄNZEN

„Die komplementären Angebote unserer Einrichtungen ergänzen sich auf ideale Weise: das breite medizinische Spektrum des Alexianer St. Josefs-Krankenhauses, die hoch spezialisierten Leistungen der Oberlinklinik als orthopädische Fachklinik und die multi-professionelle Kompetenz des Evange-

lischen Zentrums für Altersmedizin für die medizinische und pflegerische Versorgung älterer Menschen“, ergänzt Andreas Koch, Geschäftsführer der Oberlinklinik und kaufmännischer Vorstand des Oberlinhauses.

In der neuen Holding sollen die Träger der Krankenhäuser – die Alexianer GmbH und der Verein Oberlinhaus – je 50 Prozent der Anteile halten. Die bisherige Zugehörigkeit der Kliniken zu ihren Trägern und auch die Marken der Kliniken bleiben unverändert.

Alle Informationen zum geplanten Zusammenschluss und die nächsten Schritte sind auf der Webseite www.christliche-kliniken-potsdam.de zu finden. ✕ (bs)

Neuer Chefarzt in geriatrischer Fachklinik



Chefarzt Dr. med. Manuel Anhold, MaHM Foto: EZA

Zum 1. Januar 2019 wurde Dr. Manuel Anhold als Chefarzt des Evangelischen Zentrums für Altersmedizin (EZA) in Potsdam berufen. Der 42-jährige gebürtige Hesse wurde im Rhein-Main-Gebiet Facharzt für Allgemeinmedizin und spezialisierte sich 2011 mit einer Zusatzweiterbildung auf die Altersmedizin.

Nach dem beruflichen Wechsel in die Hauptstadt erlangte er 2013 die zweite

Facharztanerkennung zum Internisten und Geriater.

Seit 2014 arbeitete Dr. Anhold als Oberarzt an der Klinik für Innere Medizin III mit Schwerpunkt Geriatrie am Sana Klinikum Lichtenberg. In dieser Position war er zudem am Sana Krankenhaus Templin tätig.

Bis zu seinem Antritt im EZA war er Oberarzt der Inneren Medizin und Geriatrie am Helios Klinikum Berlin-

Buch. Neben den beiden Facharztanerkennungen erwarb Dr. Anhold einen Master of Health Management (MaHM) und kann außerdem zahlreiche Zusatzweiterbildungen nachweisen: unter anderem als Arzt für Palliativmedizin, Naturheilverfahren sowie für Physikalische Therapie und Balneologie. Zudem hat er sich auf dem Gebiet der Wundversorgung sowie als Transfusions- und Hygienebeauftragter Arzt qualifiziert. ✕

Anja Schulze
Evangelisches Zentrum für Altersmedizin

Licht aus im Krankenhaus?

Ein klares Zeichen an die Brandenburger Politik im Wahljahr 2019

Traditionell zu Beginn eines neuen Jahres setzt der Neujahrsempfang des Verbundes christlicher Kliniken Brandenburg (VcKB) Impulse zur Entwicklung der Gesundheitsversorgung im Land.

Am 9. Januar 2019 begrüßte Brandenburgs Gesundheitsministerin Susanna Karawanskij 350 Gäste aus Politik und Gesundheitswirtschaft im Potsdamer Nikolausaal. Der Verbund präsentierte sich politischer als in den Vorjahren und veröffentlichte sein Positionspapier zur medizinischen Versorgung im Land – ein klares Zeichen an die Brandenburger Politik im Wahljahr 2019.

Alexander Mommert, Geschäftsführer der Krankenhaus und Poliklinik Rüdersdorf GmbH und Rehabilitationsklinik Märkische Schweiz GmbH, fand klare



Gesundheitsministerin Susanna Karawanskij (Mitte), die gesundheitspolitischen Sprecher Raik Nowka (CDU-Fraktion) und Susanne Müller (SPD-Fraktion) mit den Vorständen und Geschäftsführern der VcKB-Kliniken sowie Moderatorin Tatjana Jury (r.) auf dem neunten VcKB-Neujahrsempfang in Potsdam Foto: Friedrich

Worte zu den ausufernden Regelungs- und Kontrollmechanismen, denen die Kliniken immer stärker ausgesetzt sind.

„Das zunehmende Hineinregieren der Politik in unsere Organisation bremst vorhandene Kreativität und Engagement und bindet zunehmend die Ressourcen, die benötigt werden, um für

das Wohl der Patienten zu sorgen“, so Mommert.

SICH AUFEINANDER BESINNEN

„Stärken bündeln, sich aufeinander besinnen“ – Gesundheitsministerin Susanna Karawanskij befürwortete die aktuellen Kooperationen inner-

halb der VcKB-Kliniken als Beispiel für eine gelungene Zukunftssicherung. Der schwierigen Situation von kleineren Krankenhäusern begegnete die Ministerin so: „Wir meinen es ernst mit der flächendeckenden Gesundheits- und Notfallversorgung für das Land Brandenburg, insbesondere die kleinen Häuser der Grundversorgung werden vor Ort gebraucht.“

Alexianer-Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke verstärkte den Druck in Richtung Politik. So fänden sich Krankenhäuser in einer völlig veränderten Realität wieder. „Nur das Haus, das Patienten möglichst günstig und in kurzer Zeit behandelt, macht Gewinne.“ Empathische Pflege und Medizin, die zeitliche Ressourcen kostet, werde nicht honoriert.

Das Positionspapier des Verbundes christlicher Kliniken Brandenburg finden Sie auf www.vckb.de. ✕ (bs)

Staffelstab im EZA übergeben

Oliver Pommerenke, Regionalgeschäftsführer der Alexianer St. Josef Potsdam GmbH, ist – zusätzlich zur Leitung des St. Josefs-Krankenhauses – zum Geschäftsführer des Evangelischen Zentrums für Altersmedizin (EZA) bestellt worden. Zum 1. Januar 2019 übernahm der 44-Jährige den Verantwortungsbereich des bisherigen EZA-Geschäftsführers Michael Kögel, der sich in den Ruhestand verabschiedete.

Kögel hatte das EZA in Potsdam während seiner 18-jährigen Amtszeit zu einem der größten Kompetenzzentren für Geriatrie in Brandenburg entwickelt. Für sein außerordentlich ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein gegenüber hilfsbedürftigen Menschen wurde ihm im November letzten Jahres das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Michael Kögel wird sich weiterhin als Geschäftsführer der Stiftung der Evangelischen Frauenhilfe und im Vorstand der Evangelischen Frauenhilfe Brandenburg e.V. engagieren.



Die geriatrische Fachklinik in der Potsdamer Weinbergstraße Foto: Wolf

Durch Oliver Pommerenke wird nun auf operativer Ebene die anspruchsvolle Integration in den Alexianer-Verbund vollzogen.

Das Evangelische Zentrum für Altersmedizin hat 165 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und bietet 120 Patienten einen Platz in der Fach- und der Tagesklinik am Weinberg. Rund 70 Mitarbeitende betreuen die Klienten auf 111

Pflegeplätzen in den Bürgerstiften. Mit Bezug auf die aktuellen Aufgaben im EZA sagt Pommerenke: „Unsere Häuser liegen im Zentrum einer wachsenden Stadt und Region. Gemeinsam im Team haben wir die besten Voraussetzungen, den steigenden Anforderungen an eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung auch in Zukunft gerecht zu werden.“ ✕ (bs)

Im Dezember 2018 wurde das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci durch die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie, Herz- und Kreislaufforschung (DGK) und die Deutsche Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie (DGTHG) als Schwerpunktlinik zur Behandlung von Herzschwäche ausgezeichnet. Damit gehört das St. Josefs zu einem der wenigen Häuser in Brandenburg, die über eine zertifizierte Heart Failure Unit (HFU) verfügen. „Mit unserer zertifizierten HFU können wir Menschen mit schweren Herzkrankungen optimal und nachhaltig nach modernen Therapierichtlinien versorgen“, sagt Dr. Gesine Dörr, Ärztliche Direktorin und Chefarztin der Klinik für Innere Medizin. Das St. Josefs-Krankenhaus kooperiert bei der HFU-Behandlung eng mit der am Standort ansässigen Kardiologischen Gemeinschaftspraxis, die ebenfalls als „Heart Failure Unit“-Schwerpunktpraxis durch die DGK und die DGTHG zertifiziert ist. „Dank der engen Verzahnung und räumlichen Nähe können wir die Patienten standardisiert und multiprofessionell behandeln“, ergänzt Dr. Regina Gaub von der Kardiologischen Gemeinschaftspraxis am Park Sanssouci.

Zertifiziert!

St. Josefs-Krankenhaus ist HFU-Schwerpunktlinik



Versorgen Patienten optimal: Dr. Regina Gaub (li) und Dr. Gesine Dörr Foto: Stengl

OPTIMAL VERSORGT

Eine Vielzahl an Menschen in Deutschland leidet an schweren chronischen oder akuten Herzinsuffizienzen. Pro Jahr kommen zahlreiche Betroffene mit Neuerkrankungen hinzu. Auch das St. Josefs-Krankenhaus behandelt jährlich eine deutlich steigende Anzahl von Herzinsuffizienzpatienten. Zusätzlich werden Diagnostik und Therapie immer komplexer. Insbesondere die interventionelle

Kardiologie, die hervorragende interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Intensivmedizin und Anästhesiologie unter der Leitung von Chefarzt Dr. Norbert Vogt und weiteren Fachdisziplinen des Hauses, zählen zu den Stärken des Versorgungsspektrums im St. Josefs. Ein weiteres wesentliches Fundament ist die professionelle Zusammenarbeit mit niedergelassenen Kollegen und den Herzzentren im Land Brandenburg und Berlin. ✕ (bs)

Termine

Vortragsreihe

„Reihenweise Gesundheit“

Die Vorträge der Reihe finden jeweils von 11.00 bis 12.00 Uhr in der Wissenschaftsetage des Bildungsforums Potsdam, Am Kanal 47, statt. Teilnahme kostenlos, Zugang barrierefrei

//// 23. März 2019

„Was heißt hier Fettleber?“ – Über die Zusammenhänge von Leber und Diabetes
Referenten: Nicole Neveling, Oberärztin, und Ulrike Gerstmann, Ernährungsberaterin DDG der Klinik für Innere Medizin

//// 18. Mai 2019

„Schwindelgefühl und kurze Bewusstlosigkeit – eine medizinische Bewertung dieser Phänomene“
Referenten: Dr. Gesine Dörr, Ärztliche Direktorin und Chefarztin der Klinik für Innere Medizin, und PD Dr. Olaf Hoffmann, Chefarzt der Klinik für Neurologie

Thementage

//// 20. März 2019

Tag der Darmgesundheit – Divertikulitis im Fokus

15.00 bis 17.00 Uhr, Wissenschaftsetage des Bildungsforums Potsdam, Am Kanal 47

//// 15. Mai 2019

Tag der Gefäßgesundheit – „Thrombose: Ursachen, Therapien und Vorbeugung“

15.00 bis 17.00 Uhr, Wissenschaftsetage des Bildungsforums Potsdam, Am Kanal 47

Patienten-Cafés

im Aufenthaltsbereich der Station St. Lukas (Hauptgebäude, zweites Obergeschoss)

MS-Café

jeden ersten Donnerstag im Monat ab 16.00 Uhr

Schlaganfall-Café

14. Mai 2019 ab 14.00 Uhr

Diabetes-Café

jeden dritten Dienstag im Monat ab 15.00 Uhr

Herz-Café

jeden vierten Dienstag im Monat ab 15.00 Uhr

Elterninformationsabend mit Kreißsaalführung

jeden zweiten und letzten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr. Treffpunkt: am Empfang des St. Josefs-Krankenhauses

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer St. Josef Potsdam GmbH
Oliver Pommerenke (V.i.S.d.P.)
Allee nach Sanssouci 7, 14471 Potsdam
Telefon: (0331) 9682-2000
E-Mail: sjkp@alexianer.de
7. Jahrgang, 1. Quartal 2019

REDAKTION

Redaktionsleitung: Benjamin Stengl (bs)
Redaktion: Ulrike Gerstmann (ug),
Friederike Röder (fr)
Telefon: (0331) 9682-2007
E-Mail: b.stengl@alexianer.de

Zuwachs und Verstärkung in der Seelsorge

Mit dem Start ins Jahr 2019 ergab sich auch ein Neustart in den Seelsorgebereichen der Alexianer-Einrichtungen in Sachsen-Anhalt. Im St. Joseph-Krankenhaus Dessau ist Claudia Kundrun als neue Seelsorgerin eingesetzt, in der Klinik Bosse Wittenberg wird Stephan Kampe – bisher bekannt als Krankenpfleger der Station St. Paulus – als Seelsorger ausgebildet.



Seelsorgerin Claudia Kundrun in ihrem Büro in Dessau

GOTT ALS WEGBEGLEITER

Die gebürtige Hamburgerin Claudia Kundrun studierte Germanistik und Musikwissenschaften mit Schwerpunkt Medien und hat 17 Jahre lang beim Radio und Fernsehen als leitende Redakteurin und Moderatorin gearbeitet. Gott war schon immer ein großes Thema in ihrem Leben und so kam es Anfang 2002 zu der Entscheidung, dass ihr Weg ein anderer sein soll. Ein Weg, der mit Gott und dem Glauben verbunden ist.

Es folgte der Eintritt in ein Berliner Kloster, dem sie nach wie vor als Ordensfrau angehört. Claudia Kundrun absolvierte in dieser Zeit eine ordensinterne theologische Ausbildung

und eine theologische Ausbildung am Institut für Spiritualität an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Münster. „Das Thema Gott bleibt für mich immer ein Stellenwert, der mein Leben durchzieht – es geht immer um Gott und die Menschen“, so die Seelsorgerin.

Während ihrer Zeit im Kloster hat sie eine Ausbildung in Geistlicher Begleitung und Gesprächsführung nach Carl Rogers absolviert. „Ich habe dort viele Menschen geistlich und seelsorgerisch begleitet, da ich im Gästehaus unserer Gemeinschaft als Gastschwester zuständig war“, berichtet Claudia Kundrun.

„Das ist das Fundament zu meinem Wunsch, weiter in die Seelsorge einzutauchen und steht im Kontext mit dem St. Joseph-Krankenhaus Dessau, Menschen mit psychiatrischen und psychosomatischen Erkrankungen ressourcenstärkend zu unterstützen. Daneben ist es mein Wunsch, auch für die Mitarbeiter immer ein offenes Ohr zu haben“, so die Seelsorgerin.



Stephan Kampe in der Klinikbibliothek, die auch zentrale Anlaufstelle der Seelsorge werden wird Fotos: Höse

VON DER PFLEGE IN DIE SEELSORGE

Stephan Kampe arbeitete über 20 Jahre in der Pflege, zunächst als Rettungssanitäter beim Malteser Hilfsdienst in Magdeburg, bis er im April 2002 in der Klinik Bosse als Krankenpfleger anfang. Im September vergangenen Jahres lud ihn die Geschäftsführung zu einem Gespräch ein und fragte an, ob er sich vorstellen könnte, in der Seelsorge tätig zu werden. Nach Gesprächen mit seiner Familie folgte der Entschluss, diesen Weg zu gehen. „Ich habe Respekt davor, im Bereich der Seelsorge tätig zu sein und es stellt eine große Herausforderung für mich dar, der ich sehr positiv

entgegenstehe, da ich sehr gute Kollegen und auch eine gute Mentorin an meiner Seite habe“, sagt Stephan Kampe. Ab Mai 2019 wird Stephan Kampe zunächst einen Kurs in der Notfallseelsorge/Krisenintervention in Magdeburg sowie einen Grund- und Aufbaukurs zur Wortgottesfeier und eine Einführung in den Kommunionhelferdienst absolvieren. Die Ausbildung dauert dreieinhalb Jahre. Geplant ist, dass Stephan Kampe dann die Nachfolge von Rüdiger Kuhn übernehmen wird, der seinen wohlverdienten Ruhestand antreten möchte. ✕ (mh)

St. Michael e. V. beim Wittenberger Promi-Dinner

Das siebte Wittenberger Promi-Dinner fand am 7. November 2018 im Lutherhotel statt. Erstmals nahm der St. Michael e. V., vertreten durch den Vorstandsvorsitzenden Chefarzt Dr. med. Nikolaus Särchen und Vorstandsmitglied Silke Schlack, daran teil.

Es war ein erfolgreicher Abend für den St. Michael e. V., der neben weiteren zwölf Vereinen und Projekten eine Spende von 1.220 Euro erhielt. Insgesamt wurden 15.860 Euro ausgeschüttet – die bisher höchste Summe bei einem Wittenberger Promi-Dinner.

Prominente aus Musik („Prinzen“-Sänger Sebastian Krumbiegel und Schlagersängerin Nadine Fabielle), Politik (Bürgermeister Peter Müller aus Zahna-Elster und Wittenbergs Oberbürgermeister Torsten Zugehör) sowie Sport (RB-Leipzig-Stadion-Sprecher Tim Thoele und Holger Stahlknecht, der nicht nur Innen-, sondern auch Sportminister



Vereinsvorstand Dr. med. Nikolaus Särchen stellt den St. Michael e.V. vor



Holger Stahlknecht, Innen- und Sportminister von Sachsen-Anhalt, überreicht den Spendenchek

in Sachsen-Anhalt ist) waren dabei. Sie bewirteten die Gäste, unterstützten voller Tatendrang in der Küche, verkauften die Lose und sorgten auch für die musikalische Abendgestaltung.

Alles in allem war es ein gelungener Abend, bei dem die Gäste den Lostopf, den viele Spender zuvor mit Preisen gefüllt hatten, leer kauften. ✕ (mh)



Die glücklichen Spendeneempfänger mit den Prominenten und dem Gastgeber

Fotos: Schlack

„Alex Kompetent“ – ein neues Angebot der Alexianer Ambulanten Dienste

Menschen, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden, ob persönlich oder gesundheitlich, haben es oft nicht leicht, in der Arbeitswelt Fuß zu fassen. Seit dem 1. November 2018 helfen Sozialarbeiterin Julia Preller und ihr Kollege, Sozialarbeiter Steffen Glaubig, Menschen mit individuellen Vermittlungshemmnissen in Dessau-Roßlau. Voraussetzung ist, dass die Teilnehmer von Alex Kompetent Kunden des Jobcenters Dessau-Roßlau sind und Arbeitslosengeld II (Hartz IV) erhalten.



Sozialarbeiterin Julia Preller



Sozialarbeiter Steffen Glaubig Fotos: Mascheski

JULIA PRELLER UND STEFFEN GLAUBIG IM INTERVIEW:

Was ist Alex Kompetent und wie ist es entstanden?

Julia Preller: Birgit Neuwirth (Direktion der Alexianer Ambulanten Dienste) und Claudia Valentin (Leiterin der Psychosozialen Zentren und stellvertretende Direktorin der Alexianer Ambulanten Dienste) haben in der Vergangenheit im Jobcenter Dessau-Roßlau Weiterbildungen mit dem Themenschwerpunkt psychische Erkrankungen und Umgang mit psychischen Erkrankungen angeboten. Aus diesen Weiterbildungen heraus erfolgte eine Anfrage vom Jobcenter, ob die Ambulanten Dienste hier ein Angebot zur Vermittlung ihrer Kunden schaffen könnten. In weiteren Gesprächen wurden Ideen, Wünsche und Erwartungen zusammengetragen. Dann galt es zu prüfen, was benötigt wird, um als zugelassener Träger nach dem Recht der Arbeitsförderung mit Alex Kompetent tätig zu werden. Dazu gehörten auch

alle behördlichen Werdegänge, die Einholung von Angeboten sowie die Zertifizierung. Im Oktober 2018 erfolgte die Zertifizierung durch den TÜV Süd als zugelassene Maßnahme der Arbeitsförderung. Die Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH wurde als zugelassener Träger zertifiziert. Die Alexianer Ambulanten Dienste führen die Maßnahme am Standort Dessau durch.

Was genau ist Ihre Aufgabe bei Alex Kompetent?

Steffen Glaubig: Wir bieten jetzt abwechselnd 14-tägig die Beratung von Kunden im Jobcenter an. In diesen Beratungen werden durch die Fallmanager oder die Arbeitsvermittler jeweils Kunden vorgestellt, die Bedarf an intensiverer Betreuung zeigen. Dort schätzen wir ab, welche Hilfe geeignet sein könnte und prüfen, welches unserer Hilfsangebote in Frage kommen kann. Wir prüfen dabei aber auch intensiv, ob nicht vielleicht doch bei dem einen oder anderen Kunden zunächst eine ärztliche Behandlung erforderlich ist. All das teilen wir den Mitarbeitern des Jobcenters mit. Die stellen dann

einen Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein aus. Mit Alex Kompetent bieten wir vier verschiedene Module an, zum Beispiel als Einstiegsmodul die individuellen Coaching-Stunden. Dieses Modul ist dafür da, den Teilnehmer, sein soziales Umfeld und seine Häuslichkeit kennenzulernen. So lassen sich bestehende Probleme identifizieren und wir können dem Jobcenter fundierte Empfehlungen geben, wie es für den Kunden des Jobcenters weitergehen kann – mit einem Angebot der Alexianer Ambulanten Dienste oder auch in eine ganz andere Richtung.

Welche Module bieten Sie im Rahmen von Alex Kompetent an?

Julia Preller: Wir bieten den Teilnehmern vier verschiedene Module an. Deren Inhalte sind: das lebenspraktische Training, ein Gruppentraining sozialer Kompetenzen und kommunikativer Fähigkeiten, das Erarbeiten persönlicher und berufsbezogener Ressourcen sowie das Stressmanagement. Diese Module kann der Teilnehmer auch hintereinander wahrnehmen, je nachdem, was der Vermittler des Jobcenters mit seinem

Kunden vereinbart und wie unsere Empfehlung ausfällt.

Haben auch andere Einrichtungen bereits Interesse bekundet?

Steffen Glaubig: Dessau ist um dieses Projekt bereichert – das haben auch andere Einrichtungen bemerkt. Die Caritas sowie Betreuungsvereine und das Sozialamt haben ihr Interesse bekundet und baten um Vorstellung von Alex Kompetent. Sie möchten darauf aufmerksam machen, dass Menschen in schwierigen Lebenssituationen genau auf dieses Angebot einen Rechtsanspruch haben und uns als Träger in Anspruch nehmen können. Alex Kompetent ist eine kleine Säule, die ganz groß wachsen kann. ✕ (mh)

Seit 10 Jahren im (Post-)Amt

Im Januar 2009 hatte der Unternehmensverbund das Medizinische Versorgungszentrum im denkmalgeschützten ehemaligen Postamt in Coswig in Betrieb genommen.

Dipl.-Med. Margit Grewling und Dipl.-Med. Esther Schmidt sind, auch wie Dr. med. Philipp Feige, von Beginn an im Medizinischen Versorgungszentrum für ihre Patientinnen und Patienten da. Zusätzlich wurde in den vergangenen zehn Jahren an einem Tag in der Woche eine ärztliche Betreuung in Cobbelsdorf, einem Ortsteil von Coswig, angeboten. 2019 ist nicht nur das Jahr des Betriebsjubiläums, sondern auch das Jahr der Verabschiedung, so wird Margit Grewling im Juli 2019 in den Ruhestand gehen. Eine Nachfolge steht auch schon fest. Hierüber berichten wir in einer der nächsten Ausgaben. ✕ (mh)

Ein Projekt zur Integration von Flüchtlingen

Das St. Joseph-Krankenhaus Dessau kooperiert mit dem „Wir mit Euch e.V.“

Der Service dieser Initiative betrifft die sozialpädagogische und fachliche Beratung sowie die Unterstützung von arbeitslosen Personen beziehungsweise Personen, die von Arbeitslosigkeit bedroht sind sowie Migranten und Jugendliche. Die Initiative „Wir mit Euch“ bietet hilfebedürftigen Menschen Unterstützung bei der Arbeitssuche. Sie

unterstützt beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen und versucht, gravierende Hindernisse bei der Arbeitsmarktintegration abzubauen. Durch die Kooperation mit der Projektinitiative sind seit Sommer 2018 zwei Präsenzkkräfte im Bereich der Pflege im St. Joseph-Krankenhaus Dessau eingesetzt. Sie übernehmen Aufgaben wie klei-

ne hauswirtschaftliche Tätigkeiten und die Kontaktpflege zu Patienten. Die Praktikantinnen kommen aus dem Iran und aus Vietnam. „Wir hoffen sehr, dass wir durch die Unterstützung solcher Projekte gerade in unserer Region eine Verbesserung herbeiführen können“, so Regionalgeschäftsführerin Petra Stein. ✕ (mh)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH
Regionalgeschäftsführerin:
Petra Stein (V.i.S.d.P.)
Hans-Lufft-Straße 5,
06886 Lutherstadt Wittenberg
Telefon: (03491) 476-0
E-Mail: klinik.bosse@alexianer.de
7. Jahrgang, 1. Quartal 2019

REDAKTION

Redaktionsleitung:
Marika Höse (mh)
Telefon: (03491) 476-324
E-Mail: m.hoese@alexianer.de